



LEITARTIKEL

Martin Debes über die Neuwahl des Thüringer Landtags



Druck und Gegendruck

Am 5. Februar 2020 wurde Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten gewählt, mit den Stimmen von AfD, CDU und FDP. Einige Beteiligte handelten damals gutgläubig bis arrogant, andere fahrlässig bis dreist. So konnte sie die AfD kollektiv betrügen.

Die Folgen sind bis heute zu berücksichtigen. Eine rot-rot-grüne Minderheitsregierung quält sich mit unfreiwilliger Unterstützung der CDU durch die Pandemie.

Das in einem Skandal geborene Experiment soll am 26. September enden, wenn der Landtag parallel zum Bundestag neu gewählt wird. Danach könnte sich alles neu ordnen – oder auch nicht.

Zuvor aber muss der Landtag mit der nötigen Zweidrittel-Mehrheit aufgelöst werden, dies ist der finale Teil der Vereinbarung vom Februar 2020. Das heißt, 60 der 90 Abgeordneten müssen dafür stimmen. Rot-Rot-Grün und die CDU stellen gemeinsam 63 Abgeordnete.

Doch Rot-Rot-Grün traut der CDU nicht und verlangt nun von ihr eine Art Glaubensbekenntnis: Die bei der Abstimmung nötige Mindestzahl von Unionsabgeordneten soll schon mal den Antrag auf Auflösung des Parlaments unterschreiben. Ansonsten werde er nicht eingereicht.

Der Wunsch ist verständlich, das Trauma der Kemmerich-Wahl wirkt nach. Das Linksbündnis will sich gegen eine neuerliche nationale Blamage absichern.

Aber auch die CDU ist traumatisiert. Sie hat für ihre Fehler schwer bezahlt, politisch und personell. Und sie hat das wackelige Konstrukt trotzdem mitgetragen.

Wenn jetzt die Koalition den Druck erhöht, erzeugt sie vor allem eines: mehr Gegendruck. Dass dies übel enden kann, ist auch eine Lehre aus dem 5. Februar 2020.

Die nächste Ausgabe erscheint am Freitag, 14. Mai.



FOTO: UNREDITED / DPA

Schüsse in russischer Schule

Ein 19-Jähriger hat in Kasan mehrere Menschen getötet, vor allem Kinder. Seite 24

Drängen auf zügigere Zweitimpfung

Ungeduldige Thüringer wollen Termine vorziehen. SPD mit Fokus auf Erstimmunisierung

Von Sibylle Göbel und Martin Debes

Weimar/Erfurt. Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen (KV) sieht sich mit einer wachsenden Ungeduld von Thüringern konfrontiert, die bereits ihre erste Corona-Schutzimpfung erhalten haben. Verstärkt würden sich Bürger mit der Bitte an die KV wenden, den Termin für die Zweitimpfung mit dem Serum von Astrazeneca vorzuziehen, bestätigt ein Sprecher.

Hintergrund ist offenbar die Gewähr von Freiheiten für voll-

ständig Geimpfte. Derlei Anfragen könne jedoch nicht stattgegeben werden, so der Sprecher. Nachdem die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) im April beschlossen habe, die Zweitimpfungen erst nach zwölf statt nach neun Wochen durchzuführen, hätten allein in Thüringen 76.000 Termine um drei Wochen verschoben werden müssen. Die dadurch frei gewordenen Termine seien mit neuen Erstimpfungen belegt worden. Eine Verkürzung des Zeitraums sei aber auch deshalb nicht möglich, weil der neueste GMK-

schluss zur Verringerung des Zeitabstands zwischen Erst- und Zweitimpfung nur für die Impfungen bei den niedergelassenen Ärzten gelte – „genauso wie die komplette Aufhebung der Impfpriorisierung für diesen Impfstoff“. An der grundsätzlichen Empfehlung der Ständigen Impfkommission habe sich indes seit April nichts verändert.

„Mehr Erstimpfungen sind die bessere Strategie, das haben wir von Anfang an gesagt“, sagt die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Cornelia Klisch,

dieser Zeitung. „Darin muss die volle Power fließen, solange kein Impfstoff für alle da ist.“ Studien belegten, dass der Schutz vor einem schweren Krankheitsverlauf schon nach der ersten Impfung sehr hoch sei. „Und darum geht es vorerst.“ In Thüringen waren bis Anfang der Woche 30 Prozent der Menschen das erste Mal geimpft. Damit steht das Land mit Sachsen und Brandenburg im Ländervergleich ganz hinten. Am weitesten war das Saarland mit 37 Prozent, der Bundesdurchschnitt liegt bei 33 Prozent.

Verfassungsschutz: AfD-Landesverband erwiesen extremistisch

Thüringer Partei um Björn Höcke war bereits als Verdachtsfall eingestuft und wird nun beobachtet

Erfurt. Die Thüringer AfD unter ihrem Chef Björn Höcke wird vom Landesverfassungsschutz inzwischen als gesichert extremistisch eingestuft. Es lägen „Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung“ vor, heißt es in einer Vorlage, die am Dienstag

nach Teilnehmerangaben in einer Sitzung im Thüringer Kabinett besprochen wurde. Die Einstufung des Landesverbandes durch den Thüringer Verfassungsschutzpräsidenten sei bereits Mitte März formal in Kraft gesetzt worden. Der Präsident des Landesverfassungss-

chutzes, Stephan Kramer, bestätigte nach Rücksprache mit dem Innenministerium die Kabinettsbeschluss, wollte sich aber zu den Inhalten nicht weiter äußern, weil es mit Blick auf die geplante Landtagswahl im Herbst eine „gesteigerte Neutralitätspflicht“ gebe. Höcke

war Gründer des später als rechts-extrem eingestuften „Flügels“ der AfD. Der Landesverfassungsschutz hat die Thüringer AfD schon länger auf dem Schirm. Bereits im März 2020 stufte die Behörde den gesamten Landesverband als Verdachtsfall ein. dpa Seite 2

WETTER

morgens mittags abends



TA-KONTAKT

Leser-Service
(0361) 555 05 50

www.thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/facebook
@TAOnline



Sommerkurse für Schüler

Einstieg ins neue Schuljahr soll erleichtert werden

Von Elena Rauch

Erfurt. Mit einem breiten Angebot von bildungsunterstützenden Sommerkursen soll Schülern der Wiedereinstieg in den Unterricht alltag nach den Ferien erleichtert werden. Dafür habe man bereits Kooperationsverträge mit Partnern wie dem Landessportbund, dem Volkshochschulverband, dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen und der Kindersprachbrücke Jena geschlossen, teilte Bildungsminister Helmut Holter (Linke) mit. Man setze aber auch auf die Mitarbeit weiterer Akteure wie Sportvereine, Studenten, pensionierte Lehrer oder Schulsozialarbeiter. Angebote und Bedarfe von Schulen sollen auf einer Mat-

ching-Plattform koordiniert werden. Die Kurse sollen ausdrücklich nicht als Nachhilfeunterricht verstanden werden, um gezielt Lernlücken zu schließen. Das müsse in der Schulzeit angegangen werden, dazu werden von den Lehrern die Lernstände ihrer Schüler erfasst. Um die Defizite auszugleichen, werde man mehr als ein Jahr brauchen. In den Ferien müsse es darum gehen, Schülern wieder Freude am gemeinsamen Lernen, Teamfähigkeit und Selbstvertrauen zu geben. Minister Holter sprach von einem „Eintrittstor in das neue Schuljahr“.

In diesem vom Schulschließungen geprägten Schuljahr sei vieles verloren gegangen, etwa 15 bis 20 Prozent der Schüler habe der Dis-

tanzenunterricht nicht erreicht. Die freiwilligen und kostenlosen Kurse sollen ferientauglich sein. So kündigte die Verbandsdirektorin der Thüringer Volkshochschulen Sylvia Kränke fächerübergreifende Angebote aus den Bereichen Sprachen, Kunst, Naturwissenschaften an, die Lust am Entdecken wecken sollen.

Beim Sport werde der Schwimmunterricht ein Schwerpunkt sein, gab LSB-Hauptgeschäftsführer Thomas Zirkel bekannt. Die Kurse sollen mit den 6,6 Millionen Euro für die Thüringer Schulbudgets finanziert werden, die kaum abgerufen wurden.

Infos: www.erste-reihe-thueringen.de/sommerferienkurse

Anzeige



SPD will Pflegekrise entschärfen

30-Stunden-Woche soll „Pflexit“ stoppen

Erfurt. Um dem Pflegenotstand in Deutschland abzuwehren, gibt es aus Sicht der Thüringer SPD nur eine Möglichkeit: die Einführung der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich in der Alten- und Krankenpflege. Anderenfalls, so die SPD-Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit, werde sich die Pflegekrise in Deutschland weiter verschärfen.

„Länder wie Dänemark oder Frankreich haben das längst – bloß Deutschland hinkt hinterher“, sagt Birgit Green, Pflegefachkraft am Universitätsklinikum Jena (UKJ). Der „Pflexit“, die Flucht von Pflegepersonal aus dem Beruf, werde sich nicht erst nach Corona vollziehen, er sei schon längst im Gange. Tina Rudolph, Ärztin und Bundestagskandidatin, sagt, dass die Einführung der 30-Stunden-Woche schrittweise erfolgen und in maximal 15 Jahren erreicht sein solle. g0 Seite 3

Neuwahl: Koalition erhöht Druck

Erfurt. Die Thüringer Koalitionsfraktionen von Linke, SPD und Grünen drängen die CDU-Fraktion dazu, sich namentlich zu der geplanten Neuwahl des Landtags zu bekennen. Bereits vor dem Auflösungsausschluss des Parlaments müssten die nötigen Unterschriften unter dem Antrag stehen, hieß es. Die Union weist die Forderung zurück. md Leitartikel und Seite 2

Anzeige



SÄCHSISCHE WEINSTRASSE - MEISSEN

Dorint Parkhotel Meissen ****S

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P. pro Person ab **149,-**

- 2 - 5 Nächte im DZ Komfort, Frühstück
- Upgrade ins DZ Superior (nach Verfügbarkeit)
- 1 x Abendessen (3-Gänge-Menü oder Buffet) inkl. 1 Fl. Wein (pro Zimmer)
- 2 x Eintritt in den Veduta SPA

Reise-Nr.: MEI02A2P Telefon: 0221 46704961
Reiseveranstalter: htc hemmers travel consulting GmbH
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 9 · 53501 Grafschaft

BEQUEM BUCHEN AUF globista.de

Thüringen nimmt weniger Steuern ein

Erträge im Corona-Jahr 2020 gesunken

Erfurt. Im Corona-Jahr 2020 haben Thüringens Finanzämter deutlich weniger Steuern eingenommen als im Vorjahr – aber mehr als noch 2018. Mit Erträgen von rund 7,4 Milliarden Euro im vergangenen Jahr reichten die Steuereinnahmen nicht an das Jahr 2019 heran, als der Freistaat 7,66 Milliarden Euro einnahm, wie aus Zahlen hervorgeht, die Thüringens Finanzministerin Heike Taubert (SPD) am Dienstag vorstellte. Allerdings lag der Betrag über den 7,25 Milliarden Euro aus dem Jahr 2018. Aus den Daten ließe sich nicht ableiten, mit welchen Steuereinnahmen der Freistaat 2022 rechnen könne, betonte Taubert.

In der Bewertung der Zahlen blieb sie zurückhaltend. „Wir sind schon gegenüber 2019 ein Stück weit abgefallen“, sagte sie. Gleichwohl sei der Rückgang um rund 260 Millionen Euro gemessen an der Gesamtsumme „nicht so viel“. „Wir haben ja viel Mittelstand in Thüringen. Und möglicherweise ist da die Basis schon recht stabil gewesen in der Vergangenheit“, sagte Taubert. Den größten Batzen bei den Steuereinnahmen machten mit einem Anteil von rund 45 Prozent die Lohnsteuereinnahmen aus. Im vergangenen Jahr wurden daraus rund 3,3 Milliarden Euro eingenommen. Die Auswirkungen der Corona-Krise seien in diesem Bereich geringer ausgefallen als befürchtet. *dpa*

Ballstadt-Prozess in Erfurter Messe

Erfurt. Die 6. Strafkammer des Landgerichts Erfurt muss für die Neuauflage des Ballstadt-Prozesses ins Congress Center der Messe Erfurt ausweichen. Der Schwurgerichtssaal am Domplatz ist unter Pandemiebedingungen zu klein für das Verfahren mit elf Angeklagten. Zudem zieht das Gericht im August um, weil das Gebäude über mehrere Jahre saniert werden soll.

Die am 24. Mai 2017 gegen elf der 15 Angeklagten verhängten Haftstrafen, hatte der Bundesgerichtshof im Januar des vergangenen Jahres in seiner Revision aufgehoben und das Verfahren zur Neuverhandlung wieder an das Landgericht Erfurt verwiesen. *kmu*

Verband fordert Schutz für Lehrer

Erfurt. Angesichts massiver Anfeindungen gegenüber Lehrern im Zusammenhang mit Corona-Regeln an Schulen hat der Thüringer Lehrerverband einen besseren Schutz für Lehrkräfte gefordert. Es brauche Möglichkeiten, solche Vorfälle schnell und unbürokratisch zu melden, eine juristische und psychologische Unterstützung für Lehrer und Ansprechpartner im Bildungsministerium, wie der Verband am Dienstag mitteilte. „Es geht um das Wohl und die Gesundheit Tausender Kolleginnen und Kollegen“, erklärte der Chef des Thüringer Lehrerverbands, Rolf Busch. Nach einer nicht repräsentativen Umfrage des Verbands klagten viele Lehrer über Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffe. *dpa*

KONTAKT

Sie haben Nachrichten für die Thüringer-Redaktion? Gerne per Mail: thueringen@funkemedien.de

Rot-rot-grünes Ultimatum

Die Koalition verlangt von der Union Unterschriften für die Neuwahl des Landtags

Von Martin Debes

Erfurt. Vor der geplanten Selbstauflösung des Thüringer Landtags erhöhen die rot-rot-grünen Koalitionsfraktionen den Druck auf die CDU. Ihre Forderung: Bereits der gemeinsame Antrag soll von mindestens 60 Abgeordneten unterzeichnet werden.

Alle vier Fraktionen müssten frühzeitig dokumentieren, dass die Zweidrittel-Mehrheit für eine Neuwahl des Parlaments stehe, sagte Linke-Fraktionschef Steffen Dittes. Die CDU sollte „während des gesamten Prozesses“ deutlich machen, dass sie zu den getroffenen Vereinbarungen stehe. „Es ist unvorstellbar, dass wir in eine Abstimmung hineingehen, in der wir uns wieder zum Spielball der AfD machen“, erklärte er.

Ähnlich argumentieren die Grünen: Ohne die 60 Unterschriften aus den Fraktionen von CDU, Linke, SPD und Grünen „gibt's keinen Auflösungsantrag“, erklärte Fraktionschefin Astrid Rothe-Beinlich ultimativ per Twitter. Rot-Rot-Grün werde alle 42 verfügbaren Stimmen liefern. Die „spannende Frage“ sei, ob 18 Stimmen aus der Fraktion kämen, die insgesamt 21 Abgeordnete zählt. Von AfD und FDP werde sich die Koalition jedenfalls „nicht abhängig“ machen.

CDU-Fraktionschef Mario Voigt wies die Forderung zurück. „Rot-Rot-Grün sollte endlich lernen, dass man uns nicht zu irgendetwas zwingen kann“, sagte er. „Mit dieser linken Arroganz hat man schon genügend Schaden angerichtet.“

Die CDU stehe zu der Vereinbarung, gemeinsam mit Rot-Rot-Grün Neuwahlen einzuleiten, erklärte Voigt. Dazu gehöre aber nicht, aus



Die grüne Fraktionsvorsitzende Astrid Rothe-Beinlich pocht darauf, dass 60 Abgeordnete von CDU, Linke, SPD und Grünen den Antrag zur Auflösung des Landtags unterschreiben.

FOTO: SASCHA FROMM

symbolpolitischen Gründen einen Antrag mit Zweidrittel-Mehrheit einzubringen, für den nur ein Drittel der Stimmen nötig sei. „Wir haben beim Haushalt und vielen anderen Abstimmungen bewiesen, dass wir uns an das halten, was gegenseitig verabredet wurde“, sagte der Fraktionschef.

„Ich vertraue Herrn Voigt zwar, wenn er sagt, dass die Fraktion steht“, sagte dazu SPD-Fraktionschef Matthias Hey. „Wenn sie aber steht, dann kann sie auch in Gänze den Antrag mit unterschreiben.“

Nach dem Skandal um die Wahl von Ministerpräsident Thomas

Kemmerich (FDP) mit Stimmen von AfD, Union und Liberalen im Februar 2020 hatten Rot-Rot-Grün und CDU einen sogenannten Stabilitätspakt geschlossen. Die Vereinbarung sah nach der Wiederwahl von Regierungschef Bodo Ramelow (Linke) – bei der sich die CDU-Fraktion enthielt – eine parlamentarische Zusammenarbeit bis zur Neuwahl des Landtags vor.

Anfang dieses Jahres entschieden die vier Fraktionen, dass sich wegen der Pandemie der ursprünglich für 25. April geplante Wahltermin nicht halten lasse. Die Landtagswahl soll nun mit der Bundestagswahl am 26.

September stattfinden. Für die zuvor notwendige Selbstauflösung des Landtags müssen mindestens 60 der 90 Abgeordneten stimmen. Der Antrag dafür ist von mindestens 30 Abgeordneten einzureichen. Die Abstimmung soll am 19. Juli stattfinden. In der CDU-Fraktion gibt es bis zu sechs Abgeordnete, die Neuwahlen kritisch sehen, drei scheinen zu einem Nein entschlossen. Damit dürfte die Entscheidung sehr knapp ausfallen. Zuletzt hatten zwei Ex-CDU-Abgeordnete in einem Brief unter anderem vor einer Niederlage der Union bei Neuwahlen gewarnt und deshalb davon abgeraten.

Spitzenpersonalie verärgert Gewerkschaften

Die Polizeiabteilung im Innenministerium soll einen neuen Chef bekommen. Dafür hagelt es Kritik

Von Fabian Klaus

Erfurt. Die Polizeigewerkschaften in Thüringen sind auf der Palme. Grund: Polizeipräsident Frank-Michael Schwarz soll Leiter der Polizeiabteilung im Thüringer Innenministerium werden. Diesen Plan im von SPD-Politiker Georg Maier geführten Haus hatte diese Zeitung vergangene Woche vermeldet. Offiziell hüllt sich das Ministerium dazu allerdings in Schweigen.

Jetzt haben sich die drei Gewerkschaften – die GdP, die DPoIG und

der Bund der Kriminalbeamten Bdk – in einer eher seltenen gemeinsamen Stellungnahme geäußert. Kritisiert wird, dass die Führungskräfte und das Spitzenpersonal der Polizei von einem solchen Wechsel aus den Medien erfahren würden. Das habe mit Transparenz nichts zu tun.

In dem Papier wird Innenminister Georg Maier daran erinnert, dass er in der Corona-Pandemie mehrfach gefordert habe, dass etwa Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) wichtige Dinge zunächst im

Kabinetts bespricht, bevor er sie öffentlich macht. Maier selbst solle sich ebenso gegenüber den Gewerkschaften und der Polizei verhalten. Allerdings: Auch Maier hat die Personalie bisher weder bestätigt noch dementiert. Er hat sie auch auf Anfrage nicht kommentiert.

DPoIG-Chef Jürgen Hoffmann sagte auf Anfrage, dass seine Gewerkschaft es gern gesehen hätte, wenn der Abteilungsleiter aus Thüringen gekommen wäre. „Das war bisher nie der Fall“, so Hoffmann. Mit Blick auf die jetzt sehr wahr-

scheinlich freiwerdende Stelle des Polizeipräsidenten fordert er eine Ausschreibung und „keine Vergabe nach Parteibuch“.

Schwarz wurde vor zweieinhalb Jahren vom Chef des Landeskriminalamtes (LKA) zum Polizeipräsidenten berufen und steht nun vor seiner Berufung ins Innenministerium. Er ist kein Polizist, sondern Jurist und war bis 2016 in verschiedenen Bereichen der Thüringer Justiz, unter anderem bei der Generalstaatsanwaltschaft, tätig. 2016 wechselte er an die Spitze des LKA.

Grüne: Mehr als 100 Frauenhausplätze fehlen

Der Landesfrauenrat fordert eine Koordinierungsstelle im Kampf gegen häusliche Gewalt

Von Elmar Otto

Erfurt. Wenn man sich mit Julia Hohmann über den Stand der Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt unterhält, packt das Vorstandsmitglied des Landesfrauenrates seinen Frust in einen Satz. „Es fehlt in Thüringen erst mal grundsätzlich eine Stelle, die alles im Überblick hat, eine Koordinierungsstelle“, sagt Hohmann. „Wir fordern so etwas seit langem. Leider bislang ohne Erfolg.“

Dabei sind inzwischen elf Jahre vergangen, seitdem der Europarat 2011 die Konvention als völkerrechtlichen Vertrag ausgefertigt hat,

der 2014 in Kraft trat. Zweck des Übereinkommens ist es, „Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern, zu verfolgen und zu bestrafen“, wie es in Artikel 1a heißt.

Dass Handlungsbedarf besteht, zeigt ein Blick auf die Statistik. Der Landespolizeidirektion zufolge wurden 2020 im Freistaat 2604 Fälle häuslicher Gewalt registriert, 2046 Opfer waren weiblich, drei Frauen wurden getötet.

„Wir haben auf Landesebene keine Übersicht, keine Homepage, an wen ich mich alles wenden kann“, sagt Hohmann. Es geht ihr um eine Aufstellung all jener, die zum Hilfesystem gehören, wie Frauenhäuser und -zentren, Kinderschutzdienste, Polizei, aber auch Täterberatung.



Die Grünen-Landtagsabgeordnete Laura Wahl

ARCHIV-FOTO: PETER MICHAELIS

„Wir brauchen aber nicht nur Konzepte, sondern auch mehr Geld“, sagt sie.

Eine Sprecherin von Sozialministerin Heike Werner (Linke) teilt mit: „Die Stellen für die Koordinierungsstelle werden jetzt ausgeschrieben.“ Eine Rahmenkonzeption stehe vor den Abschluss. Und es werde geprüft, ob die Finanzierung verändert werden müsse.

Auch der Antrag von Linken, SPD und Grünen, der am Donnerstag im Landtag verabschiedet wurde, sehe die organisatorische und finanzielle Verantwortung beim Land, sagt die Grünen-Abgeordnete Laura Wahl. Am Dienstag machte ihre Fraktion mit einer steinernen „Spirale der Gewalt“ vor dem Parlament auf die rund 1300 Femizide seit Verabschiedung der Istanbul-Konvention aufmerksam. Am Abend wurde noch online auf Einladung der Grünen-Fraktion über die Konvention diskutiert. „In Thüringen fehlen über 100 Frauenhausplätze und die müssen geschaffen werden“, fordert Wahl. Das Thema häusliche Gewalt müsse mehr ressortübergreifend gedacht werden.

Kramer nimmt Urlaub für Wahlkampf

Verfassungsschutzchef hat Rückkehrrecht

Von Elmar Otto

Erfurt. Thüringens Verfassungsschutzpräsident Stephan Kramer wird während des Bundestagswahlkampfes für die SPD sein Amt nicht ausüben. „Ich werde ab 1. Juli bis zur Bundestagswahl in Urlaub gehen“, sagte er dieser Zeitung. Er werde Erholungsurlaub sowie unentgeltlichen Urlaub nehmen.

Der 52-Jährige, der dem Ortsverband Arnstadt angehört, war von den SPD-Kreisverbänden ILM-Kreis und Gotha im April für den Wahlkreis 192 nominiert worden. Von 2004 bis Januar 2014 war er Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland. Seit Dezember 2015 ist der Sozialpädagoge Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz. Der Sozialdemokrat war zuvor auch Mitglied von CDU und FDP.

Ob er sich beim Parteitag um Listenplatz drei bewirbt, hat Kramer nach eigenen Angaben noch nicht entschieden. „Sollte ich das Mandat gewinnen, ist es für mich selbstverständlich, dass ich meinen Lebensmittelpunkt in den Wahlkreis verlegen werde“, betonte er. Der Siegerländer, dessen Vater und Großvater aus Altenburg stammen, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er wohnt derzeit im Erfurter Umland. Seine Familie lebt in Berlin.

Sollte es nicht für den Bundestag reichen, habe er als Landesbeamter ein Rückkehrrecht auf seine alte oder eine vergleichbare Position, sagte Kramer. Der Verfassungsschutzpräsident in Thüringen ist nach B 4 eingruppiert, was rund 8900 Euro brutto monatlich entspricht.

Die AfD, die laut „Freiem Wort“ in Thüringen zum Beobachtungsobjekt für den Verfassungsschutz hochgestuft worden ist, hatte nach Bekanntwerden von Kramers Bundestagskandidatur dessen Rücktritt gefordert. Ein Sprecher von Innenminister Georg Maier, der auch SPD-Landeschef ist, teilte auf Anfrage mit, Kramer werde während seiner Beurlaubung durch Vizepräsident Roger Derichs vertreten.



Thüringens Verfassungsschutzchef Stephan Kramer will in den Bundestag. ARCHIV-FOTO: FABIAN KLAUS

Debattensieger aus Erfurt und Weimar

Erfurt. Vom Humboldt-Gymnasium in Weimar und von der Edith-Stein-Schule in Erfurt kommen die diesjährigen Landessieger im Wettbewerb „Jugend debattiert“: Kaya Kanyur und Markus Voigt konnten sich Dienstagmorgen im per Videokonferenz ausgetragenen Landeswettbewerb durchsetzen. Damit haben beide Schüler in vier Wochen die Chance, sich in einem Ausscheid beim Bundesfinale am 19. Juni durchzusetzen. Weitere Plätze belegten bei den Klassen 10 bis 13: Lisa Lang (Goethe-Gymnasium/Weimar), Julia Leisner (Humboldt-Gymnasium/Weimar) und Alexander Rößner (Salzmansschule/Schnepfenthal). Klassen 8 bis 10: Henrik Barz (Osterlandgymnasium/Gera), Edgar Schmidgen (Goethe-Gymnasium/Weimar) und Anna Janunts (Otto-Schott-Gymnasium/Jena). *kmu*

CDU-Fraktion will Schuljahre strecken

Schulen sollen mehr selbst entscheiden

Von Elmar Otto

Erfurt. Einzelne Schuljahre in Thüringen sollten aus Sicht der CDU-Fraktion gestreckt werden, um die Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. So könne etwa der Stoff aus dem zweiten Schulhalbjahr einer 7. Klasse noch bis in das erste Halbjahr der 8. Klasse hinein vermittelt werden, sagte der Bildungspolitiker Christian Tischner. Dafür sollten Prioritäten gesetzt werden, indem beispielsweise Lehrplaninhalte als Wahlthemen ausgewiesen werden. Dafür müsse das Ministerium klar sagen, welche Themen auch in zwei oder drei Jahren nicht prüfungsrelevant sein werden. „Diese Entscheidungen müssen im Bildungsministerium jetzt getroffen werden“, sagte Tischner dieser Zeitung.

Der Fraktionsvize, der zuvor selbst als Lehrer gearbeitet hat, plädierte außerdem für vier bis fünf Förderunterrichtsstunden pro Woche an den Schulen. Dafür sollten andere Fächer zurückstecken. Welche das sind, sollen die Schulen selbst entscheiden können.

Die Unionsfraktion schlägt wie auch Bildungsminister Helmut Holter (Linke) vor, externe Partner einzubinden, um Lernrückstände bei Schülern aufzuholen. Gemeinsam mit Volkshochschulen, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, der Erwachsenenbildung oder auch Lehramts-Studenten solle Extra-Unterricht nachmittags, sonntags oder in den Ferien angeboten werden.

CDU-Fraktionschef Mario Voigt forderte, alle Schüler müssten die Möglichkeit haben, vergleichbare und vollwertige Schulabschlüsse zu erwerben. „Der oberste Schulleiter Thüringens ist eine Fehlbesetzung“, attackierte er den Bildungsminister. Thüringen komme bei der Beschaffung von digitalen Endgeräten für Schulen nicht voran.

Die Vorschläge sind Teil eines umfangreichen Papiers für den schulischen Neustart nach Corona, das die CDU-Fraktion am Dienstag vorgestellt hat. Es enthält unter anderem den Ruf nach mehr Eigenverantwortlichkeit für die Schulleiter und Lehrer.



Christian Tischner ist Schulleiter der CDU-Landtagsfraktion. FOTO: CHRISTIAN TISCHNER

Sie wollen die 30-Stunden-Woche

Um den Pflegenotstand zu beseitigen, schlägt die Thüringer SPD eine radikale Lösung vor

Von Sibylle Göbel

Erfurt/Eisenach/Jena. Die Thüringer SPD wartet mit einem kühnen Vorschlag zur Beseitigung des Pflegenotstands auf: der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Anderenfalls werde sich die Pflegekrise in Deutschland weiter verschärfen. Wir sprachen darüber mit Cornelia Klisch, Ärztin und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag, Tina Rudolph, Ärztin, stellvertretende Landesvorsitzende der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit (ASG) und Bundestagskandidatin für den Wahlkreis 190 (Eisenach, Wartburgkreis, Unstrut-Hainich), sowie Birgit Green, Pflegefachkraft am Universitätsklinikum Jena (UKJ).

Weshalb startet die Thüringer SPD diese Initiative? Ist das nicht ein Thema, das von der Bundespolitik angepackt und von den Tarifpartnern umgesetzt werden müsste?

Klisch: Manche Dinge kann man direkt in Thüringen angehen, andere sind – so wie dieses – in der Tat Bundesthemen. Das heißt aber nicht, dass wir die Diskussion nicht anstoßen könnten. Wir sind der Meinung, dass es höchste Zeit ist, diesen Impuls zu geben – sowohl in unsere eigene Partei hinein als auch nach außen, damit es dann zum Beispiel Bundesratsinitiativen oder auch Initiativen auf Parteitage gibt. Die Situation in Thüringen ist besonders prekär, wir haben hier einen extrem hohen Leidensdruck.

Inwiefern?

Green: Ich bin 2006 von Nordrhein-Westfalen nach Thüringen gezogen und war erschrocken darüber, wie schwierig die Arbeitsbedingungen hier sind. Wir wissen aus unserem Alltag, dass in Pflegeheimen 30 bis 45 Bewohner von drei Pflegekräften versorgt werden müssen und die Demenzversorgung zugenommen hat. Das heißt, dort wird dringend mehr Personal gebraucht. Der Beruf ist aber inzwischen so unattraktiv, dass es an Nachwuchs fehlt und Stellen nicht besetzt werden können.

Aber es beginnen doch jedes Jahr vergleichsweise viele junge Leute eine Ausbildung zur Pflegefachkraft?

Green: Aus dem Berufsverband weiß ich, dass in Thüringen etwa 17 Prozent der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr hinschmeißen. Die Diskrepanz zwischen ihren Vorstellungen von Pflege und der



Tina Rudolph ist Ärztin und tritt für die SPD im Bundestagswahlkreis Eisenach, Wartburgkreis, Unstrut-Hainich-Kreis an. FOTO: SPD THÜRINGEN



Birgit Green ist Pflegefachkraft am Universitätsklinikum Jena und SPD-Mitglied.

FOTO: SASCHA FROMM



Cornelia Klisch aus Erfurt ist Ärztin und gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Thüringer Landtag.

FOTO: HOLGER WETZEL

Realität ist zu groß. In der Altenpflege ist der Anteil sogar noch höher: Gut ein Drittel bricht die Ausbildung ab. Eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich wäre nicht nur gerechtfertigt, weil in der Pflege eine massive Arbeitsverdichtung stattfindet. Sie würde den Beruf auch attraktiver und familienfreundlicher machen. Länder wie Dänemark, Schweden oder Frankreich haben das längst – bloß Deutschland hinkt hinterher mit dem Totschlag-Argument, dass wir dann nicht mehr genügend Pflegepersonal hätten. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Erst mit der 30-Stunden-Woche werden wir genügend Personal haben.

Wie ist denn die Situation konkret an Ihrem Haus?

Green: Wir sind in der Intensivpflege mal mit 80 Betten gestartet und jetzt bei 60 angekommen, weil es an Pflegepersonal fehlt. Es wird immer davon gesprochen, dass der „Pflexit“ stattfinden wird, sobald Corona vorbei ist. Dabei ist er längst in vollem Gange. Intensivpflegekräfte verlassen den Bereich und sagen, dass sie sich den Stress trotz des guten Gehalts nicht länger antun können, weil ihre Gesundheit Schaden nimmt. Es kann nicht sein, dass jemand drei Jahre Intensivpflege macht und danach psychisch und körperlich am Ende sind. Eine 30-Stunden-Woche wäre aktiver

Arbeitsschutz, weil die Gesundheit der Mitarbeiter erhalten bliebe.

Rudolph: Letztlich ließen sich durch einen verminderten Krankenstand wiederum auch Kosten sparen. Man sollte aber auch mal die umgekehrte Rechnung aufmachen: Was kostet es uns denn, wenn wir keinen Weg finden, die Pflege attraktiver zu machen?

Wir müssen uns etwas einfallen lassen, damit wieder mehr Menschen diesen Beruf ergreifen und auch lange ausüben. Neu geschaffene Stellen und Geld allein lösen das Problem nicht, weil die Stellen schlicht nicht zu besetzen sind. Die Arbeitsbedingungen sind der entscheidende Faktor. Deshalb unser Vorschlag: Nachdem der DGB in den 50er-Jahren für die 40-Stunden-Woche gekämpft hat, ist es jetzt an der Zeit, für die 30-Stunden-Woche zu kämpfen.

Klisch: Pflege ist in großen Teilen Schwerstarbeit, körperlich wie mental. Es ist überfällig, dass wir darüber nicht immer nur reden. Man muss bei den Arbeitsbedingungen ansetzen und die Arbeitszeit reduzieren. Natürlich wissen wir, dass eine Verringerung um zehn Wochenstunden nach viel klingt. Aber wir wollen unsere Forderung ja auch nicht von null auf hundert, sondern stufenweise durchsetzen. Und wir sind der Meinung, dass es funktioniert.

Von welchem zeitlichen Horizont sprechen wir?

Rudolph: Von zehn, maximal 15 Jahren. Bis dahin soll es Zwischenschritte geben, zum Beispiel eine jährliche Reduzierung um zwei Stunden. Man setzt das Ganze schließlich nicht mit einem Fingerschnippen um. Aber es muss klar sein: Wir gehen den richtigen Weg. Die nächsten Jahre müssen wir unbedingt nutzen, selbst wenn wir nach zehn Jahren erst bei 35 Stunden angelangt sein sollten. Denn auch das würde schon etwas bringen. Bis die 40-Stunden-Woche in allen Branchen galt, hat es auch 28 Jahre gedauert.

Und wer soll das bezahlen? Wieder die Pflegebedürftigen mit höheren Eigenanteilen?

Rudolph: Nein. Wir denken das Ganze natürlich zusammen mit der Idee von einer vollständig solidarischen Finanzierung der Pflege in Form einer Bürgerversicherung. Es darf nicht wieder zu Lasten der Gepflegten und ihrer Angehörigen gehen. Gute Pflege muss uns als Gesellschaft endlich mehr wert sein als Applaus und warme Worte.

LESER FRAGEN

Experten antworten

Zwei Besucher pro Tag sind gestattet

Erfurt. Im Zuge der Corona-Pandemie ergeben sich viele Fragen, die wir mithilfe von Experten beantworten möchten.

Ich bin 59 Jahre und wurde jüngst mit Astrazeneca geimpft. Bei der zweiten Impfung soll ich einen anderen Impfstoff bekommen. Ich möchte aber wieder mit Astrazeneca geimpft werden. Meine Hausärztin impft nicht. Was kann ich tun?

Es antwortet Silke Fließ aus dem Thüringer Gesundheitsministerium: Die Zweitimpfung mit Astrazeneca für Unter-60-Jährige ist auf eigenen Wunsch möglich. Aufgrund des erhöhten Aufklärungsbedarfs soll dies aber ausschließlich über die Hausärzte erfolgen. Wenn die eigene Hausärztin nicht impft, können wir nur empfehlen, es bei einem anderen Hausarzt zu versuchen. Falls das auch nicht erfolgreich ist, können wir im Grunde nur raten, den Termin mit einem anderen Impfstoff wahrzunehmen.

Wie ist aktuell die Besuchsregelung in Pflegeheimen?

Ab einer Inzidenz von unter 100 sind je Bewohner täglich zwei Besucher gestattet. Für geimpfte und genesene Besucher kann auf die obligatorische Testung verzichtet werden, wenn die zu besuchende Person ebenfalls eine seit mindestens 14 Tagen abgeschlossene Impfung vorweisen kann. *ig*

Corona-Infektionen in Thüringen

Landkreis/kreisfreie Stadt	Inzidenz*
Altenburger Land	238,3
Eichsfeld	146,0
Eisenach	163,3
Erfurt	117,8
Gera	178,3
Gotha	232,8
Greiz	171,5
Hildburghausen	283,2
Ilm-Kreis	196,7
Jena	96,1
Kyffhäuserkreis	176,5
Nordhausen	170,2
Saale-Holzland-Kreis	201,3
Saale-Orla-Kreis	227,9
Saalfeld-Rudolstadt	189,9
Schmalkalden-Meiningen	157,7
Sömmerda	197,3
Sonneberg	190,6
Suhl	87,0
Unstrut-Hainich-Kreis	171,2
Wartburgkreis	195,0
Weimar	101,2
Weimarer Land	177,7
Thüringen	175,1

* Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der letzten sieben Tage. Quelle: RKI Stand: 11. Mai 2021, 3.11 Uhr

→ = +/- 1

Wir nutzen die Daten des Robert-Koch-Instituts. Sie sind die einzigen vergleichbaren Werte für alle kreisfreien Städte und Landkreise. Sie sind für Infektionsschutzmaßnahmen bindend. Für unsere Lokalteile können wir oft aktuellere Werte der Gesundheitsämter nutzen, die nachmittags gemeldet werden.

Mehr Beschäftigte in der Pflege

Erfurt. Anders als andere Branchen hat die Alten- und Krankenpflege in der Corona-Pandemie Beschäftigte hinzugewonnen. Nach Angaben der Landesarbeitsagentur waren im Juni 2020 rund 49.700 Frauen und Männer in Thüringen sozialversicherungspflichtig in Pflegeberufen beschäftigt – etwa 1000 Menschen mehr als ein Jahr zuvor. Bis Ende September setzte sich der Zuwachs laut Agentur auf gut 51.000 fort. *dpa*

Pflegende fühlen sich erschöpft und belastet

Thüringer Sozialverband VdK fordert zum Internationalen Tag der Pflege verbindliche Rechte für Hilfen

Von Hanno Müller

Erfurt. In Thüringen werden zwei von drei Pflegebedürftigen von Angehörigen betreut. Das geht aus einer Studie hervor, die der Sozialverband VdK Hessen-Thüringen zum Internationalen Tag der Pflege am 12. Mai veröffentlicht hat. 2019 waren demnach fast 136.000 Menschen als pflegebedürftig registriert, das sind über 17 Prozent mehr als 2017. Rund 25.000 Menschen werden vollstationär betreut, 34.000 durch ambulante Pflegedienste. Knapp 60 Prozent der Betroffenen würden ohne professionelle Pflegeanbieter und zu Hause gepflegt. An der Umfrage beteiligten sich 3000 Personen, zwei Drittel der

Pflegenden sind Frauen. Gut die Hälfte der Befragten geht neben der Pflege einer Berufstätigkeit nach, ein Drittel in Vollzeit. Die meisten sind zwischen 50 und 60 Jahre alt, etwa ein Drittel ist älter. Nur eine kleine Gruppe ist jünger als 40. Während Lebens- und Ehepartner sowie Eltern öfter alleine pflegen, nutzen Töchter und Söhne eher die Kombination mit einem Pflegedienst. Die meisten Befragten fühlen sich durch ihren Pflegealltag erschöpft oder belastet. Die durchschnittliche Beanspruchung für die häusliche Pflege liegt bei 20 bis 30 Stunden in der Woche, eine kleine Gruppe gab an, bis zu 24 Stunden eingebunden zu sein. Als alarmierendes Ergebnis be-

wertet der VdK Informationsdefizite bei vielen Pflegenden. Viele gaben an, keine oder nur unzureichende Beratung erhalten zu haben. Nur etwa 20 Prozent nahmen Hilfe eines Pflegestützpunktes in Anspruch. „Rund 60 Prozent wussten nicht, dass sie eine Reha-Maßnahme beantragen können. Auch von Kursen zur häuslichen Pflege wissen viele nicht. Den Entlastungsbetrag von 125 Euro im Monat hat nicht einmal die Hälfte der Befragten beantragt“, sagte der VdK-Landesvorsitzende Paul Weimann.

Die Studie zeige klar, dass mit zunehmendem Pflegegrad der Bedarf nach Entlastung steigt. Etwa ein Drittel der Befragten findet keine Zeit für Hobbys oder Treffen mit



Paul Weimann, Landesvorsitzender des VdK. ARCHIV-FOTO: JOCHEN SCHNEIDER / VDK HESSEN-THÜRINGEN

Freunden. Deshalb müssten Pflegestützpunkte ausgebaut werden. Zudem fehle es oft am Entgegenkommen der Arbeitgeber, etwa beim mobilen Arbeiten oder bei flexibleren Arbeitszeiten. Wegen der großen Unterschiede mahnt der VdK einheitliche Regeln an. „Pflegende brauchen einen Rechtsanspruch auf teilweise oder vollständige Freistellung von der Arbeit, analog zur

Elternzeit. Wie beim Elterngeld sollten sie dafür als Lohnersatz ein Pflegepersonengeld erhalten“, sagte Weimann.

Die Europäischen Organisation für nichtprofessionelle Betreuer (Eurocarers) verweist darauf, dass Angehörige ihre Arbeit unentgeltlich und mit minimaler Unterstützung verrichten. Ohne sie brähe das Pflegesystem schnell zusammen. Nicht selten hätten sie mit Armut, Krankheit und sozialer Isolation zu kämpfen. Die Corona-Pandemie habe die Situation vieler Pflegenden noch verschärft. Beschränkungen und Auflagen zum Schutz vor einer Infektion hätten die Isolierung vieler Familien vergrößert, so Eurocarers.

Gastgewerbe mit niedrigsten Löhnen

Erfurt. In Thüringen ist der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Gastgewerbe 2020 um fast ein Fünftel eingebrochen. Das geht aus aktuellen Zahlen hervor, die das Landesamt für Statistik am Dienstag veröffentlichte. Demnach lag der Monatsverdienst unter den Vollzeitbeschäftigten bei 1869 Euro – und damit so niedrig wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich des Freistaates. Die Spitzenverdiener arbeiteten für 4944 Euro brutto im Bereich der Energieversorgung. dpa

TELEFONARIFE

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche

Table with columns: Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min. Rows for 0-7, 7-12, 12-19, 19-24 time slots.

Mobilgespräche

Table with columns: Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min. Rows for 0-24 time slot.

Ferngespräche (Inland)

Table with columns: Uhrzeit, Vorwahl, Anbieter, Cent/min. Rows for 0-7, 7-18, 18-19, 19-24 time slots.

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 11.05.21. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstar.de

HEIZÖLPREISE

Table showing average prices for heating oil in liters for different quantities (bis 500, 501-1000, etc.) for May 11th and the week.

Notierung extra leichtes Heizöl vom 11. Mai 2021 / Preise je 100 Liter frei Verwendertank inkl. Mehrwertsteuer, übermittelt vom Verband für Energiehandel Südwest-Mitte. Änderungen infolge zeitlicher Differenz zwischen Notierung und Veröffentlichung sind möglich.

KONTAKT

Sie haben Nachrichten für die Wirtschaftsredaktion? Gerne per Mail: wirtschaft-th@funkmedien.de

Drastische Einbußen bei Thüringer Taxiunternehmen

In den Städten gibt es Umsatzeinbrüche von bis zu 80 Prozent

Von Ulrike Merkel

Erfurt. Thüringer Taxi-Betriebe müssen in der Corona-Pandemie drastische Umsatzeinbußen verkraften. Vor allem in den Städten liegen die Rückgänge bei bis zu 80 Prozent. Im ländlichen Raum falle das Defizit nicht so krass aus, sagt Martin Kammer, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes Thüringen des Verkehrsgewerbes. Dort sei der Umsatz um bis zu 30 Prozent zurückgegangen.

„In der Branche hat niemand große Reserven.“

Martin Kammer, Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes Thüringen des Verkehrsgewerbes

In den Städten brachen vor allem die klassischen Kneipenfahrten weg sowie touristische Transporte, etwa zu Theatern oder Konzerten, und geschäftliche Fahraufträge. Auf dem Land hingegen konzentriert sich das Geschäft stärker auf Kranken-, Schüler- und Behinderten-transporte, die größtenteils weiterhin gefragt waren.

Da ein Großteil der Taxifahrer Ersparnisse bereits im ersten Lockdown aufgebraucht habe, lebten viele nun am Existenzminimum, sagt Kammer. „In der Branche hat niemand große Reserven.“ Der Verbandsgeschäftsführer geht davon



Seit mehr als einem Jahr sind lange Schlangen an den Taxiständen eine Seltenheit.

ARCHIV-FOTO: SASCHA FROMM

aus, dass es in kurzer Zeit Insolvenzen geben werde. Einzelne hätten bereits ihr Gewerbe abgemeldet.

Zwar haben Taxi-Betriebe Corona-Hilfen erhalten; es wurde beispielsweise Kurzarbeitergeld für Mitarbeiter gezahlt. Doch die Chefs sowie die vielen Ein-Wagen-Unternehmer konnten davon nicht profitieren. Erst neuere Programme brin-

gen Besserung. Um Kosten zu sparen, haben einige der 550 Thüringer Betriebe auch Fahrzeuge vorübergehend stillgelegt beziehungsweise ruhend gemeldet.

An eine schnelle Erholung der Branche glaubt der Geschäftsführer nicht. Das Gewerbe sei vor allem in den Städten von Tourismus, Gastronomie und Geschäftskunden ab-

hängig. Erst wenn sich diese Branchen erholten, gehe es auch dem Taxigewerbe wieder besser. Zudem prognostiziert Martin Kammer, dass geschäftliche Fahrten in Zukunft abnehmen würden. „Es werden mehr Tagungen digital stattfinden“, sagt er. „Eine Rückkehr zu alten Zeiten wird es wohl nicht geben.“

Jenoptik sehnt Reiselockerungen herbei

Konzern ist von Verzögerungen bei Belieferungen mit elektronischen Komponenten betroffen

Von Tino Zippel

Jena. Jenoptik ist von Pandemie-bedingten Verzögerungen bei der Zulieferung von elektronischen Komponenten betroffen. Im Unternehmensbereich Licht und Sicherheit sind deshalb die Erlöse deutlich gesunken. Zudem hofft der Jenaer Technologiekonzern auf ein schnelles Ende der Reisebeschränkungen.

„Unsere Ingenieure müssen komplexe Produkte weltweit ausliefern, installieren und erläutern“, sagt Jenoptik-Vorstandschef Stefan Traeger. Reisen nach Japan seien komplett ausgeschlossen, nach China nur sehr schwierig zu realisieren,



Jenoptik-Vorstandschef Stefan Traeger

FOTO: MARTIN SCHUTT / DPA

nennt er als zwei Beispiele. Die dynamische weltwirtschaftliche Erholung habe aus seiner Sicht zu einer höheren Nachfrage bei Zulieferern geführt. Elektronikteile aus Asien seien nicht wie gewohnt verfügbar. Aber auch die Modulbeschaffung aus Norditalien gestalte sich schwierig. Trotz langfristiger Verträ-

gen seien steigende Kosten beim Einkauf nicht auszuschließen.

Jenseits dieser Themen streicht Traeger die positiven Seiten der Bilanz des ersten Quartals heraus. „Wir spüren deutlich, dass sich die Nachfrage in unseren photonischen Divisionen belebt.“ Dank gut gefüllter Auftragsbücher, verbesserter Kosteneffizienz und der Beiträge der im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Unternehmen sei Jenoptik auf einem sehr guten Weg, die Ziele für 2021 zu erreichen. Der Umsatz soll im niedrigen zweistelligen Prozentbereich wachsen.

Im ersten Quartal hatte der Jenaer Technologiekonzern 176 Mil-

lionen Euro umgesetzt, ein Plus von sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Geschäftseinheit Licht und Optik legte stark zu, während alle anderen Bereiche schwächer als im Vorjahreszeitraum abgeschnitten haben. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) belief sich auf 6,1 Millionen Euro nach 2,5 Millionen Euro im Vorjahresquartal – das operative Geschäft bleibt damit auf schwachem Niveau. Im Vor-Corona-Jahr 2019 lag das Ebit im ersten Quartal bei 12,8 Millionen Euro, im Jahr 2018 gar bei 20,8 Millionen Euro. Aufträge im Wert von 561,3 Millionen Euro lagen Ende März vor.

DIE BÖRSE

wird Ihnen präsentiert von Ihrer Sparkasse und der Landesbank Hessen-Thüringen

Table showing DAX 30 index performance with columns for Schluss, Div., Kurs, Veränd., and 52 Wochen Hoch/Tief.

Table showing DAX index performance with columns for Schluss, Veränd., and 52 Wochen Hoch/Tief.

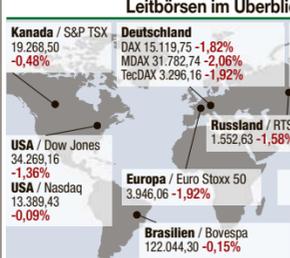
Table showing Euro in Dollar exchange rate and Rohöl S/Barrel price.

Table showing Euro Stoxx 50 index performance with columns for Schluss, Veränd., and 52 Wochen Hoch/Tief.

Table showing international stock indices like Nikkei, Hang Seng, and others.

Table showing Thüringer Werte (local stock indices) with columns for Schluss, Veränd., and 52 Wochen Hoch/Tief.

Table showing Wechselkurse (exchange rates) and Zinsen (interest rates) for various currencies and instruments.



Erstellungenzeit: 22:10 Uhr Erläuterungen: Alle Kurse in Euro. Dax, Mdx, Xetra Kurse, übrige Aktien Parkett Frankfurt. Thüringer Werte stehen ggf. unter den Indizes. Letzt gezeigte Jahreswende. Sorten = Dax, Xetra = Vorjahreskurs oder letztverfügbar. Edelmetalle = Degussa Goldhandel (Endkundendpreise), Heraeus. Quelle: Infront

Endlich wissen, was wo läuft!

tvDIGITAL PRÄSENTIERT: NETFLIX prime video skyTICKET Disney+ TVNOW joyn Apple tv+

Streaming Sommer 2021 nur 3,90€

Streaming

NEU! Endlich wissen, was wo läuft

STAR WARS
DIE NEUE SERIE:
THE BAD BATCH

VORSCHAU
FORTSETZUNG NAHT
GAME OF THRONES
DARUM GEHT'S IN DEN
NEUEN SERIEN WIE
HOUSE OF THE DRAGON

ALLE
NEUSTARTS
& Highlights

LUPIN
NEUE MEISTERTRICKS
IN STAFFEL 2

SERIE VON DEN
„4 BLOCKS“-MACHERN
PARA
WIR SIND KING

LUCA
DER PIXAR-SOMMERHIT

MIT **100%**
Flatrate
GARANTIE

DAS BESTE AUS
SERIE, FILM
& DOKU

- 180 SERIEN • 1000 FILME • Alles auf Abruf!
- Shadow and Bone • Marvels Loki • Domina • Genius: Aretha
- Army of the Dead • Chris Pratt: The Tomorrow War • Raya

Jetzt im Handel!

Das Magazin mit allen Serien- und Spielfilm-Highlights von:

NETFLIX

prime video

skyTICKET

Disney+

TVNOW

joyn

Apple tv+

Hier finden Sie
STREAMING
in Ihrer Nähe



MYKIOSK.com

Oder bestellen Sie
STREAMING hier:
streaming.tvdigital.de



erhältlich bei
amazon

LESERBRIEFE

Zum geplanten Corona-Bürgerforum, TA vom 7. Mai

200.000 Euro Steuergelder für einen Job, den eigentlich die Parlamentarier machen müssten! Sie berichten von einem, von den Grünen initiierten Bürgerforum, das die Landesregierung in der Corona-Krise beraten und die gesellschaftlichen Realitäten widerspiegeln soll. Diese Meinungsbildung ist aber genau die Aufgabe, die die Abgeordneten in einer parlamentarischen Demokratie wahrzunehmen haben. Mal abgesehen vom Zeitpunkt, ab dem das Forum arbeiten soll und den Vorgaben der Notbremse, die vieles verbindlich regelt, fragt man sich, ob die Landesregierung dem eigenen Parlament nicht mehr glaubt oder ob einfach Steuergelder für Prestigeobjekte verballert werden sollen.

Thomas Hirsch, Erfurt-Töttleben

Zum selben Thema

Dirk Adams' (Grüne) Lieblingsprojekt „Corona-Bürgerforum“ kostet 200.000 Euro. Genauso viel zahlt das Land für ein „queeres Zentrum“ in Erfurt, eine Anlaufstelle für homo- und bisexuelle Menschen sowie Transgender. Das macht zusammen 400.000 Euro. Eine hochmoderne Absaugvorrichtung für Schulräume gegen Corona-Viren kostet etwa 5000 Euro. 80 sichere Klassenräu-

me wären möglich. Wie viele Schulen wurden durch Stadt und Land in der Corona-Krise zu sicheren Lehranstalten ausgestattet? Wo bleibt die Verantwortung der Politiker für unsere Kinder?

Thomas Deckner, Erfurt

Zum Beitrag „Thüringen fordert schnelle Schließung von Gerechtigkeitslücken“ vom 11. Mai

Es stehen mal wieder Wahlen an und das Thema „DDR-geschiedene Frauen“ steht auf dem Tapet. Seit 30 Jahren geht das so, aber es tut sich nichts. Na ja, die Zeit vergeht und dann ist das Thema erledigt.

Ursel Blanke, Heiligenstadt

Zum Thema Trainerwechsel

Als jahrelanger Fan von RB Leipzig habe ich jegliches Interesse an diesem überdrehten Geldschleuderbetrieb verloren. Diesbezügliche Berichte könnt Ihr Euch sparen und durch Hägar-Comics ersetzen. Da kann man wenigstens noch herzlich lachen!

Detlef Zimmer, Apolda

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen.

Thüringer Allgemeine

Leserredaktion

leserbriefe@thueringer-allgemeine.de



„Muttertag mal anders“ – zu einem Ausflug war Familie Schwan am vergangenen Sonntag auf dem Mühlhäuser Schwanenteich unterwegs. Arno Siemund aus Mühlhausen hat sie dabei entdeckt.

PRESSESTIMMEN

Die palästinensische Hamas hat das in mehrfacher Weise dreiste, provozierende Verhalten der Israelis in der Jerusalemer Altstadt während des islamischen Fastenmonats Ramadan genutzt, um den Zorn ihrer politisch und sozial entrechteten Landsleute neu zu entfachen. Die schweren Unruhen, die derzeit in gegenseitigen Luftschlägen münden, setzen die lange vernachlässigte palästinensische Frage plötzlich wieder auf die internationale Tagesordnung. Und sie setzen für Israel die 2020 geschmiedete Anti-Iran-Koalition aufs Spiel. Denn auch Autokratien wie die Vereinigten Arabischen Emirate oder Saudi-Arabien können es sich

nicht leisten zu schweigen, wenn die drittheiligste Stätte der islamischen Welt auf dem Jerusalemer Tempelberg in Gefahr gerät.

Kölnische Rundschau zum Konflikt zwischen Israel und Palästinensern

Dem Bargeld geht es an den Kragen. Die EU-Kommission will eine Obergrenze für Bargeldzahlungen bei 10.000 Euro einziehen. Es geht um die Bekämpfung von Geldwäsche mit illegal durch Drogen-, Waffen- oder Menschenhandel erworbenen Reichtümern. (...) Es ist im Interesse aller rechtschaffenen Bürger, wenn die EU jetzt ein Stoppzeichen aufbaut.

Stuttgarter Nachrichten zu Bargeld

ZITAT DES TAGES



„Es zeichnet sich ab, dass die Migrationszahlen wieder deutlich steigen, insbesondere auf der Balkanroute.“

Horst Seehofer (CSU), Bundesinnenminister, rechnet in der Flüchtlingspolitik mit neuen Herausforderungen.

Impfdrängler – Ärzte unter Druck

In den Impfzentren und Arztpraxen müssen Mediziner immer öfter aggressive Forderungen und Betrugsversuche zurückweisen

Von Julia Emmrich

Berlin. Ganz am Anfang war es noch einfach: Menschen über 80 Jahre, Altenpfleger und das Personal auf den Covid-Stationen – sie wurden als Erste geimpft. Doch seit die Impfkampagne voranschreitet, ist nicht mehr auf den ersten Blick sichtbar, warum der eine jetzt schon an der Reihe ist, während der andere noch warten muss. Es ist die Stunde der Vordrängler: Viele Impfzentren beobachten eine Zunahme von Betrugsversuchen, Ärztevertreter warnen vor wachsenden Spannungen durch aggressive Impfdrängler.

„Der Druck auf die Impfzentren und die Arztpraxen wächst. Die Impfdrängler werden fordernder“, sagte die Vizevorsitzende des Deutschen Hausärzterverbands, Anke Richter-Scheer, unserer Redaktion. „Wir erleben jeden Tag Diskussionen mit Leuten, die jetzt unbedingt schnell geimpft werden wollen, obwohl sie noch nicht an der Reihe sind. Die Stimmung wird aggressiv.“

„Der Druck auf die Impfzentren und die Arztpraxen wächst. Die Impfdrängler werden fordernder.“

Anke Richter-Scheer, Vizevorsitzende des Deutschen Hausärzterverbands

Das liege vor allem an zwei Dingen: Eine Ursache sei, dass die Impfpriorisierung immer weiter ausgedehnt werde, sodass es für viele immer weniger nachvollziehbar sei, warum der eine schneller an der Reihe sein solle als der andere. „Hinzu kommt, dass viele jetzt ihre Zweitimpfung vorziehen wollen, um so schnell wie möglich von den Rechten für Geimpfte zu profitieren oder sorglos in den Urlaub fahren zu können“, so Richter-Scheer. Seit dem Wochenende gelten für vollständig Geimpfte die gleichen Lockerungen wie für Getestete, zudem müssen sie sich nicht mehr an Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren halten und können demnächst ins Ausland reisen, ohne dass sie anschließend zu Hause in Quarantäne müssen.

In den Arztpraxen, sagt Richter-Scheer, komme der Ärger mit älteren Patienten dazu, die für eine Impfung mit Astrazeneca vorgesehen sind, aber unbedingt einen anderen



Ein Arzt impft seinen Patienten mit dem Vakzin von Astrazeneca.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

Impfstoff haben wollten. „Es gibt nachgiebige Kollegen, die sich jedes Mal auf eine Diskussion einlassen. Besser wäre es, gleich klarzustellen: Wer von seinem Arzt eine Impfung mit Astrazeneca angeboten bekommt, sie aber ablehnt und einen anderen Impfstoff bevorzugt, muss mit längeren Wartezeiten rechnen.“ Er müsse dann warten, bis es möglicherweise im Sommer so viel Impfstoff von anderen Herstellern gebe, dass die Leute wählen könnten. Viele lehnen das Vakzin nach Berichten über sehr seltene Hirnvenenthrombosen ab.

Angesichts der wachsenden Zahl von Betrugsversuchen, bei denen sich Impfwillige mit falschen Angaben eine vorzeitige Impfung verschaffen wollen, wird der Ruf nach Strafen laut. Zwar würden Tausende erwischt, Sanktionen aber fehlten, kritisiert die Deutsche Stiftung Patientenschutz. Sie beim Impfen vorzudrängen sei weiterhin keine Ordnungswidrigkeit.

Viele Impfzentren klagen mittlerweile über das Phänomen; das ARD-Politikmagazin „Report Mainz“ berichtete jetzt von mehreren Tausend Fällen. Einzelne Impfzentren meldeten mehr als 100 Vordrängler pro Woche.

Um vorzeitig an einen Impftermin zu kommen, würden etwa fal-

sche Alters- oder Berufsangaben gemacht. In München würden bis zu 350 Vordrängler in der Woche erwischt, in Saarbrücken bis zu 140. Viele Impfbetrüger geben sich demnach oft als höher priorisierte Kontaktpersonen von Pflegebedürftigen oder Schwangeren aus. Sie nutzen die Regelung aus, nach der eine pflegebedürftige Person zwei Kontaktpersonen benennen kann, die vorrangig geimpft werden sollen.

Die FDP-Gesundheitsexpertin Christine Aschenberg-Dugnus bezeichnete das vorzeitige Erschlei-

Exakt ein Drittel geimpft

■ 33,3 Prozent der Menschen in Deutschland haben mindestens eine Corona-Impfung erhalten. Das geht aus dem **Impfquotenmonitoring** des Robert-Koch-Instituts (RKI) vom Dienstag hervor (Stand: 15.35 Uhr). Bundesweit wurden laut RKI bislang insgesamt etwa 35,7 Millionen Impfungen verabreicht – davon etwa 27,7 Millionen Erstimpfungen und weitere etwa acht Millionen Zweitimpfungen. Die Quote der vollständig Geimpften stieg den Angaben zufolge auf 9,6 Prozent.

chen von Impfungen als zutiefst unanständig: „Die Ungeduld der Menschen ist zwar verständlich, entschuldigt aber nicht die Anwendung von Tricks“, erklärte sie. Der Ruf nach einer stärkeren Sanktionierung von Impfvordränglern sei nachvollziehbar.

In Deutschland ist mittlerweile rund ein Drittel der Bevölkerung gegen das Coronavirus geimpft. Bei Menschen über 60 seien es bereits zwei Drittel, sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) am Dienstag. Spahn bekräftigte die Absicht, die Priorisierung für die Impfstoffe im Juni aufzuheben. „Wir können aber nicht alle an den ersten drei Tagen impfen, es wird schon auch bis in den Juli hineingehen“, so der Minister. Zumal erwartet wird, dass im Frühsommer auch Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren mit dem Vakzin von Biontech geimpft werden können.

Damit dürfte sich der Druck auf die Arztpraxen erneut erhöhen: Viele Eltern werden bemüht sein, ihre Kinder so rechtzeitig zweifach zu impfen, dass sie geschützt sind, wenn die Schule wieder beginnt. Nicht ohne Grund beginnen viele Kinderarztpraxen bereits jetzt, Wartelisten anzulegen – für den Moment, da die Welle der impfwilligen Teenager über sie hereinbricht.



KARIKATUR: RALF BÖHME

Migranten auf Lampedusa: Keine Hilfe von EU-Staaten

Brüssel. Deutschland und die anderen EU-Staaten haben Italien bislang nicht angeboten, Migranten von der Mittelmeerinsel Lampedusa zu übernehmen. Bislang habe es für derlei Umsiedlungen keine Angebote der EU-Länder gegeben, sagte ein Sprecher der EU-Kommission am Dienstag in Brüssel. EU-Innenkommissarin Ylva Johansson hatte die EU-Länder am Vortag aufgerufen, Italien zu helfen. Auf der kleinen Insel Lampedusa kommen seit einigen Tagen wieder deutlich mehr Bootsmigranten an – innerhalb kurzer Zeit mehr als 2000.

Der Sprecher der EU-Kommission verwies auf laufende Gespräche mit Italien und anderen Mitgliedstaaten. Zudem seien EU-Agenturen wie Frontex oder Euro-pol im Einsatz.

dpa

Die vergessenen Corona-Heldinnen

Hunderttausende Frauen aus Osteuropa arbeiten bei uns in der häuslichen Pflege – ihr Job ist unsicher, die Pandemie trifft sie oft hart

Von Alessandro Peduto

Berlin. Der Applaus im Frühjahr vergangenen Jahres schien anderen zu gelten. Als in den ersten Monaten der Pandemie Pflegekräfte deutschlandweit beklatscht wurden, richtete sich der Beifall vor allem an das überlastete Personal in Krankenhäusern und Seniorenwohnheimen. Dass sich in der Pandemie auch Hunderttausende, überwiegend aus Osteuropa stammende Frauen um ältere Menschen kümmern, die in Deutschland zu Hause gepflegt werden, blieb weitgehend unbeachtet. Dabei müssten auch diese Frauen als Corona-Heldinnen gelten – mit dem Unterschied, dass ihre Bezahlung viel schlechter, ihre Arbeitszeit viel länger und Kündigungsschutz fast gar nicht vorhanden ist. So gesehen müsste man beim Applaudieren Gewissensbisse bekommen.

Wer im Internet sucht, landet schnell auf Seiten von Anbietern sogenannter 24-Stunden-Pflege. Geworben wird mit Betreuungsservice rund um die Uhr zu erschwinglichen Preisen. Es gehört nicht viel Fantasie dazu, um sich auszumalen, wie die Arbeitsbedingungen dieser Pflegekräfte aussehen. Wie viele es in Deutschland genau sind, ist nicht klar. Schätzungen schwanken zwischen 100.000 und mehreren Hunderttausenden. Agnieszka Misiuk kennt viele Fälle solcher Frauen. Die Polin arbeitet für die Beratungsstelle „Faire Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbunds, die sich um sogenannte Live-Ins kümmert. Das ist der etwas beschönigende Fachausdruck für Frauen aus Bulgarien, Rumänien, Ungarn oder Polen, die bei den Pflegebedürftigen wohnen und arbeiten – und damit stets in Reichweite sind. Für rund 1500 Euro netto im Monat. Geregelt Ruhezeiten oder Pausen gibt es allenfalls auf dem Papier.

In den Verträgen sei zwar oft eine Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche festgeschrieben, „den deutschen Familien wird aber versprochen, dass immer jemand verfügbar



Frauen, die als 24-Stunden-Pflegerinnen arbeiten, müssen fast immer verfügbar sein.

FOTO: D. LEAL-OLIVAS / PA

ist“, erklärt Misiuk. Bereitschaftszeiten gälten als Freizeit, dabei seien sie nach deutschem Recht Arbeitszeit. „Letztlich müssen die Betreuerinnen immer da sein. Sie können die Pflegebedürftige ja nicht alleine lassen“, sagt Misiuk.

Die Vermittlung der häuslichen Pflegerinnen findet meist über ein

verschachteltes System von deutschen und ausländischen Agenturen statt. Hierzulande aktiv sind knapp 700 Agenturen, wie das Bundesgesundheitsministerium unlängst auf eine parlamentarische Anfrage der Linken mitteilte. Das sind doppelt so viele wie 2014. Die Nachfrage steigt. Eine gesonderte

Prüfung oder Zulassung benötigen die Agenturen in der Regel nicht. Denn offiziell gelten die zumeist ungelerten Kräfte nicht als Pflegerinnen, sondern als Betreuungspersonen, auch wenn sie in der Praxis Pflegearbeit leisten. Sie helfen beim Aufstehen, Waschen, Anziehen, Essen und Zu-Bett-Gehen.

Um Verstöße gegen die Arbeitszeit zu beweisen, müssten die Frauen nachweisen, dass sie wie abhängig Beschäftigte arbeiteten und nicht wie Selbstständige, sagt Misiuk, „wir bewegen uns hier in einer rechtlichen Grauzone“. Die Mehrzahl der Frauen scheute aber davor zurück, vor Gericht zu ziehen. „Viele halten durch, weil sie sagen, sie brauchen unbedingt die Arbeit.“

Zudem gibt es Einschüchterungsversuche. Es werde von schwarzen Listen der Vermittlungsagenturen berichtet, auf denen die Namen von Frauen stünden, „bei denen es Probleme gab und die deshalb nicht mehr vermittelt werden“, sagt Misiuk. Viele Frauen hätten Angst, keinen Job mehr zu bekommen.

Wer sich beschwert, landet auf der schwarzen Liste

Eine Ursache für die Missstände sieht Misiuk im deutschen Pflegesystem. Viele Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen hätten keine Alternative. Für einen Platz im Pflegeheim reiche oft das Geld nicht, „die Betreuerinnen aus dem Ausland bleiben die einzige Möglichkeit“. Ein Problem sei auch, dass die Arbeit der Live-Ins in Deutschland keine Wertschätzung erfahre. Die Erwartung sei, „dass eine Betreuungskraft kommt, die rund um die Uhr verfügbar ist und im Idealfall keine Ansprüche stellt“. Aber so gehe das nicht, es müsse sich etwas ändern. „Diese Frauen sind unter dem Radar. Es sind Frauen, die ausgebeutet werden“, kritisiert Misiuk, „da-

bei bilden diese Frauen die dritte Säule im Pflegesystem. Ohne diese Frauen würde es nicht funktionieren.“ Linke-Politikerin Pia Zimmermann sieht es ähnlich: „Wir können die große Zahl an Frauen aus Osteuropa nicht weiter in den teilweise unerträglichen Zuständen belassen.“ Der großen Koalition wirft sie Untätigkeit vor. Die Frauen badeten die verfehlte Pflegepolitik der Bundesregierung aus.

Die Pandemie hat an den Arbeitsbedingungen der Osteuropäerinnen kaum etwas verbessert – anders als bei den Leiharbeitern in der Fleischindustrie. Die Lage in der häuslichen Pflege ist weiterhin äußerst prekär. Als zu Beginn der Corona-Krise die Grenzen geschlossen wurden, konnten viele nicht in ihre Heimatländer zurück. Beim Corona-Bonus in Höhe von bis zu 1500 Euro, den viele Pflegekräfte erhielten, blieben Live-Ins außen vor. Und wie viele als direkte Kontaktpersonen von Pflegebedürftigen inzwischen geimpft sind, ist unklar.

Zugleich kann eine Corona-Infektion die Frauen den Job kosten. Misiuk erzählt vom Fall einer Betreuerin. Sie und die ältere Frau, um sich die Pflegerin kümmerte, wurden positiv auf das Virus getestet. Als die Agentur von der Infektion erfuhr, habe sie der Betreuerin fristlos gekündigt – mit der Begründung, sie habe bei der Arbeit keine Maske getragen. Gegen die Entlassung vorgehen wollte die Frau nicht – aus Angst, auf der schwarzen Liste zu landen.

Pflege zu Hause

■ 87 Prozent der Menschen in Deutschland wollen im Fall einer **Pflegebedürftigkeit** zu Hause wohnen bleiben. Voraussetzung ist, dass sie dort entsprechend versorgt werden können, wie eine Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse ergab. Für 72 Prozent kommt auch ein betreutes Wohnen infrage. Für 63 Prozent ist der Einzug in eine Senioren-WG denkbar, 37 Prozent sind auch offen für ein Pflegeheim. *ape*

„Eine Art Clankriminalität in der CSU“

Wieder ein Maskendeal: Die Tochter des früheren CSU-Generalsekretärs Tandler soll Millionen kassiert haben

Von Christian Unger

Berlin. Andrea Tandler ist Geschäftsführerin der Münchner Werbeagentur „Pfennigturm“ – und braucht nun eine gute PR-Strategie. Denn die Tochter des früheren CSU-Generalsekretärs Gerold Tandler steht massiv in der Kritik. Und mit ihr die gesamte CSU. Mal wieder geht es um Maskendeals im Zuge der Corona-Krise, mal wieder um Millionen, die als Provisionen kassiert worden sein sollen.

Mit Beginn der Pandemie gründete Tandler laut Recherchen von NDR, WDR und „Süddeutscher Zeitung“ eine Firma, die „Little Penguin GmbH“ – und stellte sich mit Schutzmasken aus China bei Ministerien in Deutschland vor. Sie vermittelte demnach

Maskenlieferungen der Schweizer Firma Emix auch an das Bundesgesundheitsministerium. Tandler erhielt laut Bericht zwischen 5 und 7,5 Prozent Honorar und Provision. Gemessen an der Gesamtsumme bedeute das einen Anspruch von 34 bis 51 Millionen Euro. Ein großer Teil der Summe sei tatsächlich geflossen. Allein das Gesundheitsministerium kaufte bei Emix Masken für 712,5 Millionen Euro.

Angebahnt wurde der Maskendeal zwischen Tandler, deren Geschäftspartner und der Bundesregierung über Monika Hohlmeier, CSU-Politikerin – und Tochter des früheren bayerischen Ministerpräsidenten und Partei-Ikone Franz Josef Strauß. Geld soll Hohlmeier den Recherchen nach allerdings nicht für ihre Vermittlung erhalten haben. Tandler selbst und ihre Anwältin äußerten sich auf Anfrage nicht zum Honorar.

Die SPD forderte eine Prüfung einer Rückabwicklung der Verträge über die Maskenlieferung. „Im Fall Tandler wurden offenbar Masken zu 8,90 Euro das Stück verkauft. Das ist Wucher. Deshalb müssen jetzt schnell Rückforderungsansprüche geprüft werden“, sagte der Rechtsexperte der SPD-Bundestagsfraktion, Johannes Fechner, unserer Redaktion. „Wir haben hier eine Art der Clankriminalität in der CSU, das kann Söder jetzt nicht einfach aussitzen.“



Wieder ein Millionendeal im Umfeld seiner Partei: CSU-Chef Markus Söder. FOTO: AFP

Anzeige

JETZT NEU im Handel!

...oder online hier bestellen:

WENN SIE LIEBER BLÄTTERN, STATT SCROLLEN

Die erfolgreichsten Torten- und Kuchenrezepte von Leckerschmecker jetzt als Magazin.

www.leckerschmecker.me

Für Sie: GUTSCHEIN IM WERT VON 1 €

Bis zum 2. 7. 2021 einlösbar an vielen Verkaufsstellen im In- und Ausland, solange der Vorrat reicht. Dieser Gutschein ist nur gedruckt und mit Händlerstempel für eine Ausgabe gültig.

Lieber Händler, bitte geben Sie gegen Vorlage dieses Gutscheins ein Exemplar von „Leckerschmecker“ Nr. 01/21 zum reduzierten Preis ab. Der Gutschein wird von Ihrem Grossisten in vollem Wert verrechnet! Sollte „Leckerschmecker“ Nr. 01/21 vergriffen sein, bestellen Sie bitte im Grosso nach und informieren Sie Ihre Kunden.

Händlerstempel

KOMPAKT

Nachrichten

Verliert Giffey ihren Dokortitel?



Franziska Giffey F.: DPA

Berlin. Im Streit über die Doktorarbeit von Familienministerin Franziska Giffey (SPD) zeichnet sich ein Ergebnis ab. Offenbar empfindet die Freie Universität (FU) Berlin, ihr den Dokortitel abzuerkennen, berichtet das Magazin „Business Insider“ und beruft sich dabei auf „Universitätskreise“. Das Prüfverfahren der FU ist abgeschlossen. Derzeit hat Giffey, die auch SPD-Spitzenkandidatin für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus ist, Gelegenheit, eine Stellungnahme abzugeben. Die Frist läuft in drei Wochen ab, bis dahin bleibt das Ergebnis der Prüfung geheim. Danach fällt das Präsidium der FU eine endgültige Entscheidung. *ker*

WHO: Indische Variante „besorgniserregend“

Genf. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die in Indien entdeckte Corona-Variante B.1.617 als „besorgniserregend“ eingestuft. Es gebe Hinweise, dass die Mutante ansteckender und womöglich auch unempfindlicher gegen Antikörper sei, sagte WHO-Expertin Maria Van Kerkhove. Es sei aber noch zu früh, um festzustellen, ob B.1.617 tatsächlich eine höhere Resistenz gegen Impfstoffe aufweise. Zuvor hatten bereits vorläufige Studienergebnisse darauf hingedeutet, dass sich B.1.617 schneller ausbreitet als andere in Indien zirkulierende Corona-Varianten. Das Coronavirus, das die Pandemie ausgelöst hat, hat bereits Tausende Mutationen durchlaufen. *afp*

Missbrauchsanleitung wird künftig bestraft

Berlin. Die Bundesregierung will den Besitz und das Verbreiten von Anleitungen zu sexuellem Missbrauch von Kindern unter Strafe stellen. Das geht aus einem aktuellen Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums hervor, der dieser Redaktion vorliegt und am Mittwoch im Kabinett beschlossen werden soll. Wer einen Inhalt verbreite oder öffentlich zugänglich mache, der als Anleitung für den sexuellen Missbrauch von Kindern diene, werde „mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft“, heißt es in der aktuellen Formulierungshilfe des Justizministeriums für den Gesetzentwurf. Auch das Abrufen solcher „Missbrauchsanleitungen“ soll unter Strafe gestellt werden. *cu*

Staatsministerin: „Klima für Integration“

Berlin. Vor der Vorstellung des Maßnahmenkatalogs der Bundesregierung gegen Rassismus und Rechtsextremismus hat die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Annette Widmann-Mauz (CDU), eine bessere Politik der Integration in Deutschland gefordert. „Die 20er-Jahre sind das Jahrzehnt der Klimapolitik, wir brauchen aber genauso eine Integrationsklimapolitik“, sagte Widmann-Mauz unserer Redaktion. „Wir brauchen ein gesellschaftliches Klima, in dem alle ihre Talente voll entfalten und einbringen können und in dem sich hoch qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland, die unsere Wirtschaft dringend braucht, willkommen fühlen.“ *cu*

Raketenhagel auf Israel – gibt es Krieg?

Die Hamas feuert auf Tel Aviv, die israelische Armee greift Ziele in Gaza an. Ein Flächenbrand droht

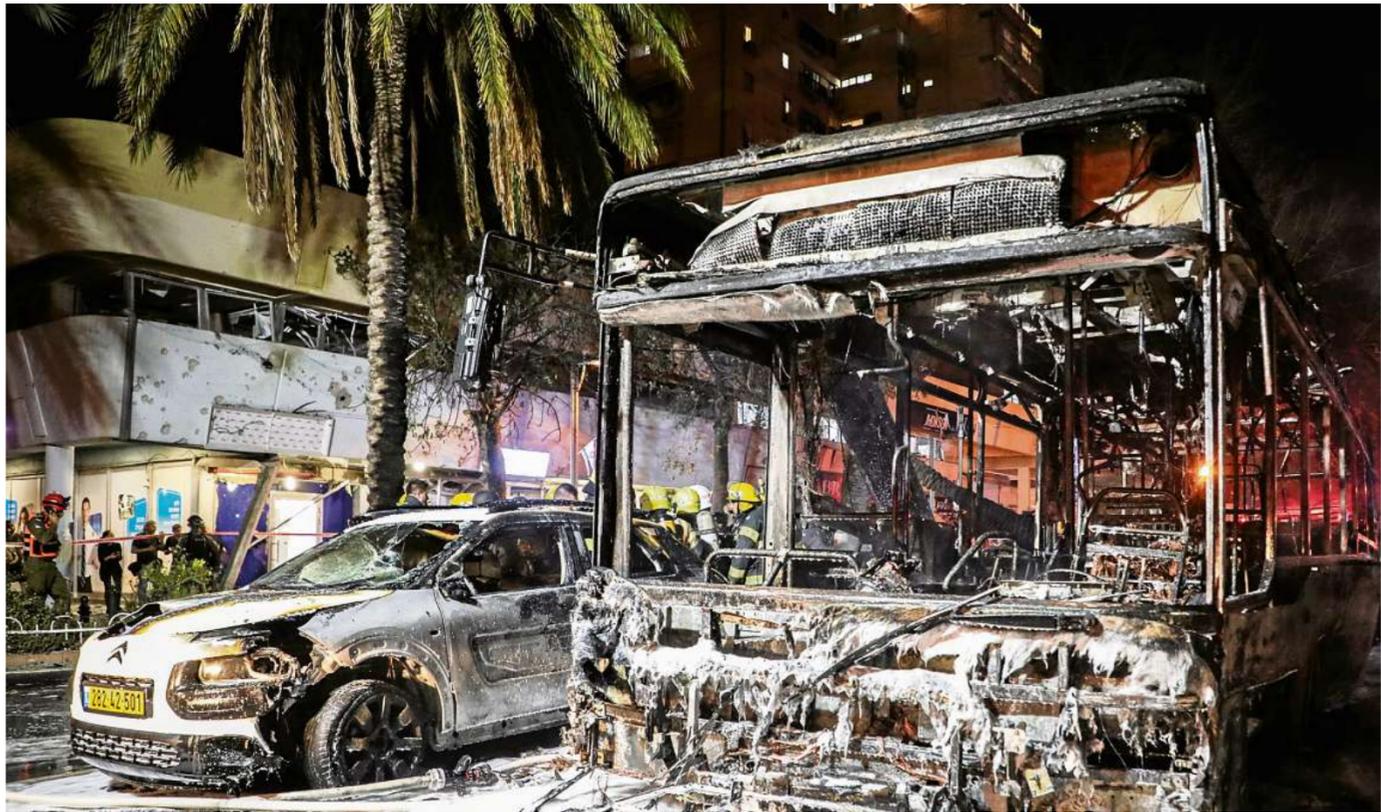
Von Maria Sterkl und Gudrun Büscher

Jerusalem. Es begann am späten Nachmittag, die Luft war drückend schwül, wie kurz vor einem Gewitter. Und der Donner kam. Er kam aus Gaza. In ganz Jerusalem heulten die Sirenen, die in Israel jedes Kind deuten kann: Raketenalarm. Eltern rissen ihre Babys aus den Kinderwagen, rannten mit ihnen zum nächsten Bunker oder kauerten auf dem Boden.

Im israelischen Parlament, der Knesset, flohen die Abgeordneten zum nächsten Schutzraum. Sieben Raketen waren Richtung Jerusalem abgefeuert worden. Eine konnte vom Abwehrschild Iron Dome abgefangen werden, andere gingen auf unbewohntem Gebiet außerhalb der Stadt nieder. Niemand wurde verletzt. Doch dann gerieten die Städte im Süden unter Dauerbeschuss. Bis Dienstagmittag waren es mehr als 400 Raketen. Nicht alle konnten abgewehrt werden. Zwei Israelis starben.

Die israelische Armee beantwortete den Beschuss mit Luftangriffen auf Gaza. Dabei kamen nach palästinensischen Angaben mehr als 20 Menschen, darunter Kinder, ums Leben. Die israelische Armee sprach von 15 toten Extremisten.

Was vor wenigen Wochen als Straßenprotest begonnen hatte, bringt das Land nun an den Rand eines Krieges. Raketenalarm in den Städten nahe dem Gazastreifen, wo die radikalislamische Hamas regiert, das gab es zuletzt fast täglich. Aber in Jerusalem zum letzten Mal



In der Stadt Cholon südlich von Tel Aviv wurde am Dienstagabend ein Bus von einer Rakete getroffen. Dabei ist eine Frau gestorben.

FOTO: OREN ZIV / DPA

vor sieben Jahren – im Gazakrieg im Sommer 2014.

Warum eskaliert die Lage jetzt?

Dafür gibt es mehrere Gründe: Das hat mit dem Fastenmonat Ramadan zu tun, der emotional aufgeladen ist, aber auch mit den bevorstehenden Räumungen von Häusern palästinensischer Familien in Ostjerusalem. 1876 hatten dort zwei jüdische Stiftungen Land gekauft, auf dem sich das Grab von Schimon dem Gerechten befinden soll. Nachdem Jordanien Ostjerusalem 1948 erobert hatte, ließen Jordanien und die Vereinten Nationen an der Stelle im Viertel Scheich Dscharrh Wohnungen für palästinensische Flüchtlinge errichten.

Im Sechstagekrieg eroberte die israelische Armee 1967 dann Ostjerusalem. Nun klagen Siedler auf Rückgabe dieses Grundbesitzes, ein Gerichtstermin vor dem Obersten Gericht wurde jetzt vertagt. Dieser Rechtsstreit ist für viele Palästinenser ein weiteres Beispiel für ihre Verdrängung aus ihrer Stadt.

Dass es nicht bei den Protesten blieb und die Hamas schließlich Raketen abfeuerte, hat aber vor allem innenpolitische Gründe: In zehn



Verletzte werden vom Platz vor dem Felsendom abtransportiert.



Ein Krankenwagen bringt in Gaza Verletzte ins Krankenhaus.

Tagen hätten die Palästinenser ein neues Parlament wählen sollen. Es wären die ersten Wahlen seit 16 Jahren gewesen, aber Palästinenserpräsident Mahmud Abbas sagte sie ab – und schob die Schuld Israel zu, das in Ostjerusalem keine Wahlurnen aufstellen lassen wollte. Darüber waren viele Ostjersalemer und die Hamas erzürnt: Die Islamisten hatten gehofft, die Fatah von Abbas bei den Wahlen zu schlagen. Die Hamas versuchte, die Proteste für ihre Zwecke zu nutzen und sich so an die Spitze der Palästinenser zu setzen. Auch die israelischen Sicherheitskräfte hatten zur Wut der Palästinenser beigetragen: In Jerusalem wurden Ramadanfeiern eingeschränkt. Die Polizei ging bei Demonstrationen gegen diese Einschränkungen teils gewaltsam vor,

was für neue Proteste sorgte. Dass die Polizei dann die Al-Aksa-Moschee stürmte, brachte aus der Sicht vieler Palästinenser das Fass zum Überlaufen.

Droht ein neuer Krieg wie 2014?

Die israelische Armee macht sich auf eine „unbegrenzte Eskalation“ gefasst – also auch auf Krieg. Ob es dazu kommt, werden die Ereignisse der nächsten 24 Stunden entscheiden, sagt der Tel Aviver Militärexperte Itai Brun. Es ist eine paradoxe Situation: Denn die Eskalation war „von beiden Seiten nicht gewollt“, meint Brun. Die Ereignisse hätten eine eigene Dynamik entwickelt. Beide Seiten hätten kein Interesse an einem Krieg. Was nicht bedeutet, dass die Menschen nun ruhig schlafen können. 2014 war die Ausgangs-

lage ähnlich. Auch damals war es eine ungewollte Eskalation. Ab einem gewissen Moment war es aber „sehr schwer zu deeskalieren“. Das könnte auch diesmal der Fall sein, denn die israelische Regierung und die Hamas wollen nicht schwach wirken. Irgendwann gebe es dann kein Zurück mehr – dann ist Krieg.

Was kann die internationale Gemeinschaft tun?

Die Vereinten Nationen sind gespalten. Der Sicherheitsrat befasste sich mit den Krawallen in Jerusalem, er stand laut Insidern kurz vor einer Resolution – dann ging der Raketenhagel los. Auch die EU spricht nicht mit einer Stimme. Der oberste EU-Diplomat für die Palästinensergebiete, Sven Kühn von Burgsdorf, sagte am Dienstag in Jerusalem: „Die Räumungen der Wohnungen palästinensischer Familien verletzen internationales Recht.“ Die Außenminister von sechs EU-Staaten, darunter Deutschland, kritisierten schon vor wenigen Tagen die „fortgesetzten Zwangsräumen“ in Ostjerusalem, die die Bemühungen zum Aufbau von neuem Vertrauen „untergraben“.

„Iron Dome“: So funktioniert Israels Raketenabwehrsystem

Die „Eiserne Kuppel“ hat eine Trefferquote von 90 Prozent – und schützt das Land seit zehn Jahren vor Angriffen

Von Diana Zinkler

Berlin. Israel schützt sich vor Angriffen aus der Luft mit einem mobilen Raketenabwehrsystem. Am Montagabend sollen von den islamistischen Hamas – kurz nach Ablauf eines Ultimatums – um die 700 Raketen aus dem Gazastreifen in Richtung Israel abgefeuert worden sein. Nach Angaben der israelischen Armee wurden mehr als 90 Prozent der Flugkörper vom Abwehrsystem „Iron Dome“, zu Deutsch „Eiserne Kuppel“, abgefangen.

Erst im Januar 2020 kündigte Israels Armee an, nach der Drohung des Irans, Städte wie Tel Aviv oder Haifa auslöschten zu wollen, eine verbesserte Version des Flugabwehrsystems entwickelt zu haben. Der Iron Dome wurde von der Firma Rafael Advanced Defense Systems Ltd. entwickelt, die als Teil der wissenschaftlichen Abteilung der is-

raelischen Verteidigungsstreitkräfte IDF 1948 gegründet wurde. Auf der Webseite von Rafael wird die zehnjährige Geschichte der Eisenkuppel stolz präsentiert. Auch hier wird die Abwehrquote von 90 Prozent erwähnt, zweieinhalb Jahre sei das System entwickelt worden, und auch die USA habe man schon 2020 mit zwei Batterien des Systems beliefert.

Mit der Eisernen Kuppel sollen Kurzstreckenraketen abgewehrt und vor allem größere Städte so vor Angriffen geschützt werden. Regelmäßig werden die mobilen Anlagen bewegt und verlegt, um es den Angreifern möglichst schwer zu machen und auch Lücken im Schutzwall zu schließen. Ein System besteht aus einem Radar, einem Kontrollzentrum und vier Starteinheiten für je 20 Abfangraketen. Wobei nicht alle Starteinheiten im Einsatz sind, wenn zwei

„arbeiten“, bleibt eine immer abwehrbereit, die vierte wird als Reserve genutzt.

Das Radar berechnet Flugbahn und Einschlagpunkt

Um Raketen abfangen zu können, berechnet die Radareinheit die Flugbahn und den Einschlagpunkt der feindlichen Rakete sofort nach ihrem Start. Wenn der Einschlagort sich in der Zone befindet, die geschützt werden soll, werden die Abfangraketen manuell gestartet.

Eine Iron-Dome-Batterie kann den Angaben zufolge ein Gebiet von 150 Quadratkilometern gegen Raketen- und Artillerieangriffe verteidigen und dabei bis zu sechs anfliegende Objekte gleichzeitig erfassen.

Auf der Webseite von Rafael steht, dass der Iron Dome bisher 2500 erfolgreiche Abfangmissionen durchgeführt hat.

Israels Raketenabwehr

Zum Schutz gegen Kurzstreckenraketen hat Israel das System „Iron Dome“ (Eisenkuppel) aufgebaut:



FUNKGRAFIK NRW: ANDA SINN | GRAFIK: DPA | QUELLE: HERSTELLER

schematische Darstellung



Das Raketenabwehrsystem erstreckt sich wie eine Kuppel, hier am Montagabend.

FOTO: GUEZ / AFP

KUNSTPAUSE
 Karsten Jauch
 zum 100. Geburtstag
 von Joseph Beuys



Skizzen in Bindersleben

Der Aktionskünstler Joseph Beuys, der heute 100 Jahre alt geworden wäre, wird in diesen Tagen als künstlerischer Übervater der Grünen gefeiert. Die Fettecke und der 7000-Eichen-Wald auf der Documenta sind legendär. Wenn es keine Pandemie gäbe, gäbe es wohl auch in Erfurt eine Würdigung. Denn hier hatte er seine erste Ausstellung.

Kaum zu glauben, bevor der Mann einen Filzhut trug, trug er einen Stahlhelm – und setzte sich eine Fliegerbrille auf. Im Zweiten Weltkrieg war das. Der Junge aus Krefeld hatte sich freiwillig für zwölf Jahre zum Kriegsdienst verpflichtet und wollte zur Luftwaffe. Im Dezember 1941 verschlug es ihn zur Ausbildung nach Erfurt an den Fliegerhorst Bindersleben. Nebenbei hat der junge Mann ein bisschen gezeichnet. Seine Skizzen wurden im Fliegerhorst ausgestellt.

An seinem 20. Geburtstag hatte Beuys einen freien Tag und fuhr hinüber nach Weimar. Er besuchte das Nietzsche-Archiv, das Goethehaus und Schloss Belvedere, wo er gezeichnet hat und das Gedicht „Nordischer Frühling“ verfasste. Die Galerie Eigenheim in Weimar hat die Thüringer Zeit vor einigen Jahren einmal in einer Ausstellung untersucht. Wie stark der Impuls für den Künstler war, das lässt sich nur erahnen. Kurze Zeit später schrieb Beuys jedenfalls: „Ich habe mich entschlossen, nach dem Kriege den Bildhauerberuf zu erlernen!“ Das passt zum Mythos Thüringen und zum Mythos Beuys.

Gut möglich, dass er bei den reichen Bauern in Bindersleben zum Umgang mit Fett inspiriert wurde. Längst als Märchen entlarvt, ist seine Geschichte, dass er nach einem Absturz im März 1944 von Tataren auf der Krim gesund gepflegt wurde. Eingerieben mit Fett, warm gehalten mit Filz.

KONTAKT

Sie haben Nachrichten für die Kultur-Redaktion? Gerne per Mail: kultur-th@funkemedien.de

Drei Pils, drei Kurze, zum Wohl!

Christoph Hein zeigt in seinem neuen Roman, wie in einer Kleinstadt die Fremdenfeindlichkeit hochkocht

Von Frank Quilitzsch

Erfurt. „Drei Pils, drei Kurze, wie immer!“ Wenn in Guldenberg etwas Bestand hat, dann der Stammtisch in Schiffers Kneipe. Dort werden beim Skaten die üblichen Sprüche geklopft, und nebenbei machen Neuigkeiten die Runde: Habt ihr gehört, der Unternehmer Haubrich-Becker leistet sich einen Protzbau. Und im Seglerheim sollen Flüchtlinge angekommen sein. Kötteritz hat sich nicht entschieden genug dagegen verwarft.

Kötteritz, so heißt der Bürgermeister der Stadt, bekam bereits die Quittung in Form eines halben Ziegelsteins, gleich durchs geschlossene Wohnzimmerfenster. Er werde seit Monaten beschimpft, erklärt er seinem Polizeiobermeister Kremer und bittet um Schutz. Doch Kremer fühlt sich nicht zuständig. Außerdem: „Amtspersonen werden hierzulande überall beschimpft.“ Und vielleicht habe Kötteritz sich ja in letzter Zeit ein bisschen zu sehr für die „Zigeuner“ eingesetzt.

Das sind Migranten, stellt der Bürgermeister klar, Sinti und Roma seien seines Wissens nicht darunter. Aber Zigeuner in Guldenberg? – Da war doch mal was ...

Die fiktive sächsische Kleinstadt war schon mehrfach Schauplatz in Christoph Heins Romanen. 1985 erstmals in „Horns Ende“. Da wurde in den 50er-Jahren eine Gruppe von Sinti und Roma, die jeden Sommer auf der Bleicherwiese lagerte, aus Guldenberg vertrieben. In Heins neuem Buch, das den Stadtnamen als Titel hat und in der Gegenwart spielt, geht es um zwei Hände voll unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan. Auch wenn sie im Stadtbild kaum auffallen, willkommen sind sie nicht.

Schon in „Horns Ende“ ging es um Außenseiter und Minderheiten

Was seine Meinung sei, will der Bürgermeister vom Ordnungshüter wissen. Nun, er höre, was die Leute reden. Eine eigene Meinung, erwidert der Polizist, könne er sich in seiner Stellung nicht leisten.

Schon in Heins zu DDR-Zeiten spielendem Roman „Horns Ende“ ging es darum, wie sich die Gemeinschaft gegenüber Außenseitern und



Christoph Hein 2018 bei der Erfurter Herbstlese.

FOTO: HOLGER JOHN

Minderheiten verhält. Damals wurde ein aus Leipzig in die Provinz versetzter Historiker, der ein Stück ungeliebter Heimatgeschichte aufarbeiten wollte, in den Selbstmord getrieben. Jetzt hetzen Teile der Bevölkerung offen und verdeckt gegen unbescholtene Schutzsuchende und deren Sympathisanten, und die große Mehrheit schweigt. Einige klatschen wie damals innerlich Beifall: Recht so, wenn man denen die Fensterscheiben einschmeißt!

Die Stimmung kocht hoch, als eine Fünfzehnjährige geschwängert wird. Sie beichtet es dem Pfarrer. Schnell macht das Gerücht die Runde, sie sei vergewaltigt worden, natürlich von einem der „Asylanten“,

und der Pfarrer schweigt dazu. Erst aus Feigheit, dann auch vor Scham.

Vergewaltigung! So etwas hat es in Guldenberg noch nie gegeben, da ist man sich schnell einig. Nicht, bevor diese Fremden hier aufgetaucht sind. Und, werden sie bestraft?

Heins Text liest sich ein bisschen wie die Chronik eines angekündigten Todes, um einmal den berühmten kolumbianischen Romancier Gabriel García Márquez zu bemühen. Schritt für Schritt läuft alles auf das scheinbar Unvermeidliche zu – in diesem Falle ein infamer Brandanschlag. Nur, dass sich die Bewohner des Flüchtlingsheims und ihre Helferinnen im letzten Moment aus den Flammen retten können.

Woher Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit rühren, wird anschaulich in mehreren miteinander verwobenen Handlungssträngen erzählt. Nach dem Ende der DDR wurden auch in Guldenberg die Karten neu gemischt. Es gab Wendegewinner und -verlierer. 30 Jahre später gibt es wieder Verlierer, die anderen ihren Erfolg nicht gönnen.

Dem Fabrikanten Haubrich-Becker, zum Beispiel, der sogar Geflüchtete in seiner Firma beschäftigen will. Auf schizophrene Art legt man ihm Hindernisse in den Weg und fordert gleichzeitig, er möge für das Gemeinwohl spenden. Der revanchiert sich auf seine Art: „Aber wenn die ehrenwerten Stadträte

Projekte beschließen in der Hoffnung, die Firma Haubrich-Becker zahlt, dann muss ich denen einen Zahn ziehen. Mit eines fremden Mannes Arsch durchs Feuer reiten zu wollen, das werde ich ihnen austreiben.“

Christoph Hein weiß, wie eine ostdeutsche Kleinstadt tickt. Er ist im nordsächsischen Bad Dübren aufgewachsen, gar nicht weit von Bitterfeld, in der Gegend zwischen Elbe und Dübener Heide. Auch wenn Guldenberg nur eine literarische Fiktion davon ist – Kleinbürgermief bleibt Kleinbürgermief, über Systemwechsel hinweg.

Der Volkszorn zieht sich wieder in die feine Stube zurück

Das Ende vom Lied: Kaum dass die Flammen von der Feuerwehr gelöscht sind, werden die jugendlichen Migranten aus Guldenberg weggebracht. Ihre Helferinnen müssen sich nach neuen Jobs umsehen. Manches ist schlechter, nichts ist besser als vorher. Hauptsache, es herrscht wieder Ruhe im Ort.

Hein glänzt mit langen Dialogpassagen, schwelgt geradezu darin. Das kommt altmodisch daher, entfaltet aber zugleich eine verstörende Dynamik. Sind ja alles nette Leute. Muss man diesen Stammtischsound etwa fürchten?

In milder Tonlage einigt man sich darauf, dass Fremde das Gemeinwohl gefährden. Besser, man bleibt unter sich. Da hat sich der Volkszorn, dieses große eifernde, nach Schwächeren tretende Tier, wieder in die feine Stube zurückgezogen. Im Wirtshaus hört man es noch johlen und maulen: „Schiffer, drei Pils, drei Kurze. Zum Wohl.“

Christoph Hein: Guldenberg. Roman, Suhrkamp-Verlag, 285 Seiten, 23 Euro



Theater Erfurt will wieder junges Ausnahmetalent als GMD

Alexander Prior heißt der Favorit des Orchesters. Derzeit wird mit dem britischen Dirigenten und Komponisten verhandelt

Von Michael Helbing

Erfurt. Ganz so jung wie Joana Mallwitz anno 2014 ist der favorisierte Nachfolger nicht mehr. Sie hatte die Generalmusikdirektor-Stelle am Theater Erfurt mit 27 Jahren angetreten. Alexander Prior ist jetzt schon: 28.

Der britische Dirigent, seit 2017 Chef des Edmonton Symphony Orchestra in Kanada, soll 2022 in die Landeshauptstadt kommen. Die Intendanz bestätigte unserer Zeitung am Dienstag, dass man Vertragsverhandlungen aufgenommen habe. Die könnten sich demnach noch ein paar Tage hinziehen.

Nach finalen Vordirigaten am Donnerstag und Freitag vergangener

Woche hatte, unseren Informationen zufolge, das Philharmonische Orchester in seiner Abstimmung Prior auf Platz eins gesetzt. Knapp dahinter landete der Franzose Yannis Pouspourikas, seit dieser Saison Erster Kapellmeister am Erfurter Theater und ab 2022 zusätzlich Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel Solothurn.

Meinigen Erster Kapellmeister, Harish Shankar aus Malaysia, erhielt demnach das drittbeste Ergebnis. Er hatte lange als Favorit des Intendanten Guy Montavon gegolten und war von ihm schon einmal als GMD ab 2022 auserkoren worden, nachdem Verhandlungen mit Felix Bender scheiterten (der jetzt in gleicher Position nach Ulm geht). Die-

ses erste Erfurter Auswahlverfahren musste nach Arbeitsgerichtsentscheidungen schließlich aber abgebrochen und durch ein neues ersetzt werden (wir berichteten). Vierter des neuen Finales wurde der Franzose Fabrice Bollon, noch bis diesen Sommer GMD in Freiburg.

Die Vertragsverhandlungen mit Alexander Prior und dessen Münchner Künstleragentur Hilbert führen Montavon und Orchesterdirektor Malte Wasem. Wie üblich, geht es dabei um die Höhe des Gehalts (dem gegebenenfalls der Stadtrat zustimmen müsste), um die Laufzeit, Präsenzpflichten und Gastierurlaub.

Alexander Prior, am 5. Oktober 1992 als Sohn eines Briten und



Alexander Prior wurde 1992 in London geboren. FOTO: ERIC KOZAKIEWICZ / NORDIC ARTISTS MANAGEMENT

einer Russin in London geboren, wird wohl mit einigem Recht als „Shooting Star“ gehandelt und ver-

marktet. Die GMD-Position in Erfurt soll ihm als sicheres Sprungbrett für eine europaweite Karriere dienen, die allerdings längst begonnen hat. Ausweislich seiner Biografie wurde er als 13-Jähriger am St. Petersburger Konservatorium aufgenommen, wo Dirigieren und Komposition studierte. In dieser Zeit komponierte er unter anderem fürs Staatsballett in Moskau „Mowgli“, bis heute in dessen Repertoire zu finden. Das Studium schloss er 17-jährig ab, mit Auszeichnung, versteht sich.

Prior komponierte Opern nach Stoffen Puschkins und Tschschows sowie mehrere Sinfonien und Konzerte. Er dirigierte auch im deutschsprachigen Raum bereits häufiger

Konzerte, etwa mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und der Camerata Salzburg. Musiktheateraufführungen leitete er an der Bayerischen Staatsoper, mit dem Gewandhausorchester an der Oper Leipzig sowie an der Oper Frankfurt, an der er in diesem Sommer Wagners „Der fliegende Holländer“ dirigieren soll.

Falls die Verhandlungen mit Erfurt erfolgreich verlaufen, ist gleichwohl nicht zu erwarten, dass sich Prior besonders langfristig an das Theater bindet. Joana Mallwitz ging nach vier Jahren nach Nürnberg. Sehr wahrscheinlich, dass Montavon seinen neuen GMD schon wieder los wäre, bevor er selbst sein Amt 2027 abgibt.

Inventur in der Natur

Stunde der Gartenvögel: Große Zählaktion vom 13. bis 16. Mai

Von Peter Rathay

Jena/Erfurt. Wenn ab Donnerstag in Thüringen wieder die „Stunde der Gartenvögel“ schlägt, dann liegt ein besonderes Augenmerk auf den Blaumeisen. Denn der kleine Vogel war bei der letzten Zählaktion der große Verlierer. Allein im vergangenen Jahr musste ein Bestandseinbruch von fast 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr vermeldet werden. „Es wird sich nun zeigen, ob die Blaumeisen diese Verluste vielleicht durch erfolgreiche Bruten ausgleichen konnten“, erklärt Klaus Lieder, Sprecher der Landesarbeitsgruppe Ornithologie im Naturschutzbund (Nabu) Thüringen.

Hauptursache für den dramatischen Rückgang sei eine Infektionswelle unter den beliebten Gartenvögeln gewesen. Das Bakterium *Suttonella ornithocola* verursacht bei den Meisen in ganz Deutschland eine schwere Lungenentzündung – die letztendlich zum Tod führt.

Beobachtungen deuten bereits darauf hin, dass die Epidemie auch in diesem Frühjahr wieder zuschlägt. Experten befürchten deshalb, dass sich der Abwärtstrend in diesem Jahr weiter fortgesetzt haben könnte.

Vom 13. bis 16. Mai sind deshalb wieder alle Hobby-Ornithologen in Thüringen aufgerufen, eine Stunde lang die heimische Vogelwelt zu beobachten, die verschiedenen Arten zu zählen – und natürlich zu melden. Von einem ruhigen Plätzchen im Garten, auf dem Balkon oder vom Zimmerfenster aus wird von jeder Spezies die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachtet werden konnte. Die Beobachtungen können dann an den Nabu gemeldet werden, der die Zahlen zusammenträgt. Je mehr Vogelfreunde in



Begehrtes Knabberzeug: Eine Kohlmeise und ein Grünfink kabbeln sich um den besten Platz an einer Futterstelle nahe Riechheim.

FOTO: SASCHA FROMM

Thüringen ihre Beobachtungen melden, umso aussagekräftiger ist am Ende das Ergebnis.

Und vielleicht wird ja der Rekord des vergangenen Jahres noch einmal getoppt, als sich 4900 Vogelfreunde an der Aktion beteiligten. Vermutlich hat gerade auch der Corona-Shutdown zu einem verstärkten Interesse für die Natur geführt.

Große Verlierer der vergangenen Natur-Inventur waren neben der Blaumeise auch Star, Grünfink sowie das Rotkehlchen. „Im letzten Jahr wurden uns allein 19 Prozent weniger Rotkehlchen pro Garten gemeldet. Wir sind gespannt, wie viele es in die-

sem Jahr sind“, so Klaus Lieder. Mit seiner farbigen Brust ist der zutrauliche „Vogel des Jahres 2021“ leicht zu erkennen. Insgesamt aber, so lautet das bedenkliche Fazit des Nabu, gehen in Thüringen die Bestände der meisten Vogelarten seit geraumer Zeit zurück. Und dem müsse man mit aller Kraft entgegenwirken.

Die Beobachtungen können mit der Nabu-App, per Post oder Telefon gemeldet werden. Eine kostenlose Rufnummer ist am 15. Mai von 10 bis 18 Uhr geschaltet: 0800-1157115. Einsendeschluss für die Coupons ist der 20. Mai 2021; Anschrift: Nabu Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena

#HEUTESCHONGELESEN Von Anette Elsner

Atemlos durchs Gemüsebeet



Yasmina kommt keiner hinterher: Atemlos fegt die Elfjährige durch ihre Welt, auf der Jagd nach Obst, Gemüse und allem, woraus sie für wenig Geld wunderbare Gerichte zaubern kann. Kochen – nichts anderes will sie, seit sie eine Suppenkelle halten kann.

Sie lebt allein mit ihrem Vater und wenig Geld, bekommt Gemüse von Cyril und Marco, die sich in herzlicher Feindschaft verbunden sind. Der eine ist traditioneller Kleingärtner mit Giftspritze und Gartenzweig, der andere Garten-Guerillero, der in Cyrils Beeten auch schonmal eine Samenbombe hochgehen lässt, um ihn von Pflanzenschutzmitteln abzubringen.

Was Yasmina mit den Kaninchen anstellt, um sie davon abzubringen, Möhren zu fressen (egal, ob gespritzt oder nicht), lässt die beiden verblüfft zurück – und die Leserin lachend und immer wieder die Doppelseite genießend, die sich Wauter Mannaert gönnt für ein unter Drogen gesetztes Kaninchen



FOTO: REPRODUKT-VERLAG

mit wirbelnden Pfoten, Köpfen und Gesichtsausdrücken, die nur allzugut nachvollziehen lassen, was sie ausgelöst hat.

Der belgische Comic-Künstler braucht wenige Worte und Sprechblasen, bietet aber eine Detail- und Ideenfülle, die ihresgleichen sucht. Er setzt Farben und Panelformen effektiv ein; die Sequenzen können sich über zwei Seiten ziehen oder aus einer ganzseitigen Zeichnung bestehen – zum Beispiel, um das Ausmaß der Gefahr zu zeigen,

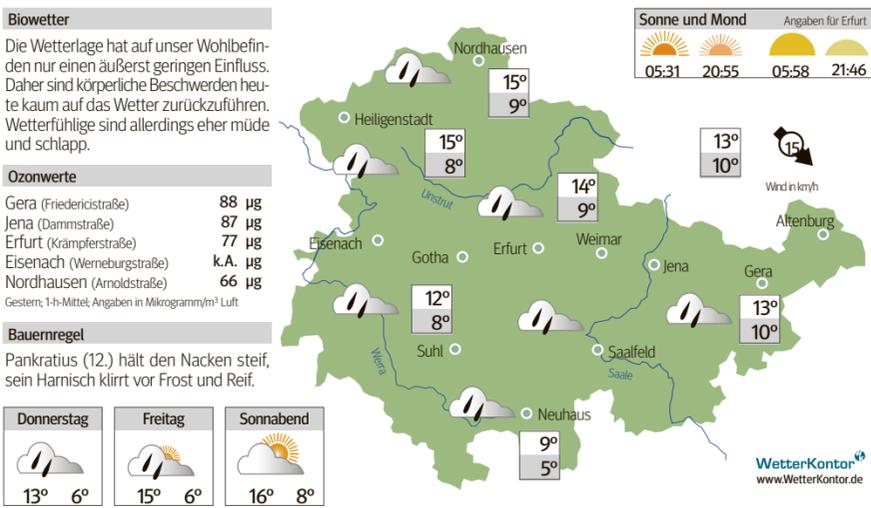
die droht, als die Gärten von Cyril und Marco plattgemacht werden. Denn ein Konzern wird dort gentechnisch veränderte Kartoffeln anbauen, die Menschen zu willenlosen Wesen machen. Weil damit ihnen allen die Lebensgrundlage genommen würde, begeben sich Yasmina, ihr Vater und die beiden Gärtner auf die unmöglich scheinende Mission, Konzern und Kartoffeln aufzuhalten.

Spannend und pfiffig setzt Mannaert sein Plädoyer gegen Gentechnik und Fast Food in Szene – zum Nachmachen, denn Yasminas Rezepte gibt es dazu. Natürlich nicht als simple Anleitungen, sondern als kleine Kunstwerke.

Leseprobe: thueringer-allgemeine.de/heuteschongeleesen

Wauter Mannaert (Text/Illu.), Olav Korth (Lettering), Katrin Herzberg (Übers.): Yasmina und die Kartoffelkriese. Reprodukt, 160 Seiten, 20 Euro, ab 8 Jahre

Das Wetter für den 12. Mai



Meldebogen Stunde der Gartenvögel: 13.-16.5.2021

Hier bitte die Zahl der beobachteten Vögel eintragen:

<input type="text"/>	Amsel	<input type="text"/>	Hausperling
<input type="text"/>	Blaumeise	<input type="text"/>	Kohlmeise
<input type="text"/>	Buchfink	<input type="text"/>	Mauersegler
<input type="text"/>	Elster	<input type="text"/>	Mehlschwalbe
<input type="text"/>	Feldsperling	<input type="text"/>	Rotkehlchen
<input type="text"/>	Grünfink	<input type="text"/>	Star

Beobachtungsort

- Innenstadt
- Vorstadt/Stadtrand
- Dorf
- Einzelhaus abseits geschlossener Bebauung

Beginn der Zählstunde

ab Uhr

Vogelfütterung

- Ja
- Nein

Teilnehmer*in

- Ich bin NABU-Mitglied.

Hast du bereits teilgenommen?

- noch nie
- einmal
- mehrfach

Teilnehmende Personen

Anzahl Herr Frau Familie

Vorname/Name

Straße, Hausnummer (freiwillig für Gewinnspielteilnahme)

PLZ PLZ Beobachtungsort (falls abweichend)

Ort

Telefon (freiwillig)

E-Mail (freiwillig)

Geburtsjahr (freiwillig) Teilnahme Schule? (falls ja, bitte Name/Adresse eintragen)

Teilnahmebedingungen: Teilnehmer dürfen nur Personen über 18 Jahre. Mitarbeiter*innen vom NABU-Bundesverband (und ggf. Kooperationspartner, hier LBV) dürfen an dem Gewinnspiel nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Datenschutzinformation: Der NABU e.V., Bundesverband, (Anschrift s. Impressum, dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Meldebogen angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Durchführung des Gewinnspiels. Die Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten (Adressdaten) auch für postalische Zwecke des NABU e.V. und des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. Landesgeschäftsstelle: Elbogweg 1, 91161 Hilpoltstein, erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten durch den NABU e.V. und/oder den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. können Sie jederzeit widersprechen (Kontaktadressen s.a.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.nabu.de/datenschutz und unter www.lbv.de/datenschutz.

6000 Einsendeschluss: 20. Mai 2021 (Datum des Poststempels) Adresse: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena

12 der häufigsten Gartenvögel



*Männchen abgebildet, Weibchen sind anders gefärbt

Hägar

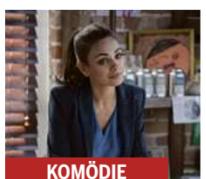


DIE AKTUELLSTEN TV-TIPPS



The Great Wall

RTL, 20.15 UHR Im 15. Jahrhundert sind William Garin (Matt Damon) und Pero Tovar mit Söldnern in China, um Handelsbeziehungen aufzubauen.



Bad Moms

VOX, 20.15 UHR Täglich opfert sich Amy (Mila Kunis) für ihre Familie und ihren Job auf. Als sie erfährt, dass ihr Ehemann sie betrügt, beschließt die 32-Jährige, ihr Leben zu ändern.



Nord bei Nordwest: Frau Irmiler

NDR, 20.15 UHR Bei einem Spaziergang mit seiner 17-jährigen Tochter Wiebke ist Bent Fehrenkamp (Rainer Sellien) von einem Unbekannten niedergeschlagen worden.

**** mäßig **** durchschnittlich **** gut **** sehr gut **** herausragend

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von Ihrer prisma-Redaktion.

HOROSKOP AM 13.05.2021

- Widder 21.3.-20.4. Blicken Sie neben sich, Ihr Partner steht Ihnen stets treu zur Seite.
Stier 21.4.-20.5. Ein Zuviel in der Selbstfindung lässt Sie oft Ihre wirklichen Pflichten vergessen.
Zwilling 21.5.-21.6. Sie versuchen, mit Ihrem Partner in Frieden das Leben zu genießen.

DAS ERSTE ZDF MDR RTL SAT.1 PRO7

Grid of TV programs for DAS ERSTE, ZDF, MDR, RTL, SAT.1, and PRO7 channels, including titles like 'Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt', 'Die Rosenheim-Cops', 'The Great Wall', etc.

KIKA VOX KABEL 1 RTLZWEI HR BR

Grid of TV programs for KIKA, VOX, KABEL 1, RTLZWEI, HR, and BR channels, including titles like 'Der Kater mit Hut', 'CSI: Miami', 'Ice Age', etc.

RBB 3SAT ARTE PHOENIX NDR ZDF NEO

Grid of TV programs for RBB, 3SAT, ARTE, PHOENIX, NDR, and ZDF NEO channels, including titles like 'Almuth und Rita', 'Universum', 'Nepal', etc.

Word search puzzle grid with clues in German, including 'Waffen-lager', 'Kerbschaden', 'Welt-organisa-tion', etc.

50€ Gewinn promotion with a 5x5 grid, a 4x4 grid, and a 10x10 grid, plus contact information for solutions.

GUTEN MORGEN

Conny Möller über den Tag der Pflegenden am 12. Mai



Werbung für die Pfleger

Gerade zu Beginn der Pandemiezeiten rückten Pflegekräfte in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft.

Ob in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern oder im ambulanten Bereich sind die professionell Pflegenden rund um die Uhr im Einsatz und das unabhängig von der jeweiligen Situation.

Ihnen ist heute der internationale Tag der Pflegenden gewidmet, der auch bei uns begangen wird. Rund elf Prozent arbeiten im Landkreis Gotha in Pflegeberufen und es könnten mehr sein, denn der Bedarf an Pflegekräften ist in den letzten Jahren gestiegen. Fest steht, dass ohne professionelles Pflegepersonal eine medizinische Versorgung gar nicht möglich ist. Deshalb wird auch händeringend nach Nachwuchs gesucht.

Das Interesse an einer Ausbildung sei zwar nach Aussagen der Arbeitsagenturen konstant geblieben, doch stört viele Jugendliche die lange Ausbildungszeit. Aus diesem Grund nehmen sie Abstand von diesem Beruf, obwohl dieser krisensicher ist. Florence Nightingale (1820-1910), der dieser Tag gewidmet ist, wäre dies nicht passiert, denn sie gilt als Vorbild in der Krankenpflege.

Fazit: Bis ins Jahr 2035 fehlen mehr als 450 Pflegekräfte im Gothaer Kreis und das müsste doch bei der Jugend Anreiz bieten, sich für einen Pflegeberuf zu entscheiden.

Brigitte-Karola Liebs lebt gut umsorgt

Gotha. Brigitte-Karola Liebs, am 20. Oktober 1924 geboren, ist nicht gestorben, sondern lebt. Die Preisträgerin der Myconius-Medaille der Stadt Gotha von 2004 wohne seit 2012 in ihrer jetzigen Umgebung und sei gut versorgt. Darauf weisen Oberbürgermeister Knut Kreuch und Stadt-Pressereferent Maik Martin hin. In unserem „Guten Morgen“ vom 11. Mai hieß es, sie sei verstorben, ohne ihre jetzigen Lebensumstände zu hinterfragen. Wir bitten um Nachsicht für den eigentlich unverzeihlichen Fehler. *wifi*

KONTAKT

Leser-Service:

Telefon 0361 / 555 0550

Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr

leserservice@thueringer-allgemeine.de

www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Servicecenter:

Marktstraße 24, 99867 Gotha

Geschlossen

Lokalredaktion:

03621 / 35 41 33

gotha@thueringer-allgemeine.de

www.gotha.thueringer-allgemeine.de

Marktstraße 11, 99867 Gotha

Chefredaktion:

0361 / 227 51 01

chefredaktion@thueringer-allgemeine.de

www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen:

0361 / 555 05 55

Mo bis Fr 7 – 18 Uhr

www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets:

0361 / 227 52 27

Mo bis Sa 9 – 20 Uhr

www.ticketshop-thueringen.de

Auf Munitionssuche im Erlebach

Kampfmittelräumer aus Frankfurt an der Oder untersuchen Gebiet in Crawinkel

Von Klaus Dieter Simmen

Crawinkel. Die Bundesstraße 88 trennt das Waldgebiet Erlebach zwischen Ohrdruf und Crawinkel. Auf der einen Seite liegt das Gebiet der ehemaligen Luftmunitionsanstalt, kurz Muna. Diese Liegenschaft der Landesentwicklungsgesellschaft wurde früh von Munition beräumt. Inzwischen ist das Jahrzehnte lang von der Sowjetarmee genutzte Gelände ein beliebtes Naherholungsgebiet. Jenseits der Bundesstraße steht Wald, der forstlich genutzt wird.

„Was nicht bedeutet, dass hier die Russen nicht auch Krieg gespielt haben“, sagt Steffen Hermann, stellvertretender Leiter im Forstamt Finsterbergen. Deshalb wird nun auch diese Seite des Erlebach nach militärischen Altlasten durchsucht. Andreas Feldner, Projektleiter Kampfmittelräumung der Firma UAB aus Frankfurt (Oder), verweist auf zahlreiche Funde: sowjetische Munition, darunter auch Sprenggranaten bis hin zu 45-mm-Panzergranaten, und deutsche Geschosse aus dem Zweiten Weltkrieg.

Team untersucht 18-Hektar-Gelände bis Anfang September

Im Auftrag von Thüringenforst ist der Projektleiter mit 17 Fachleuten auf Munitionssuche. Die Fläche misst wenig mehr als 18 Hektar und die ersten Tage haben bereits gezeigt, dass der Boden nicht wenig dieser unliebsamen Hinterlassenschaften birgt. „Unser Auftraggeber hat uns für 90 Tage verpflichtet“, sagt Feldner. Sein Team wird bis Anfang September das Gebiet durchsuchen. Dabei, betont er, werde durchaus auf Wanderer und Radfahrer Rücksicht genommen, die den Weg zwischen Crawinkel, Luisenthal oder Ohrdruf rege nutzen.

„Schon nach einigen Tagen war klar, da sind viele Menschen unterwegs. Deshalb wurde auch in unserer Dienstberatung darauf hingewiesen, dass Rücksicht zu nehmen ist. Allerdings sollte andersherum die Ausschilderung respektiert werden, mit der das jeweilige Suchgebiet abgesichert wird.“

Anderorts sind Munitionsbergungsarbeiten bereits seit langer Zeit abgeschlossen, bestätigt Horst Sproßmann, Pressesprecher von



Michael Eckert, Kampfmittelberäumer aus Frankfurt an der Oder, sucht mit dem Metalldetektor ein 25 mal 25 Meter großes Waldstück ab.

FOTOS (2): KLAUS-DIETER SIMMEN



Steffen Hermann und Andreas Feldner besprechen das Vorgehen. Wanderer und Radfahrer sollen so wenig wie möglich eingeschränkt werden.

Thüringenforst. „Die Landesanstalt führt seit den 1990ern zusätzlich zur Beräumung von einzelnen zufälligen Munitionsfunden auf Staatswaldflächen die systematische Kampfmittelräumung auf belasteten Waldflächen im Eigentum von Thüringenforst durch. Dies erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage in Jahresscheiben. In den vergangenen Jahren sind dafür jährlich rund 3,5 Millio-

nen Euro aufgewendet, die nicht über Förderungen generiert werden können. Je nach Herkunft der gefundenen Kampfmittel – Drittes Reich oder Warschauer Pakt – werden die Kampfmittelräummaßnahmen teilweise vom Bund erstattet. Wir müssen dafür jedoch zunächst in Vorleistung gehen.“

Wenn sich in Gebieten, die nicht systematisch beräumt wurden, die Munitionsfunde häufen, so sei Thü-

ringenforst gefordert. Beispielsweise fördere Geocaching vermehrt Munition zu Tage, erklärt Sproßmann. „Solche Flächen werden nach einer fachlichen Vorkundung und Risikoeinschätzung in die systematische Kampfmittelräumung aufgenommen. Die Landesforstanstalt wird damit ihrer Verantwortung für die eigenen Beschäftigten sowie für das Allgemeinwohl der Bevölkerung gerecht.“

Für eine gründliche Beräumung teilen die Kampfmittelräumer die Fläche im Erlebach in 25 mal 25 Meter große Parzellen ein. Dieses fortlaufende Raster wird seit einigen Wochen systematisch mit dem Metalldetektor abgesucht, erklärt Andreas Feldner. Wird angezeigt, dass es sich um kleine Funde handelt, kommt der Spaten zum Einsatz. „Größere Funde oder solche, an die man auf Grund der Verhältnisse nicht so einfach herankommt, werden markiert. Hier kommt dann unser Bagger zum Einsatz. Der ist speziell ausgerüstet, unter anderem mit Panzerglas“, informiert der Projektleiter. Die Fundmunition wird von einer Spezialfirma entsorgt.

Weniger Corona-Infizierte

Gotha. Die Zahl der stationär behandelten Corona-Patienten in Krankenhäusern ist gegenüber Montag angestiegen. Wie die Pressestelle des Gothaer Landratsamtes mitteilt, werden derzeit 60 Personen behandelt, davon 17 Personen auf Intensivstationen. Gesunken ist dagegen die Zahl der an Corona erkrankten Menschen. 573 Personen, das sind 50 weniger als am Vortag, sind im Landkreis Gotha mit Covid-19 infiziert.

7721 Personen sind seit Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 wieder genesen – 78 mehr als am Montag. Die Zahl der an oder mit Corona Verstorbenen liegt bei 239 Personen. Die Gesamtzahl der bislang positiv getesteten Personen beträgt laut Robert-Koch-Institut 8533 Personen. Die Inzidenz liegt im Landkreis jetzt bei 232,8. *red*

Schnelltests zu Himmelfahrt

Gotha. Wer sich zu Himmelfahrt, am 13. Mai, auf Corona testen lassen will, dem stehen nach Angaben der Johanniter-Unfall-Hilfe zwei Testzentren im Landkreis Gotha zur Verfügung. So kann das Bürgertestzentrum in der Ohrdruffer Goldberghalle genutzt werden. Die Mitarbeiter der Johanniter-Unfall-Hilfe bieten von 10 bis 12.30 Uhr einen Antigen-Schnelltest auf Covid-19 an. Auch die Stadthalle Gotha hat von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Eine Voranmeldung sei nicht notwendig, lediglich der Personalausweis sollte vorgelegt werden. *red*

Gotha: Im Mai keine Kindergartengebühr

Gotha. Die Stadt Gotha erhebt wegen der Corona-Pandemie und noch andauernden Notbetreuung in den kommunalen Kindergärten im Monat Mai 2021 zunächst keine Elternbeiträge. Der Gebühreneinzug seitens der Stadtverwaltung werde ausgesetzt, teilt die Pressestelle mit. Eltern, deren Kinder an der Notbetreuung an mindestens sechs Tagen teilnehmen, seien dennoch gebührenpflichtig. Eine Verrechnung der Gebühren erfolge im Nachgang. Eltern, deren Kinder nicht an der Notbetreuung teilnehmen, können ihren Dauerauftrag für den Monat Mai aussetzen. *red*

Liberaler wählen neuen Kreisvorstand

Heftig über Ereignisse um Thomas Kemmerich diskutiert. Gründung weiterer Ortsverbände geplant



Mit einer Gegenstimme wurde Christian Döbel als Kreisvorsitzender der Liberalen bestätigt.

ARCHIV-FOTO: PETER RIECKE

Von Peter Riecke

Waltershausen. Die Liberalen des Landkreises Gotha haben am Wochenende einen neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Der neue Kreisvorsitzende ist mit Christian Döbel derselbe wie zuvor.

Der Waltershäuser ist auch Vorsitzender seiner Ortsgruppe in der Kleinstadt. Er hat einen Lehrstuhl für Automatisierungstechnik an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach inne und leitet dort die Studienrichtung Mechatronik und Automation. 15 von 46 stimmberechtigten Mitgliedern der FDP im Kreis waren anwesend, im großen Freizeitzentrum Gleisdreieck wurden Abstand gewahrt. Döbel erhielt 13 Stimmen,

eine Gegenstimme und eine Enthaltung. Die Landesgeschäftsstelle der Liberalen stellte Zählkommission und Wahlleiter.

Döbels Stellvertreter sind wie bisher Marco Göring aus Georgenthal und André Gebser aus Apfelstädt. Mike Wündsch, Jürgen Ehrlich, Martin Steinbrück, Steffi Ziegenbalg, Jens Seeber und Birgit Seeber und der neu hinzugekommene Riccardo Herrmann sind Beisitzer. Der Schatzmeister ist – mit Jörg Thier aus Waltershausen – ebenfalls neu. Stefan Berlet und Andreas Dünger prüfen künftig die Rechnungen.

Als Gäste sprachen Matthias Klug von „Seal Able“, Selina Franke von „Fridays for future“ und der ehemalige Kreisvorsitzende Jens

Panse. Döbel lobte den Vorstand, in schwieriger Zeit für die Partei und bei internen Differenzen dennoch eine Lösung mit Blick nach vorn gefunden zu haben. Über die Ereignisse um Thomas Kemmerich wurde heftig debattiert.

Döbel konstatiert mehr Interesse an der FDP im Landkreis. Es lägen fünf neue Mitgliedsanträge vor. Er will im Landesvorstand als 1. Beisitzer kandidieren. 2021 sei die Gründung weiterer Ortsverbände, so in Ohrdruf, im Kreis geplant, außerdem ein Sommerfest in Waltershausen. Am Mittwoch, 12. Mai, wollen die Liberalen mittags in Ohrdruf auf dem Markt ihre Konzepte vorstellen. Weitere Aktionen dieser Art seien geplant, kündigte Döbel an.

Verbände fordern mehr Engagement Schwarzwildplage im Hainich

Von Jensen Zlotowicz

Hainich. Mehr jagdliches Engagement im Nationalpark Hainich fordern umliegende Bauernverbände, Kommunen und die Kreisjägerschaft. Eine entsprechende Petition hat die Nationalparkverwaltung erreicht, bestätigte Verwaltungs-Vize Rüdiger Biehl. Die Jägerschaft verweist auf die enorme Summe, die für die Begleichung von Wildschäden aufgebracht werden müsse. Helmut Rackwitz, Chef der Eisenacher Kreisjägerschaft, spricht von etwa 130.000 Euro in zwei Jahren.

Einen Grund für die Schäden sehen Jäger und Landwirte in der hohen Population von Schwarzwild im Nationalpark, wo die Tiere fast unbehelligt bleiben. Der Schwarzwild-Bestand wird auf Basis einer Studie mit derzeit 2500 Exemplaren beziffert.

Die Nationalparkverwaltung, so Biehl, werde das Anliegen analysieren und sein Wildmanagement prüfen. Erste Schritte seien eingeleitet. So dürfe Schwarzwild im Randstreifen des Schutzgebietes nun ganzjährig bejagt werden. Wegen der Wildschwein-Plage im Hainich soll ein zwei Kilometer langer Elektrozaun gebaut werden. Darauf haben sich Landwirte, Nationalparkverwaltung und Jäger in Oberdorla geeinigt. Der Elektrozaun soll Felder im Revier Kammerforst vor Wildschweinen schützen.

Gottesdienste

DONNERSTAG

Katholisch

BAD TABARZ

Kath. Kirche, nur mit Anmeldung: 03621/364 30, 9.15 Uhr.

FRIEDRICHRODA

St. Karl Borromäus, nur mit Anmeldung: 03621/364 30, 10.30 Uhr.

GOTHA

St. Bonifatius, nur mit Anmeldung: 03621/364 30, 10 Uhr.

Evangelisch

GOLDBACH

St. Peter, nur mit Anmeldung, 10 Uhr.

GOTHA

Luther-Kapelle Töpfler, nur mit Anmeldung, 11 Uhr.
Kreuzkirche, 10 Uhr.

LUISENTHAL

Burgruine Käfernburg, Gottesdienst im Freien, 10 Uhr.

MOLSCHLEBEN

St. Peter und Paul, nur mit Anmeldung, 14 Uhr.

SEEBERGEN

St. Georg, nur mit Anmeldung, 11 Uhr.

SONNEBORN

St. Peter und Paul, nur mit Anmeldung, 19 Uhr.

SUNDHAUSEN

St. Nikolai, nur m. Anmeldung, 10 Uhr.

TRÜGLEBEN

St. Johannis, Gottesdienst, 8.30 Uhr.

Service

Einzelnachhilfe zu Hause

Intensiv, effektiv u. individuell

- Für alle Klassen u. Fächer!

- Schulbegleitende

Nachhilfe

- Vorbereitung auf

Prüfungen

- Kombiniert

Online/Präsenz

Anschluss trotz Lockdown nicht verpassen!

Erfurt 0361 / 66 02 823

Weimar 03643 / 77 91 49

Gotha 03621 / 21 93 60

Eisenach 03691 / 72 08 18

www.abacus-nachhilfe.de

Die nächste Generation führt den Familienbetrieb

Markus Echtermeyer hat von Vater Peter die Firma EHP in Schönau übernommen

Von Claudia Klinger

Schönau vor dem Walde. Markus Echtermeyer begeht dieser Tage ein kleines Jubiläum. Für andere mögen zwei Jahre unbedeutend sein – für den 38-jährigen Diplomingenieur aus Bad Tabarz ist dieser Zeitraum etwas Besonderes. Denn im Mai 2018 hatte er von seinem Vater Peter Echtermeyer die EHP Blechbearbeitungsmaschinen GmbH übernommen, als Geschäftsführer und als Gesellschafter.

„Im Detail war manches nicht so einfach, doch heute kann ich sagen, es ist geglückt“, schätzt der junge Unternehmer ein, dessen Mutter als Buchhalterin für das Familienunternehmen tätig war. Ihre Aufgabe hat inzwischen Anja Echtermeyer übernommen, die Frau von Markus.

Respekt vor den Eltern, die loslassen konnten

Er wollte seinem Vater nachfolgen, „und wir haben das gut vorbereitet“. 2011 hatte Markus Echtermeyer im elterlichen Betrieb als Serviceleiter begonnen und war ab 2013 Geschäftsführer für den Servicebereich. „Ich bin da reingewachsen und konnte so ohne großen Druck viel lernen. Bis Ende 2019 half mein Vater noch mit, doch seit dem vergangenen Jahr habe ich allein die Verantwortung. Ich zolle meinen Eltern Respekt, dass sie von ihrem Lebenswerk loslassen konnten und mich seitdem machen lassen.“

2020 sei ein anstrengendes Lehrjahr gewesen, gesteht der neue Chef ein. „Die Auswirkungen der Corona-Krise haben wir natürlich auch zu spüren bekommen. Zudem mussten wir uns wie so viele Familien ums Homeschooling unserer beiden Kinder kümmern, was bis heute täglich neu zu organisieren ist“, erzählt Anja Echtermeyer.



Firmennachfolge geglückt: Markus Echtermeyer (rechts) hat das Unternehmen 2018 von seinem Vater Peter übernommen und sieht sich auf gutem Weg. Seine Frau Anja (Mitte) arbeitet als Buchhalterin in dem Familienbetrieb. Seit Anfang dieses Jahres verstärkt Martin Gause als Leiter für Service und Technik die Firma.

FOTO: CLAUDIA KLINGER

Dieses Problem hat auch Martin Gause aus Finsterbergen. Der 35-jährige Diplom-Wirtschaftsingenieur verstärkt seit Beginn dieses Jahres als Leiter für Service und Technik das Unternehmen.

1993 in Waltershausen gegründet und im Jahr 2000 ins Gewerbegebiet von Schönau vor dem Walde umgezogen, ist der deutschlandweite Service für Blechbearbeitungsmaschinen wie Scheren, Pressen und Schwenk-Biege-Vorrichtungen das Grundgerüst der Firma mit ihren zehn Beschäftigten.

„Wie eine freie Autowerkstatt für viele Marken arbeitet, so übernehmen wir den Service für Maschinen verschiedener Hersteller“, sagt Markus Echtermeyer. Solche Allrounder seien selten. Im Landkreis Gotha gehören zum Beispiel C+P Stahlmöbel und Thüros zu ihren Auftraggebern.

„Außerdem haben wir uns mit dem Umbau von Blechbearbeitungsmaschinen etabliert. Wir schauen uns mit den Kunden an, ob und wie es sich lohnt, eine Maschine wieder auf Vordermann zu bringen und sie dabei noch zu verbessern.“ So könnten Hydraulik, Steuerung und Elektrik erneuert werden, manchmal gehe es auch um mehr Sicherheit.

Drittes Standbein sei der Verkauf neuer Maschinen – „solche zur Blechbearbeitung vertreiben wir deutschlandweit und Vorrichtungen zur Rohrbearbeitung im Gebiet der neuen Bundesländer“, erläutert Markus Echtermeyer. Für die Rohrbearbeitungsmaschinen soll ebenfalls ein Reparaturangebot aufgebaut werden. „Da stehen wir aber noch am Anfang“, sagt der Geschäftsführer. Er hat weitere Ideen, um den Betrieb für die Zukunft gut aufzustellen – Robotik und mehr Automatisierung gehören dazu.

KOMPAKT

Polizeibericht

Einbrecher lassen Baumaterial mitgehen

Tüttleben. Einen Staubsauger, Ölgebinde sowie Baumaterial in einem Wert im mittleren fünfstelligen Bereich haben Einbrecher aus der Lagerhalle einer Firma in der Straße Am Marchab in Tüttleben gestohlen. Die Tat ereignete sich laut Polizei zwischen Freitag, 7. Mai, gegen 16 Uhr, und Montag, 10. Mai, gegen 12 Uhr. Die Polizei sucht derzeit Zeugen. Hinweise an Tel.: 03621/78 11 24. red

Fahrraddiebe in Neudietendorf

Neudietendorf. Die Polizei sucht Zeugen für einen Fahrraddiebstahl. Ein oder mehrere Unbekannte ließen zwischen Sonntag und Montag aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in der Straße des Friedens in Neudietendorf ein Pedelec der Firma Winice im Wert von 700 Euro mitgehen. Hinweise an Tel.: 03621/78 11 24. red

Fahrerflucht mit weißem Fahrzeug

Gotha. Bereits am Sonntag beschädigte zwischen 11.15 und 11.45 Uhr ein unbekanntes Fahrzeug – vermutlich ein weißer Skoda oder VW – auf dem Parkplatz vor dem Hauptfriedhof einen grauen Audi. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 2000 Euro. Hinweise an Tel.: 03621/78 11 24. red

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Zeitung gratuliert am Mittwoch in:

Catterfeld

Gertrud West zum 94.

Haina

Karlheinz Almrodt zum 80.

Bärbel Messing zum 80.

Doris Schlese zum 75.

Tambach-Dietharz

Klaus-Peter Penthin zum 75.

Renate Stötzer zum 80.

und am Donnerstag in:

Eberstädt

Anneliese Frank zum 80.

Geburtstag recht herzlich.

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen
31. Jahrgang

Gothaer Allgemeine

Redaktion:
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Jan Hollitzer
Stellvertreter: Thomas Bärsch

Redaktion:
Desk: Sylvia Clemens (komm.), Sebastian Helbing
CvD: Doris Mielsch, Norbert Block
Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Lioba Knipping, Sascha Hollands, Robert Mailbeck
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegel (stv.)
Zentralredaktion Berlin: Jörg Quooos (Ltg.)

Lokalredaktion Gotha:
Marktstraße 11, 99867 Gotha
Leitung: Wieland Fischer

Verlag:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Michael Tallai (Sprecher), Christoph Rüh, Andreas Schoo, Michael Wüller
Verantwortlich für Anzeigen:
Carola Korzenek

Anzeigenpreisliste Nr. 33 (gültig ab 1. 1. 2021)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalten stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.

Bezugspreis monatlich 39,90 € inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.
Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an FUNKE Thüringen Verlag GmbH, Leserservice, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Druck:
FUNKE Thüringen Druckzentrum GmbH
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt

Nachweis für Corona-Erkrankungen

Das Landratsamt hilft beim Erstellen des Quarantänebescheids oder PCR-Befunds

Gotha. Das Landratsamt hilft beim Nachweis eines Quarantänebescheides oder Vorlage eines PCR-Befunds. Die Kreisbehörde verweist in dem Zusammenhang auf die gelockerten Corona-Regeln. Diese gelten seit dem 9. Mai für Menschen, die seit mindestens 14 Tagen den vollständigen Impfschutz gegen Covid-19 erhalten ha-

ben oder die in den letzten sechs Monaten von einer Covid-19-Erkrankung genesen sind. Sie werden getesteten Personen gleichgestellt, ohne dass sie einen aktuellen Negativtest vorlegen müssen.

Der vollständige Impfstatus lässt sich mit dem gelben Impfausweis oder Bescheinigungen der impfenden Stelle belegen. Später werde

das auch durch den digitalen Impfpass möglich sein. Wer von einer Covid-19-Erkrankung genesen ist, kann dies mit seinem positiven PCR-Test, der mindestens 28 Tage alt ist, und nicht länger als sechs Monate zurückliegt, dokumentieren. Alternativ wird für diesen Zeitraum auch der Quarantänebescheid des Gesundheitsamtes ak-

zeptiert, den erkrankte Personen („...Sie gelten als Kranker i. S. d. § 2 Nr. 4 IfSG. ...“) erhalten haben.

Wer seinen Quarantänebescheid oder den PCR-Befund nicht mehr zur Hand hat, könne sich an die Corona-Hotline des Landkreises, Tel.: 03621/21 46 34, wenden oder per Mail an gesundheit@kreis-gth.de eine Kopie erbitten. red

Notdienste und Beratungen im Kreis Gotha

NOTRUF

Nur für Kunden der Arbeitsagentur: 08004/5555 00
Nur für Kunden des Jobcenters: 03621/42 11 42

Rathaus Waltershausen: 03622/630-110
Rathaus Friedrichroda: 03623/330-111

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsleitstelle (03621) 3 65 50
Tierärztl. Notdienst (0361) 644 788 08
Giftnotruf (0361) 73 07 30
Frauenhaus (0171) 1 72 14 41

CORONA-HOTLINES

Gesundheitsamt des Landkreises Gotha: 03621/214 634
Corona-Hotline des Landkreises Gotha: 03621/214 414

(für allgemeine Fragen rund um Einschränkungen und Regelungen)
Landratsamt Zentraleinwahl: 03621/2140

Rathaus Gotha Bürgertelefon: 03621/222 222

Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcenter: 08004/5555 20

Bad Tabarz bietet kostenfreien Einkaufsservice für Senioren unter der Nummer des Hinweis-Telefons der Gemeindeverwaltung an: 036259/564-56.

HAVARIEDIENSTE

Gas (0800) 6 86 11 77
Strom (0361) 73 90 73 90
Wasser (03621) 3 87 30
Stadtwerke (03621) 21 19 81 82
Ohra Energie,
Störungsstelle Erdgas (03622) 62 16

Ärztlicher Notdienst

Bereitschaftsarzt 116 117
Zahnarzt-Notruf 116 117

Rat & Hilfe

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (0800) 0 08 00 80
Seelsorge (0800) 1 11 01 11
Ambulanter Thüringer Kinderhospizdienst (24 Stunden-Notfallruf) (0800) 1222230

CORONA-TESTSTELLEN

MITTWOCH

GOTHA dm-Markt
Gartenstraße 13, Mi 9-17 Uhr
Herkules-Parkplatz
Harjesstraße 4-6, Mi 9-12 Uhr

Kaufhaus Moses

Erfurter Straße 3-7, Mi 9-11, 16-18 Uhr

NEUDIETENDORF

Schulsporthalle von Bülow, Zinzen-dorfstr. 19, Mi 10-18, barrierefrei

WALTERSHAUSEN

Freizeitzentrum Gleisdreieck, Stein-bachstraße 18, Mi 15-18 Uhr

DONNERSTAG

GOTHA

Stadthalle, Schützenpl. 1, Do 15-18, Stadtbld Gotha, Bohnstedtstraße 6, Do 9-11 Uhr,

OHRRDRUF

Goldberghalle, Ludwig-Jahn-Str. 1, Do 10-12.30 Uhr

Informationen zu den Teststellen: www.landkreis-gotha.de

Zweiten Weltkrieg und Corona überstanden

Gothas ältester Kartograph Siegfried Spittel, der 1935 die Lehre bei Justus Perthes begann, begeht am 12. Mai sein 100. Wiegenfest



Jubilar Siegfried Spittel und Sieglinde Spallek mit dem 1972 unter seiner Beteiligung für die Schweiz produzierten Neuen Welt-Atlas.

FOTO: MATTHIAS WENZEL

Von Matthias Wenzel

Gotha. Wer kann schon von sich behaupten, sowohl den Zweiten Weltkrieg als auch eine Corona-Erkrankung gut überstanden zu haben. Dazwischen liegen mehr als 75 Jahre. Der im Pflegeheim „August Creutzburg“ lebende Siegfried Spittel hat nicht nur dazu viel zu erzählen, denn er kann auf ein 100-jähriges Leben zurückblicken.

Geboren wurde er am 12. Mai 1921 als Sohn von Rudolf und Helene Spittel in Seebergen. Sein Vater war der Initiator des Lönsdenkmals. Als dieses am 26. August 1928 auf dem Seeberg eingeweiht wurde, war Siegfried als Siebenjähriger mit dabei.

Vater Rudolf bestimmte auch den beruflichen Werdegang des Sohnes, denn er arbeitete als Buchdruckmaschinenmeister in der Geographischen Verlagsanstalt Justus Perthes in Gotha. Am 1. April 1935 begann der 14-jährige Siegfried seine vier Jahre dauernde Lehre zum kartographischen Kupferstecher. Kurz nach dem Abschluss brach mit dem Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg aus.

Am 1. Mai 1940 wurde auch Siegfried Spittel zum Kriegsdienst eingezogen. Eigentlich wollte er eine Pilotenausbildung machen, wurde jedoch nach der Grundausbildung

kurzerhand zur Infanterie geschickt. In dieser Eigenschaft musste er am Überfall auf die Sowjetunion teilnehmen und überstand den ersten Winter trotz bis zu minus 42 Grad Kälte.

Ein Schicksalstag war der 16. August 1942, als er einen Granatsplitter in den Oberschenkel abbekam. Es glich einem Wunder, dass er das Lazarett in Warschau lebend erreichte. Fast 300 Tage verbrachte er in einem Chemnitzer Krankenhaus.

Während des Genesungsurlaubs lernte er in der Eisenbahn die gleichaltrige, aus Tütteleben stammende Ilka kennen.

Als Kupferstecher wieder zurück im Lehrbetrieb

Selbst während der Trauung am 22. April 1944 in der Tütteleben Kirche ertönte Fliegeralarm. Statt der Flitterwochen folgte eine Trennung von dreieinhalb Jahren, ehe Siegfried Spittel 1947 aus französischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte.

Bis 1953 arbeitete er wieder als Kupferstecher in seinem Lehrbetrieb. Somit erlebte er hautnah mit, wie Firmenchef Dr. Joachim und Sohn Wolf-Jürgen Perthes Ende 1952 Gotha in Richtung Darmstadt verließen, um dort die Geographische Verlagsanstalt neu aufzubauen. Der Stammbetrieb wurde verstaatlicht und hieß seit 1955

VEB Hermann Haack. Siegfried Spittel arbeitete noch bis 1986 als Kartenzeichner und zuletzt als Objektleiter für kartographische Erzeugnisse. Sowohl am Haack-Weltatlas als auch an Meyers Neuem Lexikon hat er mitgearbeitet.

Seit 1954 gehörte Sieglinde Spallek zu seinen Kolleginnen, fast 20 Jahre haben sie zusammen in einem Zimmer gearbeitet. Dass daraus eine Freundschaft fürs Leben wurde, beweist die Tatsache, dass Siegfried Spittel inzwischen liebevoll von ihr betreut wird.

Das kinderlose Ehepaar wohnte noch bis 2006 in Seebergen. Im neuen Heim im Siebleber Neubaugebiet konnte noch 2009 die eiserne und 2011 die steinerne Hochzeit gefeiert werden. Die Hoffnung auf die Gnadenhochzeit erfüllte sich leider nicht, denn Ilka Spittel erlag zuvor einer Krebserkrankung, aufopferungsvoll gepflegt von ihrem Ehemann Siegfried.

Dieser lebt nun seit Juni 2018 im Pflegeheim, wo er im Januar eine Corona-Erkrankung gut überstand. Inzwischen ist er zweifach geimpft und hadert lediglich mit der Tatsache, dass er kaum noch sehen kann. Für Abwechslung sorgt immer wieder Sieglinde Spallek, die ihn zu sich nach Boilstadt abholt, sicherlich auch am Mittwoch, wenn er seinen 100. Geburtstag feiert.

Kultourstadt GmbH bewirbt sich

Naturnaher Kulturgarten im Tierpark wird neu gestaltet

Von Peter Riecke

Gotha. Mit einem Programm vor allem für den Konzertgarten im Tierpark, aber zur Überraschung auch an anderen Orten, bewirbt sich die Kultourstadt GmbH der Kreisstadt beim Kultursommer 2021 für eine Förderung hiesiger Veranstaltungen. Die wurde von der Kulturstiftung des Bundes ausgelobt und stellt deutschlandweit bis zu 30,5 Millionen Euro bereit. Dazu wird, maß-

geblich initiiert von Kultourstadt-Mitarbeiter Marcel Bock, zurzeit der bereits 2020 erfolgreich genutzte Konzertgarten vollkommen neu gestaltet.

Als Zeitraum für die Veranstaltungsreihe sei, sofern der Zuschlag erteilt wird, der 1. Juli bis 19. September 2021 vorgesehen. Diese Zeitspanne biete die Möglichkeit, viele unterschiedliche Künstler am Projekt zu beteiligen. Ziel sei, die Wiederbelebung verschiedener Institutionen der Kultur für die Zeit

nach dem Lockdown anzukurbeln und so die dringend benötigte Kultur so verantwortungsbewusst wie möglich neu starten zu können. „Rendezvous beim Marabu“ könne laut Kultourstadt-Geschäftsführer Christoph Gösel das Motto lauten.

Durch die Veranstaltungsreihe solle auch der Tierpark, der unter den Corona-Einschränkungen finanziell litt, stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gelangen.

Tugend-Figur soll Pferdetränke auf dem Hauptmarkt schmücken

Gastbeitrag Die Skulptur des Bildhauers Bernd Göbel und die Corona-Pandemie

Von Peter Arlt

Gotha. Welche Laster treiben mit Unverstand die gierige Corona durch die Städte und Dörfer? Kugelförmig verbreiten mit Noppenkrallen ringsum Coronaviren in den stark befahrenen Städten Thüringens und Sachsens großen Schrecken. Es sind die Laster Unglaube, Zwietracht, Schwäche die durch Saufgelage, Spuckeaustausch und massenhafte Zusammenrottung Corona, freiwillig verursacht, ein Elysium bieten.

Im Wahn glauben die „Querdenker“, den dritten Spruch von Salomo: „Die Weisheit ruft auf der Gasse, auf den freien Plätzen erhebt sie die Stimme“ für sich verbuchen zu können, und hören nicht, welche Worte die Weisheit bei Salomo am Eingang der Stadttore spricht: „Wie lange, ihr Einfältigen, liebt ihr die Einfalt?“

Und andere Laster, wie Verzweiflung und Unmäßigkeit der profitgierigen Betriebsherren, führen am Arbeitsplatz zur zwangsweisen Ansteckung oder die sozial benachteiligende und krankheits-erregende Wohn-Enge.

Mit mehreren Zaubermitteln, die AstraZeneca und anders heißen, und mit ihrem Können schützen Schwestern,

Helfer und Ärzte die Bewohner vor Corona und bringen Betroffene ins Leben zurück.

Aus diesen mutigen Schützern hat wegen ihres energischen und bewussten Handelns der halleische Bildhauer Bernd Göbel die personifizierte Gestalt der Fortitudo geschaffen, das Sinnbild der Tugend von Stärke, Tapferkeit und Mut. Als Skulptur ist es der jungen Frau in medizinischer Schutzbekleidung gelungen, mit einem von einer Schlange umwickelten Stab, den Askulapstab, ein

Sinnbild der Heilkunde, den Coronavirus Garaus zu machen. Unter ihrem Fuß hält sie die Coronakugel fest wie die Heldin Judith den abgeschlagenen Kopf des Feindes Holofernes. Zu ihrem Erfolg haben nicht nur medizinische Mittel und Medikamente beigetragen, sondern vor allem, weil sie – es ist zu sehen – ihr Herz in die Hand genommen hat.

An die Niederschlagung der Laster durch die weisheitsbegabte Fortitudo, so hoffen wir, wird die von Bernd Göbel geschaffene Tugendfigur zusammen mit dem Plastikensemble zur Erinnerung und Mahnung den oberen Hauptmarkt Gothas bekronen und triumphierend auf den Markt blicken, wegen des Sieges der Tugend über das Laster.

Von dem allegorischen Plastikensemble für Gotha wurde als erste Plastik „Fortitudo“ (81 cm hoch) in Bronze gegossen, damit sie schon vorher ihre Botschaft wirken lassen kann in der Ausstellung „Merseburger Sprüche & Sprünge“, eine Hommage auf den Realismus in 82 Varianten, zum Jubiläum des 100. Geburtstages Willi Sittes vom 10. Juli 2021 bis 09. Januar 2022 in der Willi-Sitte-Galerie in Merseburg.



Bildhauer Bernd Göbel stellt die Entwürfe der Postamente vor, die ab Ende 2021 in Gotha aufgestellt werden sollen.

FOTO: VICTORIA AUGENER

Peter Arlt ist Kunstwissenschaftler aus Gotha

Anzeige



Ich heiße Alexandra, bin schlank, habe blondes langes Haar und bin 33 J. Gern würde ich mich in den Armen eines lieben & verständnisvollen Mannes geborgen fühlen. Nicht Reichtum ist mein Ziel, sondern Vertrauen, Zuneigung und Liebe. Meine Interessen sind vielseitig, besonders mag ich Rad fahren, laufen, schwimmen, tanzen und ich verreise gern. Wollen wir unser Glück miteinander versuchen? **Tel. 0361-34947733** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Marktstraße 34 a, 99084 Erfurt.**

Attraktive Witwe, 69/164, junggeblieben, gute Hausfrau, finanziell gut gestellt, suche lieben Mann auch älter, gern vom Land. Ich habe mein Grundstück bereits meinem Sohn überschrieben und würde bei Sympathie zu Dir ziehen. Ich möchte nicht länger allein sein. Freue mich schon auf Deinen Anruf und komme Dich mit meinem Auto besuchen. **Tel. 036926-269992** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Am Baumgarten 6, 99819 Krauthausen OT Pferdsdorf.**

Marianne, 76/160, hübsche, schlanke Witwe, mag Natur, Musik, Garten, koche gern und mag es gemütlich. Suche lieben Partner, auch älter. Besuche Sie auch gern mit meinem Auto. Rufen Sie an! **Tel. 0365-25765825** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Alexanderstraße 8, 07548 Gera.**

Bin Ingrid, 79 J., Witwe, eine schlanke, herzliche Ärztin, lebenswert, gute Hausfrau, eine prima Kameradin und sexuell auch noch recht aufgeschlossen. Ich habe einen eig. Pkw und eine schöne Wohnung, würde aber bei Wunsch auch zum Partner ziehen. Alter und Äußeres sind für mich nicht entscheidend, wichtiger sind Sympathie und gegenseitiges Vertrauen. Leider hat sich niemand auf meine letzte Anzeige gemeldet. Wenn es doch noch einen netten, gern älteren Mann gibt, mit dem ich noch mal glücklich werden kann, dann melden Sie sich bitte über **Freundschaftskreis GmbH Nordhausen, Tel. 036338-584778.**

Annett, 52/168/67, attraktive Physiotherapeutin mit langen schwarzen Haaren & großen, sanften Augen. Ich möchte nachts in deinen Träumen, am Tag in deinen Gedanken und für immer in deinem Herzen sein. Willst Du mehr erfahren, da würde ich Dich gern besuchen kommen. **Tel. 0365-25765825** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Alexanderstraße 8, 07548 Gera.**

Nicht mehr alleine in Thüringen!

Bärbel, 57/158, schlank, aber vollbusig, als Krankenschwester berufstätig, bin eine einfühlsame, unkomplizierte Frau, blondes, schulterlanges, lockiges Haar und versuche hiermit einen netten Mann kennen zu lernen, dem Treue, Geborgenheit und eine harmonische Partnerschaft noch etwas bedeuten. Wenn Du eine ernsthafte Beziehung auf Dauer wünschst, dann ruf bitte an! **Freundschaftskreis GmbH Nordhausen, Tel. 036338-584778.**

Nicole, 44 J., verwitwet, nachdem ihr Mann an einer tödlichen Krebserkrankung vor 3 Jahren verstorben ist. Sie wäre gern einem guten und einfachen Mann wieder eine treue, liebende Frau. Nicole ist sehr hübsch, fleißig, zuverlässig und herzensgut - mag Sauna, Natur, Rad fahren und Gartenarbeit. Nicole ist einfach noch zu jung, um allein zu bleiben. Sie sehnt sich nach einem lieben Mann von 40 Jahre bis Anfang 50, den sie gerne umsorgen und mit ihren Kochkünsten verwöhnen möchte. Du brauchst weder schön noch reich zu sein, aber ehrlich und anständig. **Tel. 036926-269992** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Am Baumgarten 6, 99819 Krauthausen OT Pferdsdorf.**

Hans, 74/178, Witwer, um der Einsamkeit zu entfliehen, war ich vor dem letzten Lockdown allein verreis - nie wieder! Ich fühle mich meistens wie das „5. Rad am Wagen“ Um das zu ändern, habe ich mich entschlossen, mit Hilfe einer Kontaktanzeige eine Partnerin für gemeinsame Unternehmungen zu finden, denn von alleine klingelt doch keine an meiner Tür. Ich suche eine nette, gern auch ältere Frau, die sich, wie ich, nach Freundschaft und Vertrauen sehnt, die Natur und Musik mag, gern Autotouren unternimmt und reisefreudig ist, aber auch mal schön essen gehen möchte. Das alles kann auch ohne Zusammenziehen gut funktionieren. Obwohl ich als Unternehmer immer Verantwortung hatte, bin ich bodenständig geblieben. Bin gesund und munter sowie ein ehrlicher, humorvoller und unkomplizierter Mann. Rufen Sie an, denn durch Zufall treffen wir uns nie. **Tel. 0365-25765825** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Alexanderstraße 8, 07548 Gera.**

Es gibt auch ein Leben nach Corona! Winfried, 70/180, verw., normale Figur, vital und voller Elan. Ich fühle mich noch viel zu jung, um allein zu bleiben. Wie gern wäre ich wieder mit einer netten Frau zusammen, um meinem Leben wieder einen Inhalt zu geben. Reisen, Musik, Ausflüge u.v.a. mag ich sehr. Auch einsam? **Tel. 036926-269992** oder Post an **Freundschaftskreis GmbH, Am Baumgarten 6, 99819 Krauthausen OT Pferdsdorf.**

81 - ist nur eine Zahl! Hans, 192 cm, Dipl. Ingenieur für Elektrotechnik, verwitwet, schlank, ein gepflegter Gentleman mit silbernen Schläfen, sympathisch, gut drauf, fährt Auto und Rad, mag Musik, möchte eine Frau kennenlernen! **Freundschaftskreis GmbH Nordhausen, Tel. 036338-584778.**



Zartes Grün und Hoffnungsschimmer

Gärtner und Gärten im Gothaer Land Parksaison um Burg Ohrdruf beginnt mit Wochenmarkt

Die Burg Ohrdruf liegt in einem englischen Park, umgeben von Wiesen und Bäumen.

FOTOS (5): WIELAND FISCHER



Ein Schwanenpaar dreht auf dem See seine Runden.



Die Brücke über den Kohlbach ist instandgesetzt worden.



Geparkt im Park: Erinnerung an den Weihnachtsmarkt.

Von Wieland Fischer

Ohrdruf. Esel und Pferde grasen auf Wiesen. Auf einem See dreht ein Schwanenpaar seine Runden. Idyll pur herrscht um Burg Ohrdruf. Am Freitag und Samstag, 14./15. Mai, jeweils von 10 bis 17 Uhr soll noch mehr Leben einziehen.

Mit einem grünen Wochenmarkt beginnen André König und seine Mitarbeiter auf dem Areal ihre Parksaison 2021. „Danach soll das wöchentlich an jedem Freitag und Samstag, voraussichtlich bis Mitte Juni fortgesetzt werden“, sagt „Gartenkönig“. Damit verbindet sich die Hoffnung auf weitere Lockerungen und am letzten Juli-Wochenende wieder seine traditionellen „Garten-Träume“ ausrichten zu können.

Für den Veranstaltungsmacher aus Suhl ist der grüne Wochenmarkt am Stadtrand von Ohrdruf ein vorsichtiger Neustart nach monatelanger Zwangspause wegen der Pandemie. Ein zarter Neubeginn, zart wie das frische Grün des englischen Parks, der die Burg Ohrdruf umgibt. Sie wird auch nach ihrem Erbauer Thilo Mühlberg Haus Mühlberg oder Kupferschlösschen wegen des weithin sichtbaren grünen Kupferdachs genannt.

Ähnlich wie im Corona-Jahr 2020 werde es zum Markt ein buntes Angebot geben, verspricht König. Dazu werden Erzeuger und Züchter, Gärtner und Händler erwartet so

wie Publikum bei freiem Eintritt. Angesichts des weitläufigen Geländes stelle das Abstandsgebote kein Problem dar, so König.

„Viele Händler hoffen mit dem Markt im Park die ersten Jahresumsätze zu erzielen.“ Das weiß er aus eigener Erfahrung. Für ihn als Veranstalter und Pächter sei der Neustart nach der faktischen Schließung der Burg im März 2020 notwendig. Nicht alle Kosten würden durch Förderung des Staats abgedeckt. Das gelte zum Beispiel für die Pflege des Parks, sagt der Geschäftsführer der Arcos GmbH Suhl.

Neun Hektar Anwesen und drei Hektar See

Allein für die Arbeiten in dem Gelände und zum Unterhalt des Anwesens hätten zwei Mitarbeiter das ganze Jahr alle Hände voll zu tun, sagt König. Er verweist auf dessen Größe von neun Hektar, inklusive des drei Hektar großen Sees und des Kohlbachs, der das umzäunte Areal durchfließt. Zum Glück halten Pferde und Esel eines benachbarten Hofes das Gras im Park kurz.

Entgegen kommt dem „Gartenkönig“ auch, dass die Eigentümer des Kupferschlösschens, die Burg Ohrdruf GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Brückenau (Bayern), im Frühjahr einen Brückenbau über den Kohlbach bewerkstelligt haben. Das ermögliche Einbahnstraßenverkehr bei Veranstaltungen.

Der Burg-Erbauer, der ehemalige Ohrdruf Bleifabrikant Thilo Mühlberg, hatte das Anwesen 1933 bis 1935 nach den Plänen des Architekten Bodo Ehardt errichten lassen, inklusive Park im Stil eines englischen Gartens. Nach Kriegsende nutzten zuerst die US-Armee, dann die Sowjets (1945 bis 1947 und von 1955 bis 1975) die Mühlburg als Standort des Armeestabes. Daran erinnern heute noch Metallbettgestelle, die als Umzäunung ihres längst nicht mehr genutzten Hundezwingers dienen. Von 1947 bis 1955 war die Burg ein Kinder-Erholungsheim. Nach Rekonstruktionen wurde sie 1981 Jugend-Schulungszentrum. Von 1990 bis Dezember 2003 befand sich dort eine Jugendbildungsstätte des Landes Thüringen. Seit 2008/09 ist es Privatbesitz.

Schritt für Schritt hatte der Gartenkönig die Burg Ohrdruf wieder auf Vordermann gebracht, Veranstaltungen aller Couleur dort ausgerichtet von Techno-Party bis „Garten-Träume“. Nun hofft er wieder auf bessere Zeiten.

Markt im Park der Burg Ohrdruf: Fr und Sa 10 bis 17 Uhr. Die Burg selbst ist geschlossen und nicht zugänglich. Der Besuch des Marktes ist kostenlos. Es gelten Hygienevorschriften, Abstandsregelungen. An den Ständen besteht Maskenpflicht. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. www.gartenkoenig.de



André König: „Gartenkönig“ und Veranstaltungsmacher.

Gotha und die Buga

■ Im Jahr der Bundesgartenschau (Buga), die vom 23. April bis 10. Oktober 2021 in Erfurt stattfindet, stellen wir jede Woche Gärtner und Gärten im Gothaer Land vor.

■ Gotha ist als Außenstandort mit Schlosspark, Orangerie und Wasserkunst beteiligt.

Anzeige



Geschickt in den Frühling!

Während unserer Frühlingsaktion sparen Sie 21% auf alle Versanddienstleistungen von FUNKE Post. Lassen Sie sich jetzt unverbindlich von Ihrer persönlichen Ansprechpartnerin beraten:

Tina-Marie Zaremba | 0361/2100-0020

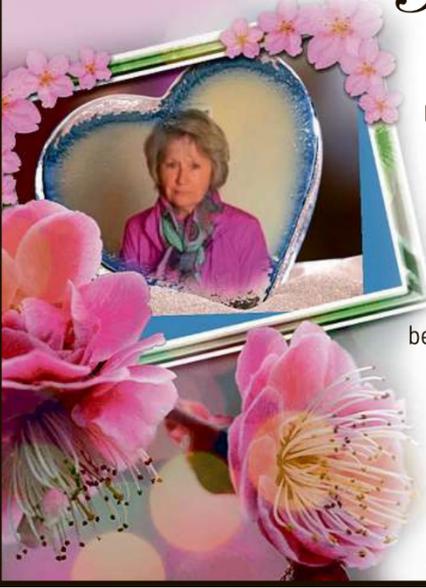
tina-marie.zaremba@funkemedien.de | funke-post.de/thueringen

*Der Rabatt gilt nur für Neukunden und im ersten Monat.

FUNKE POST

Regina Stötzer

1950 – 2021



Liebe und Erinnerung ist das, was bleibt, lässt viele Bilder vorüberziehen, uns dankbar zurückschauen auf die gemeinsam verbrachte Zeit.

Wir möchten uns von ganzem Herzen bei allen bedanken, die ihre Verbundenheit in so liebevoller und vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Ihre Lieben

Ohrdruf, im Mai 2021

T109HP017

Noch ein paar Jahre wollt' ich leben, wollt' noch ein bisschen bei Euch sein, denn es ist schön gewesen, doch es hat nicht sollen sein.

Es gibt keine Worte, die ausdrücken könnten, was wir verloren haben.

Traurig nehmen wir Abschied von

EGON CREUTZBURG

*27.4.1934 †1.5.2021

In stillem Gedenken

Deine Karla
Deine Söhne
Achim
Henry und Marita
sowie alle Angehörigen

Friedrichroda, im Mai 2021

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.



Ein starkes Herz hat aufgehört zu schlagen.

Aber jetzt wissen wir

der Tod bedeutet auch Erlösung.

Marianne Beier

geb. Eckstein

* 8.8.1925 † 21.4.2021

Wir nehmen traurig Abschied

Ernst Beier
sowie alle Angehörigen,
Freunde und Bekannte

Schnepfenthal, im Mai 2021

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.



Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

Traurig nehmen wir Abschied von

Brigitte Möhrstedt

geb. Müller

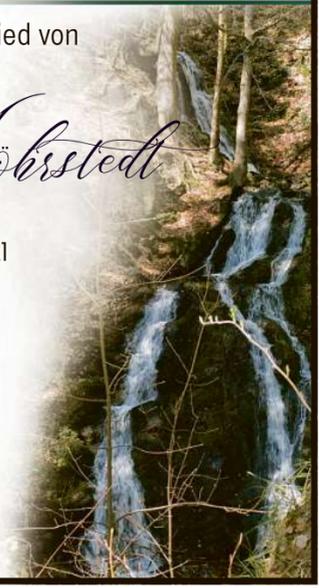
*19.12.1940 †24.4.2021

Im Herzen immer bei uns

Deine Söhne
Ronald und Dirk
sowie alle Angehörigen und Freunde

Tambach-Dietharz, Tottleben, im Mai 2021

Die Trauerfeier findet in aller Stille statt.



Grüße und Glückwünsche

Wir gratulieren zur Eisernen Hochzeit



Es gab einmal, - so wie im Märchen - eine besondere Geschichte für ein besonderes Pärchen:

Horst und Anita Wagner

sich trauten vor 65 Jahren vorm Altar!

Am heutigen Tag gratulieren wir und wünschen euch von Herzen Glück und Gesundheit alle Zeit.

Eure Kinder Lutz, Christina, Uwe, Dirk und Arndt mit Familien, eure sechs Enkelkinder und zehn Urenkel

Hochheim, Gotha, Dresden am 12. Mai 2021

Wir sind traurig, dass Du gingst, aber dankbar, dass es Dich gab. Unsere Gedanken kehren in Liebe immer zu Dir und das an jeden Tag.

Es spendet Trost und Kraft wenn man mit der Trauer nicht allein ist um unseren geliebten

HORST HENNEBERG

Für die vielen aufrichtigen Beileidsbekundungen in Wort und Schrift sowie Geldzuwendungen möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlich bedanken. Weiterhin gilt unser Dank Dr. Döbel und dem Team der ITS des Helios Klinikums Gotha, Herrn Pfarrer Franz für seine tröstenden Abschiedsworte, Herrn Michael Trenker vom Bestattungsinstitut "Würdevoller Abschied" für die liebevolle Ausgestaltung der Trauerfeier sowie "Rosenrot-Kreative Floristik" für den außergewöhnlichen Blumenschmuck.

Wir vermissen ihn
Torsten und Sandra
im Namen aller Angehörigen
Gotha, im Mai 2021



Wir trauern um unseren geschätzten Mitarbeiter und Kollegen

Thomas Beier

† 24.04.2021

dessen plötzlicher Tod uns tief bestürzt hat.

Während seiner Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen lernten wir Herrn Beier als engagierten und fleißigen Kollegen kennen und schätzen. Er hat sich in hohem Maße für die Interessen des Unternehmens eingesetzt und war viele Jahre in der Werkfeuerwehr tätig.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten und sprechen seiner Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

Wir nehmen Abschied

Phoenix Compounding Technology
Werkleitung, Betriebsrat und Kollegen



Du, deine Mission, deine Herausforderungen.

WERDE ZUSTELLER! (m/w/d)

Du suchst einen fair bezahlten, sicheren und verantwortungsvollen Job in einem traditionsreichen Unternehmen? Wir bieten dir flexible Anstellungsmöglichkeiten in deiner Wohnortnähe.

Jetzt bewerben: funke-zusteller.de

Telefonisch: 0800 / 000 98 90



Dienstleistungen

Dach- und Fassadenarbeiten (mit Seilklettertechnik) Montage von Vogelabwehr, Rinnenreinigung und -reparatur, Malerarbeiten (Gauben, Dachkassen, ...), Verschließen von Spechtlöchern. Tel.: 0178 6341040 Andreas Kästner

Immobilien

Suche

Familie sucht Haus mit Garten oder Baugrundstück in Weimar, Bad Berka und Umland. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 0157-51 66 21 66 oder auch Email an: 123mietfrei@web.de

Grundstück zum Kauf ges.; ab ca. 500 m²; gerne auch noch mit abrisssreifen Gebäuden bebaut. ☎ 0361-67 96 11 38 oder 0152-02 82 88 36

Suche ETW mit Balkon v. privat, gern renovierungsbedürftig. Tel. 03643-5448376

Garagen

Suche Garage od. kl. Halle in Weimar, zur Miete od. Kauf, zur Unsterstellung meines Oldtimers. ☎ 01 78/7 78 27 00

Fahrzeuge

Reisefahrzeuge

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 0 39 44/3 61 60 www.wm-aw.de Fa.

Ankauf

Bastler holt kostenlos Ihr Alt- od. Schrottauto, Zuzahlung evtl. bis 150 €. ☎ 0365-7732908 0171-8514427 (auch WhatsApp.)

Hobby u. Freizeit

Ankauf

Priv. Sammler kauft jede Münzsammlung, auch unvollständig u. Einzelstücke! ☎ 0162 5319587

Tiermarkt

Altdt. Schäferhundwelpen, 9 Wo, in Jena abzugeben. ☎ 0 17 23 57 20 24



Kostenlose Basis-Mitgliedschaft

Sicherheit und Datenschutz

Redaktionelle Kontrolle

Ein Angebot Ihrer Tageszeitung.

Scharfe Kritik an Riester-Rente

Bündnis fordert einen Neustart nach der Wahl

Berlin. Eine Verbraucherallianz hat 20 Jahre nach deren Start ein Ende der Riester-Rente gefordert. Sie sei zu teuer und unrentabel. Nach der Bundestagswahl sollte sie abgeschafft werden.

„Die Riester-Rente ist nicht reformierbar“, sagte der Chef des Verbraucherzentrale Bundesverbandes (vzbv), Klaus Müller. Der Bund der Versicherten, die Bürgerbewegung Finanzwende und vzbv sprachen sich für einen Neustart für die private Altersvorsorge aus. Sie plädieren für die Einführung eines öffentlich organisierten Angebots. „Es braucht ein einfaches und kostengünstiges Vorsorgeangebot für die Bürger“, sagte der Mitbegründer der Bürgerbewegung Finanzwende und frühere Grünen-Politiker, Gerhard Schick. Nach einer Finanzwende-Studie fließt bei einer durchschnittlichen Riester-Versicherung fast jeder vierte eingezahlte Euro in die Kosten. Mehr als 16 Millionen Riester-Verträge wurden seitdem verkauft. Viele der Verträge werden aber nicht mehr bespart. *dpa*

Steuererklärung: So teuer wird der Verzug

Berlin. Sieben Monate nach Ablauf des jeweiligen Kalenderjahres endet in der Regel die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung. Die für das Jahr 2019 musste also bis zum 31. Juli 2020 abgegeben werden. „Wurde die Frist nicht eingehalten und auch nicht rückwirkend verlängert, kommt es zur Festsetzung eines Verspätungszuschlages“, erklärt der Verband Lohnsteuerhilfevereine. Dieser beträgt 0,25 Prozent der noch zu zahlenden Steuer für jeden Verspätungsmonat, mindestens aber 25 Euro pro Monat. *dpa*

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Leben-Redaktion per E-Mail: zrb_ratgeber@funkemedien.de

Schnelleres Internet für weniger Geld

Ein neues Gesetz erleichtert künftig den Wechsel des Anbieters. Treue Kundinnen und Kunden zahlen oft zu viel

Von Arne Dusterhöft

Berlin. Wer abends einen Film streamt oder mit Verwandten per Video chattet, kann den einen oder anderen Ruckler vielleicht ertragen. Wer aber inzwischen mehr in der Wohnung als im Büro arbeitet und die Kinder im Homeschooling hat, der ist zu Hause auf funktionierende Verbindungen angewiesen.

Eine stabile und schnelle Internetverbindung hält nicht nur in der Freizeit den Hausfrieden aufrecht. Schon mit wenigen Klicks lässt sich ein neuer Anbieter finden und ein besserer und günstigerer Vertrag schließen. Mehr als 50 Euro im Monat muss ein schneller Internetanschluss nicht kosten. Und: Wer die Verträge nicht regelmäßig prüft, zahlt drauf, mitunter bis zu 200 Euro pro Jahr.

Vergleichsportale sind günstiger als Internetanbieter

Der Vertragsabschluss über ein Vergleichsportale lohnt sich eher als über den Anbieter selbst. Das ergab eine aktuelle Untersuchung des Geld-Ratgebers Finanztip. Zehn Vergleichsportale sind dabei untersucht worden. Das Ergebnis: Die besten Preise finden Kunden bei Check24 und Verivox. Die Portale bieten einen sehr guten Überblick und oft einen Bonus obendrauf.

Einen Schönheitsfehler aber haben die Empfehlungen: Check24 und Verivox rechnen nur mit dem günstigsten Preis in den ersten zwei Jahren. Die meisten Tarife werden aber spätestens im dritten Jahr merklich teurer. Verbraucher sollten daher unbedingt auf die endgültige Grundgebühr achten.

Noch besser ist es, grundsätzlich alle zwei Jahre den eigenen Internettarif zu überprüfen. Das wird künftig leichter. Denn Bundestag und Bundesrat haben das neue Telekommunikationsgesetz (TKG) verabschiedet, das am 1. Dezember in Kraft treten wird. Es sieht vor, dass Kunden Internetverträge nach Ablauf der Mindestlaufzeit „jederzeit“ mit einer Frist von einem Monat kündigen können. Automatische und teure Vertragsverlängerungen



Extragebühr für den Router? In manchen Verträgen schlummern Kostentreiber. Hier lohnt ein kritischer Blick.

FOTO: ISTOCK

von einem Jahr gehören dann der Vergangenheit an.

Überdimensionierte Internettarife sind schnell zu teuer

Die meisten Internettarife laufen über die Telefonleitung (DSL) oder das TV-Kabel. Für beide Varianten gibt es günstige Tarife, die für die meisten Nutzer im Alltag ausreichen. Kabeltarife bieten in der Regel etwas mehr fürs Geld als DSL-Tarife. Allerdings gibt es pro Haus immer nur einen Kabelanbieter, und nur in etwa der Hälfte der Haushalte in Deutschland ist überhaupt ein TV-Kabelanschluss verlegt. Bei DSL haben Kunden dagegen die freie Wahl.

Je besser die DSL-Leitung vor Ort ausgebaut ist, desto schnellere Download-Geschwindigkeiten sind möglich – bis zu 250 Mbit pro Sekunde (Mbit/s). Die besonders schnellen Glasfaserleitungen sind vielerorts noch Mangelware; entsprechende Tarife kosten derzeit außerdem noch ziemlich viel.

Auch wenn es keine Probleme mit dem alten Internetanbieter gab: Verbraucher sollten nicht einfach zum schnellsten Angebot greifen, das sie finden können. Sinnvoller ist es, realistisch einzuschätzen, wie viel Download-Tempo nötig ist: Für das alltägliche Surfen und Filmstreamen reichen zum Beispiel 16 Mbit/s. Wer viel im Netz unterwegs ist oder Teenager im Haus hat, sollte dagegen eher 50

Mbit/s im Vertrag haben. Auch Internetjunkies brauchen nicht mehr als 200 Mbit/s.

Wer ein TV-Kabel im Haus hat, für den sind die Download-Geschwindigkeiten kein Problem. Bei DSL-Tarifen über die Telefonleitung kann es sein, dass im Haus noch gar kein wirklich schnelles Internet ausgebaut ist.

Viel wichtiger aber ist, dass Kunden am Ende auch die Leistung be-

Anteil der Menschen mit Internetzugang steigt weiter

■ Zwischen 2017 und 2020 ist in Deutschland der Anteil von Menschen, die Zugang zum Internet haben, von 82,6 auf 86,4 Prozent gestiegen. In der Altersgruppe der 61- bis 75-Jährigen sei der Anstieg am stärksten ausgeprägt, teilt das Deutsche Zentrum für Altersfragen mit. Es verweist auf Ergebnisse des Alterssurvey, kurz Deas. Deas ist eine repräsentati-

ve Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte.

■ Ein Fünftel der Menschen mit Internetzugang gab an, das Internet seit Beginn der Corona-Pandemie häufiger als zuvor zu nutzen. Dies traf besonders für Menschen in der Altersgruppe der 46- bis 69-Jährigen zu.

kommen, die ihnen zusteht. Bringen weder Störungsdienst noch neue Technik das Internet auf Trab, können Nutzer künftig den Preis mindern oder vorzeitig kündigen. Auch das sieht das neue Gesetz vor.

Das Gesetz schafft ein Recht auf schnelles Internet

Außerdem sollen sich Bürgerinnen und Bürger nach Inkrafttreten des Gesetzes bei der Bundesnetzagentur beschweren und ihr Recht auf schnelles Internet einfordern können. Dann muss der Internetanbieter Abhilfe schaffen. Ein Hoffnungsschimmer für alle, die noch immer nicht an schnelles Internet angeschlossen sind.

Die Download-Geschwindigkeit ist aber nicht das einzige Kriterium für einen guten Tarif. Wer sich besser auskennt, sollte auch einen Blick werfen auf Upload-Tempo, Vertragslaufzeit, mögliche Router-Kosten, eine Telefon-Flatrate oder TV-Optionen.

Wichtig bei einem Wechsel ist beispielsweise, die eigenen Daten genau einzugeben. Denn schon kleinste Abweichungen von den Angaben im bisherigen Vertrag können dazu führen, dass der alte Anbieter einen nicht aus dem Vertrag lässt. Auch sollten Wechselwillige darauf achten, dass sie nicht aus Versehen Zusatzprodukte mitbestellen – Sicherheitspakete etwa oder Musikdienste. Die sind oft unnötig und langfristig zu teuer.

Übrigens: Wer mit seinem Internettarif grundsätzlich zufrieden ist, ihn aber zu teuer findet, weil die Grundgebühr im dritten Jahr stark angestiegen ist, kann beim Anbieter eventuell einen Rabatt aushandeln. Oft reicht dafür bereits ein Anruf beim Kundenservice und schon gibt es für die nächsten zwei Jahre einen neuen Rabatt. Kunden sollten dem Service-Mitarbeiter sagen, dass sie überlegen zu kündigen, weil ihnen der Internettarif inzwischen zu viel kostet.

Dieser Beitrag erscheint in Kooperation mit finanztip.de. Der Geld-Ratgeber für Verbraucher ist Teil der Finanztip-Stiftung.

Anzeige

Thüringer reisen

Festspielreisen

Foto: München Tourismus, Jörg Lutz



Opernfestspiele München

Saisonabschluss in der Bayerischen Staatsoper

- 2 Übernachtungen im 4 oder 5 Sterne Hotel Ihrer Wahl im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Eintrittskarte Kategorie 1

Höhepunkte

Opern- oder Konzertbesuch in der Bayerischen Staatsoper, 4-Gang-Dinner in Alfons Schuhbecks Südtiroler Stuben, Bühnenführung in der Bayerischen Staatsoper

Reisetermine

03.07. - 05.07. - „Tristan und Isolde“ mit Jonas Kaufmann
16.07. - 18.07. - „Le nozze di Figaro“
30.07. - 01.08. - Sonderkonzert mit Jonas Kaufmann, Anna Netrebko
3 Tage im DZ ab p.P. **719 €** / EZ-Zuschlag ab 100 €

Foto: Bregenser Festspiele, Anja Köhler



Bregenser Festspiele

Spiel auf dem See: Giuseppe Verdi „Rigoletto“

- 2 Übernachtungen im 4 oder 5 Sterne Hotel Ihrer Wahl im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Eintrittskarte Kategorie 1

Höhepunkte

Opernbesuch auf der Seebühne, Festspiellinner im Hotel Schifffahrt von Lindau nach Bregenz und zurück inkl. 1 Glas Sekt

Reisetermin

20.08. - 22.08.2021 - „Rigoletto“

3 Tage im DZ ab p.P. **729 €** / EZ-Zuschlag ab 120 €

Foto: Luzern KKL Konzert



Lucerne Festival

Konzerte im Rahmen des Sommerfestivals

- 2 bzw. 3 Übernachtungen im 4 Sterne Hotel Continental Park im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Eintrittskarte Kategorie 1 für die Konzerte pro Termin Ihrer Wahl

Höhepunkte

Besuch der Konzerte im KKL Luzern, Stadtführung in Luzern, Abendessen im Gourmet Restaurant LUCIDE

Reisetermine

15.08. - 17.08.2021 - Konzerte mit Solist*Innen des Lucerne Festival Orchestra und Daniel Barenboim
09.09. - 12.09.2021 - Konzerte mit den Wiener Philharmonikern und Yuja Wang
3 - 4 Tage im DZ ab p.P. **899 €** / EZ-Zuschlag ab 215 €

Info & Buchung: ☎ 0361/227-5887 (Mo.-Fr. 10 – 16 Uhr) · www.thueringer-reisen.de

Die Wallfahrt ins stille Waldtal

In einem stillen Waldtal des Westwaldes im Eichsfeld unweit der Burg Gleichenstein lag einst das Dorf Neuenhagen. Heute gibt es nur noch das Barockkirchlein Klüsch Hagis von 1771 mit seinem Gnadenbild, einer gotischen Pieta. Alljährlich findet hier am Himmelfahrtstag normalerweise die traditionelle Männerwallfahrt von Tausenden Katholiken statt. Der ursprüngliche Name „Klus Hagis“ bedeutete „kleine Klaus des Hagens“ und erinnert an eine Eremitenklaus, die von 1573 bis 1620 neben der heutigen Kirche stand. *ju*



ILLUSTRATION: JÜRGEN VALDEIG

Angst vorm Zahnarzt in Corona-Zeiten?

Eine Betrachtung zur sogenannten „körpernahen Dienstleistung“ in der Praxis

Von Arndt D. Schumann

Wie oft waren Sie in den vergangenen zwölf Monaten beim Zahnarzt? Und wann das letzte Mal? Spielten da Überlegungen eine Rolle, dass man sich dort mit Corona infizieren könnte, so nah, wie einem der Zahnarzt und seine Fachschwester da auf den Leib rücken?

Der deutsche Gesetzgeber hat in der Corona-Zeit den Begriff der „körpernahen Dienstleistung“ wieder in den Sprachgebrauch unseres Alltags gebracht. Manche Mitbürger, so heißt es, würden diese beiden Worte missverstehen und auch auf Dienstleistungen anwenden, die weniger zu einer medizinischen Betreuung als mehr zur Regelung des eigenen Hormonhaushaltes gehören. Besonders in Notlagen soll dies bei vereinzelt Herren hin und wieder vorkommen.

Zurück zum Zahnarzt, welchen man ja nicht erst aufsuchen sollte, wenn die Schmerzen kaum noch zu ertragen sind. Wie groß ist die Gefahr, sich dort anzustecken? Dazu habe ich einen Zahnarzt vom Lande befragt, der seine Praxis in der Region zwischen Erfurt, Gotha und

Arnstadt betreibt, seit rund dreißig Jahren: Dr. Jörn Trautmann. Er ist seit vierzig Jahren Zahnarzt, hatte fünf Jahre an der Medizinischen Hochschule Plovdiv (Bulgarien) studiert, danach vier Jahre in Erfurt die Facharzt Ausbildung absolviert und sich schließlich 1992 entschlossen, als selbstständiger Zahnarzt, als Einzelkämpfer, wie er es nennt, tätig zu werden.

Hygieneregeln gehören schon zur Ausbildung des Zahnarztes

Seine Patienten sind ein guter Querschnitt durch alle Gruppen der Bevölkerung, von den Kindern bis zu den Senioren. Und die Probleme der Älteren, die häufig mit der dritten Generation ihrer Zähne leben müssen, kennt er besonders gut, seitdem in seiner Nachbarschaft ein Seniorenhaus existiert.

Bei der heutigen Spezialisierung, auch in der Zahnmedizin, muss man wissen, welcher Fachmann vor einem sitzt. Jörn Trautmann gehört zu den Generalisten, ist also ein klassischer Hauszahnarzt, in Abgrenzung zu Kieferorthopäden oder zu Implantat-Zahnärzten. Für die Patienten, für Senioren alle-

mal, ist das ein wichtiges Kriterium, das vor 50 Jahren so noch nicht existierte. Da machte ein Allgemeinarzt alles, ein Zahnarzt sowieso.

Seit der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020 haben sich auch in Deutschland die Lebensbedingungen stark verändert. Zur Unterbrechung der Ansteckungen gab es eine Zeit lang keinen Friseur, keine Kosmetik, keine Fußpflege, kein Fitnessstudio, aber Behandlungen der Physiotherapie.

Ärzte aller Fachrichtungen mussten unter veränderten Bedingungen weiter arbeiten, ebenso die Zahnärzte. Hier bewährten sich jahrzehntelang erprobte Hygieneregeln und Konzepte. Jörn Trautmann: „Bereits im Studium gehörten die Hygieneregeln zum Standard, in der Facharzt Ausbildung ohnehin. Die Desinfektion der Arbeitsmittel, einschließlich des Zahnarztstuhles und der Arbeitstische sowie die Sterilisation der Instrumente zählen zum Alltag in einer Zahnarztpraxis, für den Zahnarzt ebenso wie für seine Mitarbeiterinnen. Als Arzt beziehungsweise als Zahnarzt waren wir deshalb auf eine Pandemie-Situation gut vorbereitet. Seit Mitte März

2021 sind wir, das gesamte Praxispersonal, gegen Corona geimpft.“

Unverständlich sind für Jörn Trautmann daher die hohen Inzidenzwerte im Landkreis Gotha, vor allem, da hierzu keine Erklärungen gegeben werden, wie und wo diese entstehen. Sind es Heime oder Gewerbe und Industrie oder private Kontakte? Oder hat das andere Ursachen? Als Fazit kann erfreulicherweise festgehalten werden,

dass Besuche beim Zahnarzt, wenn notwendig, immer zu empfehlen sind, natürlich bei Beachtung der Regeln, die auch im sonstigen Leben gelten.

Schließlich sind Zahnärzte und ihre Mitarbeiter nicht nur Fachleute der Medizin, sondern auch des Gesundheitswesens und der Hygiene. Das ist ein banaler, aber wichtiger Fakt, den man durchaus einmal aussprechen sollte.



Das Praxisteam von Zahnarzt Jörn Trautmann, mit den Fachschwestern Arita Weidemüller (links) und Nicole Voss vor dem Eingang zur Praxis in Apfelstädt.

FOTO: ARNDT D. SCHUMANN

MEINE SICHT

Regina Rothenberger über verschobene Veranstaltungen



Gutscheine einlösen

Ich hatte letzten Monat ein super Erlebnis, mit dem ich gar nicht gerechnet hatte. Durch eine zufällige Telefonverbindung (ich hatte mich einfach verwählt) hatte ich Kontakt mit der Salzgrotte, die mit Kosmetik usw. wieder öffnen durfte. Mein Mann und ich hatten 2020 von unseren Kindern Gutscheine für die kleine Auszeit erhalten. Im Bewusstsein, dass alle Gutscheine ja drei Jahre gültig sind, hatten wir sie abgelegt und fast vergessen. Nun durften wir sie einlösen, im April, es war schön.

Dabei fielen mir all die anderen Gutscheine und Jahreskarten wieder in die Hände, die seit einem Jahr oder länger auf Einlösung warten. Meine Bahncard hatte ich einmal genutzt, von Stotterheim nach Sömmerda, Riesenersparnis. Die Happy Dinner Card wollten wir im Juni letzten Jahres einsetzen, aber die Gastronomen meinten alle, sie hätten bis dahin so viele Verluste gehabt, wir sollten doch im November wiederkommen, das hat sich erübrigt.

Der Zoo ist fair, die Jahreskarte wird um vier Monate verlängert, weil der Zoo geschlossen war, und schon waren wir, mit Enkelkind, dort und freuten uns an den Jungtieren, die sehr aktiv waren.

Meinem Mann schenkte ich zum Geburtstag eine Dauerkarte für die Buga, da steht die praktische Umsetzung noch aus. Und die vielen Veranstaltungskarten, die bei immerzu neuen Terminen gültig sein sollen, liegen auch bereit, ich notiere jedes Mal das neue Datum der Veranstaltung auf der Rückseite, inzwischen mit Bleistift, um die Korrektur zu vereinfachen, unsere ersten beiden eventuell stattfindenden Kulturereignisse liegen nun an zwei aufeinanderfolgenden Wochentagen im Juni.

Auch das 5-Sterne-Ticket für das Kino wartet noch auf seinen endgültigen Einsatz. Es ist schon ein gutes Gehirnjogging, alle Termin zu überblicken. Aber wir sollten optimistisch in die Zukunft schauen.

Mein verlorenes Israel-Tagebuch

Was nach dem Verlust der persönlichen Aufzeichnungen dennoch im Gedächtnis bleibt

Von Gerhard Hörselmann

Das fahrig Durchwühlen meines Rucksacks bleibt ergebnislos. Ich bin schockiert, mein Tagebuch bleibt unauffindbar. Ich starre hinüber zur Knesset, als wollte ich bei den Abgeordneten des israelischen Parlamentes Hilfe suchen. Dort drüben zwischen der monumentalen Menora und dem Ort, an dem israelische Politik gestaltet wird, müssen sie liegen, meine ganz persönlichen Eindrücke, die ich seit sieben Tagen akribisch in meine Kladde schrieb.

Ich eile zurück zum Planquadrat meiner Unachtsamkeit. Mir ist zumute, als gäbe es keine Zeit danach. Der Ärger frisst sich in mir fest und



Klagemauer in Jerusalem.

FOTO: GETTY IMAGES

scheint meine Erinnerung an diese außergewöhnliche Reise schon jetzt zu tilgen. In welche Hände ist

mein Tagebuch gefallen? Sind es welche, die solche Aufzeichnungen wertschätzen? Im Tagebuch habe ich meine Anschrift vermerkt. In mir glimmt eine schwache Hoffnung, und ich denke schon jetzt an die heimliche Wohnung. Das Telefon klingelt. Ein Japaner lispelt im Hörer: „Habe diary in Jerusalem gefunden; komme bald nach Germany ... und blinge mit!“

Diese Halluzination ist ein Beitrag, dass meine Stimmung vom lähmenden Hadern hin zur tätigen Entschlossenheit kippt. Nun erst recht, sage ich mir. Ich sitze im Hotelzimmer und versuche die Erlebnisse der vergangenen Tage zu reproduzieren. Noch immer geistert mein Tagebuch, dieser Teil von mir,

in meinem Kopf herum, in mir, dem notorischen Aufbewahrer alles Geschriebenen.

Da kommt mir ein weiterer Einfall, der zur Selbstermunterung heranwächst. Mir wird der letzte Satz, den ich in mein Tagebuch schrieb, wieder gegenwärtig: „Israel ist ein Land der Diskussionen; ein Thema – Tausende Meinungen!“ Noch erfasse ich das Atmosphärische der vergangenen Tage.

Ich denke an Tel Aviv, diese farbig-quirrlige Stadt, deren Bewohner nach einem beachtenswerten Grundsatz leben: „Wir feiern das Leben, obwohl uns das Chaos umgibt.“ Den verborgenen Bedrohungen und zeitweiligen Gewaltausbrüchen begegnen die Bewohner mit

einer scheinbaren Ignoranz und Leichtigkeit. In Israel treffe ich auf Akkuratess und orientalische Lässigkeit. Es gibt in diesem außergewöhnlichen Land mit seinem durchflochtenen Völkergemisch nicht den Israeli schlechthin, sondern auch den palästinensischen Bürger sowie den ultraorthodoxen Juden. Das macht das Land so spannend, widersprüchlich und problembehaftet.

So steht es als gewichtiges Teilerlebnis in meiner Tagebuch-Nach erzählung. Mein Original ist offenbar für immer verloren. Die Stimme des Japaners im Telefonhörer vernehme ich nur noch leise, und ein Lächeln flackert durch meine Stimmung.



Exklusive Beetpflanzen im 6er-Tray
• 6 Pflanzen im farbreinen Trage-Tray, verschiedene Farben
• In verschiedenen Sorten je 6er-Tray
2,99*

Blühende Pyramide
• In verschiedenen Sorten
• Höhe ca. 70–80 cm inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze
8,99*



Kindergemüse „Hits für Kids“
• In verschiedenen Sorten • Höhe ca. 20–30 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze
1,99*



Lavendel
• Winterhart • Blau-lila blühend
• Höhe ca. 10–15 cm inkl. Tray je 6er-Tray
3,49*



Funkie „Hosta“ winterhart
• In versch. Sorten
• Höhe ca. 20–25 cm inkl. 13-cm-Kulturtopf je Pflanze
1,99*



Erdbeer Besonderheiten winterhart
• In den Sorten: Bramberry oder Waldfruchtstar • Höhe ca. 25 cm inkl. 12,5-cm-Kulturtopf je Pflanze
2,99*



Himbeeren/Brombeeren – die Großen winterhart
• Dornenlos
• Höhe ca. 40–50 cm inkl. 2-l-Kulturtopf je Pflanze
3,59*



Johannisbeer-Stamm
• In verschiedenen Sorten
• Höhe ca. 100–120 cm inkl. 3-l-Kulturtopf je Pflanze
7,99*



Mini Orchidee „Phalaenopsis“ im Keramikübertopf
• In verschiedenen Farben
• Höhe ca. 20–25 cm inkl. Keramikübertopf je Pflanze
3,99*

+++AKTION+++ Grillvielfalt zum MÄNNERTAG! +++AKTION+++ ÜBER 50 ARTIKEL

Schweine-Bauchscheiben mariniert „Paprika“
800-g-Packung (1 kg = 4,99)
3,99*

Hähnchen-schenkel XXL
mit Rückenstück, mariniert „Arizona“
2-kg-Packung (1 kg = 2,50)
4,99*

Puten-Ministeaks XXL mariniert „Sweet Chili“
800-g-Packung (1 kg = 7,24)
5,79*

Rinder-Entrecôte mariniert – Paprika-Pfeffer oder Kräuterbutter
Ware einzeln ausgepreist (1 kg = 13,99) je Packung
3,99*

+++AKTION+++ MÄNNERTAG 13. Mai +++AKTION+++

2 Kästen 2x20x0,5-l-Flasche, zzgl. 2x3,10 Pfand (1 l = -,74) je 2 Kästen
46% billiger
statt 27,60
14,80*

Erfrischungsgetränk teilweise koffeinhaltig
1,25-l-Flasche, zzgl. -,25 Pfand (1 l = -,63) je Flasche
33% billiger
statt 1,19
-,79*

WERDER Tomatenketchup classic oder light
450-ml-Flasche (1 l = 1,96) je Flasche
31% billiger
statt 1,29
-,88*

Waldhäuser Doppelkorn 38% vol, 0,7-l-Flasche (1 l = 7,93)
Ausgießer gratis
statt 6,49
5,55*

Mikrofaser Seersucker-Bettwäsche
Kissen ca. 80x80 cm, Bezug ca. 135x200 cm • 100% Polyester, Mikrofaser
• Bügelfrei • Mit Markenreißverschluss
9,99*

Mikrofaser-Interlock-Spannbettuch
• Mikrofaser-Jersey-Qualität, 100% Polyester
• Steghöhe ca. 30 cm
von ca. 90x200 bis 100x200 cm **5,99***
von ca. 180x200 bis 200x200 cm **9,99***

OrthoVital Softgel-Komfort-Schlafkissen
ca. 40x80 cm • Bezug aus 60% Polyester und 40% Viskose
9,99*

OrthoVital Luxus-3-Kammer-Kopfkissen
ca. 80x80 cm
• Auch für Allergiker geeignet
• Gesamtfüllgewicht ca. 1100 g
24,99*

Verdunstungskühler „Arctic Air“
inkl. USB-Kabel und Netzteil
• 3 Leistungsstufen
• Integrierter 750 ml Wassertank
39% billiger
UVP 49,90
29,99*

OrthoVital Inkontinenz-Matratzenauflage
• Obermaterial 100% Baumwolle
• Atmungsaktiv, wasser-, blut- und urinundurchlässig
ca. 90x200 cm **9,99***

OrthoVital 4-Jahreszeiten-Steppbett
ca. 135x200 cm • Sommerbett + Übergangsbett zusammengeknöpft = Winterbett
• Bezug und Füllung: 100% Polyester
• Füllgewicht: Sommerbett ca. 500g, Übergangsbett ca. 700g
17,99*

Modisches Nachthemd für Damen • Reine Baumwolle
• Rüschchen an Ärmeln und Saum
• Größen M (40/42) – XL (48/50)
je Nachthemd **5,99***

Shorty-Set für Damen
• 100% Baumwolle • Single-Jersey
Qualität
• Größen S (36/38) – XL (48/50)
je Shorty-Set **4,99***

Ronley Shorty-Set mit Viskose, für Herren
• 95% Viskose/5% Elasthan
• Größen M (48/50) – XXL (60/62)
je Shorty-Set **7,99***

Leggings oder Caprihose
• 95% Polyester, 5% Elasthan
• Größen S (36/38) – XXL (52/54) je Leggings/Caprihose
3,99*

Jodphur-Hose
• 100% Viskose • Elastischer Komfortbund • Größen S (36/38) – XL (48/50) je Jodphur-Hose
6,99*

Line Komfort-BH 5er
• 92% Polyamid, 8% Elasthan
• Größen M – XXL je 5er-Set
46% billiger
UVP 29,99
15,99*

Treggings in Jeans-Optik
• 70% Viskose, 25% Polyester, 5% Elasthan
• 2 Gesäßtaschen
• Größen S (36/38) – XXL (52/54) je Treggings
6,99*

Füßlinge
• Hoher Baumwollenteil • Einheitsgröße je 5 Paar
75% billiger
UVP 19,99
4,99*

Feinripp-Achselhemd 4er-Pack
• Reine Baumwolle
• Größen M/5 – XXL/9 je 4er-Pack
60% billiger
UVP 19,99
7,99*

Ronley Sneakersocken 20 Paar
für Damen oder Herren
• Größen 35/38 – 43/46 je 20 Paar
9,99*

Bequemschuhe
• Größen 42 – 45 je Paar
46% billiger
UVP 29,99
15,99*

Sport-/Freizeit-Short
• Hochwertige Trikotqualität • Seitliche Eingrifftaschen
• Elastikbund mit Kordelzug
• Größen M – XXL je Short
63% billiger
UVP 24,95
8,99*

Wellness-Pantoletten „Metallic“
• Größen 37 – 41 je Paar
7,99*

Leichtlaufschuhe
• Größen 41 – 45 je Paar
39% billiger
UVP 29,95
17,99*

Thermo-Verdunklungsrollo
mit Farbverlauf
• Extra dicker Stoff • Aluminium Rollwelle • Montage mit Klemmträger am Fensterrahmen
• Stoff feucht abwischbar
3 Jahre Garantie
ca. 60x150 cm
ca. 80x150 cm
ca. 90x150 cm
ca. 100x150 cm
9,99*

Leder-Slipper
• Obermaterial aus beschichtetem Leder
• atmungsaktives Lederfutter
• TPR-Laufsohle
• Größen 38 – 41 je Paar
17,99*

Leichtlaufschuhe
• Größen 41 – 45 je Paar
39% billiger
UVP 29,95
17,99*

Thermo-Verdunklungsrollo
mit Farbverlauf
• Extra dicker Stoff • Aluminium Rollwelle • Montage mit Klemmträger am Fensterrahmen
• Stoff feucht abwischbar
3 Jahre Garantie
ca. 60x150 cm
ca. 80x150 cm
ca. 90x150 cm
ca. 100x150 cm
9,99*

*Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

TEST DEUTSCHLANDS BESTE UNIFRAGE FOCUS 1/2020

DIE BESTEN IM ALLTAG!

Zum **ZWEITEN** Mal in Folge

NORMA®
www.norma-online.de

NORMA Lebensmittelhilfsbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Finaltag der Amateure ohne Thüringen

TFV sucht mit allen Vereinen Juni-Lösung

Erfurt. Der „Finaltag der Amateure“ am 29. Mai ist für Thüringens Fußballvereine geplatzt. Der Thüringer Fußball-Verband (TFV) kann sich – so wie auch einige andere Verbände – nicht beteiligen.

Bertram Schreiber, TFV-Vizepräsident Spielbetrieb und Recht, erklärte in einer Mitteilung: „Aufgrund des Sportgerichtsurteils und der daraus resultierenden Terminenge ist der 29. Mai definitiv für Thüringen nicht haltbar.“

Nach erfolgreichen Beschwerden der beiden Oberligisten FC Rot-Weiß Erfurt und FC An der Fahner Höhe vor dem Sportgericht musste das TFV-Präsidium das Mehrheitsvotum der 32 Pokalteilnehmer, die beiden höchstklassigen Vereine FC Carl Zeiss Jena und ZFC Meuselwitz für das Landespokal-Endspiel zu setzen, zurücknehmen. Alle anderen Teams hätten dafür etwa 2000 Euro Entschädigung erhalten. Durch den Verzicht auf den ARD-Tag der Amateure büßen der TFV und seine Vereine 44.000 Euro ein.

Wie der Thüringer Vertreter für den DFB-Pokal bis 1. Juli doch noch ermittelt werden könnte, steht nun im Mittelpunkt einer Videokonferenz des Spielausschusses mit den 32 Vereinen am Freitagabend. *dp*

Jedermann-Rennen in Schleiz abgesagt

Schleiz. Die Corona-Krise zwingt die Organisatoren des für den 20. Juni geplanten Jedermann-Radrennens am Schleizer Dreieck zur Absage. Cheforganisatorin Annekathrin Reinhold erklärte, dass eine Verschiebung der Veranstaltung um einige Monate verworfen wurde, da weder ein geeigneter Ersatztermin gefunden wurde, noch die notwendige Planungssicherheit besteht. *red*

KONTAKT

Das Sport-Ressort erreichen Sie unter folgender E-Mail-Adresse:

sport-th@funkemedien.de



Diese Jenaer Mannschaft stand am 13. Mai 1981 im Finale von Düsseldorf. Andreas Krause (vorn/4. von rechts) gehörte dazu.

FOTOS: PETER POSER

Der Eisenfuß

Vor 40 Jahren Andreas Krause erinnert sich an das Jenaer Europacupfinale gegen Tbilissi

Von Andreas Rabel



Jena. Warum die Jenaer am 13. Mai 1981 die 1:0-Führung in der 63. Minute durch Gerhard Hoppe nicht in einen Sieg ummünzen konnten, dafür gebe es reichlich Raum für Interpretationen, sagt Andreas Krause.

Manch Beobachter fragte sich, warum die Jenaer nach der Führung weiter fleißig nach vorn spielten und sich noch zwei Konter einfielen – den Treffer zum 1:2 drei Minuten vor dem Ende, zumindest die Verlängerung war greifbar.

Andreas Krause möchte nicht mutmaßen, schon gar nicht nachtreten. Doch auch er sagt: Der Finalinzug war der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte, das 1:2 gegen Dinamo Tbilissi die schmerzhafteste Niederlage in der FC-Historie. Zum ersten Mal im EC-Wettbewerb 1980/81 waren die Jenaer auf eine Mannschaft aus Osteuropa getroffen. Runde für Runde hatten die Spieler auf den nächsten Gegner gewettet. Ein, zwei Mark schnippte jeder in den Wettbecher. Die meisten tippten auf ein Team aus dem Osten. Sie verloren die Wette und standen dennoch als Sieger da. Reisen nach Rom, Valencia, Newport und Lissabon führten Jena ins Endspiel.

Im Linienflugzeug von Lissabon gen Heimat, die Jenaer hatten den Finaleinzug geschafft, lag die Bildzeitung auf den Sitzen – und die Spieler lasen in großen Lettern: „Geisterspiel im Düsseldorf



Andreas Krause 1980 im Pokalfinale gegen Rot-Weiß Erfurt.

Rheinstadion“. Krause hätte sich gewünscht, dass die Uefa das Finale nach Budapest oder Warschau legt, um den Fans beider Mannschaften den Weg ins Stadion zu ermöglichen. Es blieb bei Düsseldorf vor dann 9000 Zuschauern.

Der Mann für die Manndeckung

Krause war der Mann für die Manndeckung. Trainer Hans Meyer setzte den defensiven Mittelfeldspieler gern gegen die gegnerischen Spielmacher ein. Weltmeister Mario Kempes, der Argentinier spielte für Cup-Verteidiger Valencia, wurde in beiden Spielen ausgewechselt – mehr muss man nicht über die Qualitäten eines Andreas Krause sagen.

Der Jenenser, der in Uhlstädt aufwuchs, bei Einheit Rudolstadt mit dem Fußball begann, kann sich noch genau an einen Trainingsnachmittag 1974 erinnern. „Wir haben geübt und wie aus heiterem



Andreas Krause 2016: Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Jena.

Himmel standen Lothar Kurbjuweit und Konrad Weise an der Seite. Meine Idole damals.“ Und dann schaffte es Andreas Krause Teil dieser mit Nationalspielern gespickten Jenaer Mannschaft zu werden.

Nicht an jedes Spiel im Zeiss-Trikot kann er sich erinnern, an sein erstes Oberligaspiel 1976/77 gegen den BFC Dynamo schon. Er straukelte fast beim Schlagen einer Flanke, doch der Ball landete bei Hartmut Molata, der zum 2:0 einrückte. „Ich bin immer noch dankbar, dass ich diese Jahre in Jena erleben durfte.“ Krause wurde Stammspieler, brachte es auf vier A-Länderspiele.

Dass Jena im Europacup spielte, war seit den 60er-Jahren unter den Kernbergen Anspruch und Wirklichkeit. Das 4:0 gegen Rom nach dem 0:3 im Hinspiel sei schon besonders gewesen, so Krause. Trainer Hans Meyer habe es aber verstan-

den, die Mannschaft zu erden, die Konzentration auf das nächste Spiel zu legen. Nicht anders nach dem 1:2 in Düsseldorf. Mit hängenden Köpfen standen die Jenaer da, der Trainer stumm. „Auf der Rückfahrt war die Stimmung gedrückt, das kann man sich vorstellen.“ Doch Meyer drehte auf, bereitete die Spieler auf das meisterschaftsentscheidende Spiel beim BFC vor, das auch mit 1:2 verloren ging – aber das ist eine andere Geschichte.

Bis 1988 spielte Andreas Krause für den FC Carl Zeiss. Nicht unbedingt im Guten war die Trennung zum Ende seiner Laufbahn nach einer schweren Verletzung. Keine Anerkennung, keine Verabschiedung. Dass er dennoch mehr als nur Teil des Jenaer Teams war, das bekam er so richtig erst später mit. Die Anhänger sahen in ihm zu Recht eine Legende. Den Spitznamen „Eisenfuß“ verpasste ihm sein Fanclub „Lobdeburg & Eisenfuß“. Zu unserem Gespräch im Abbe-Sportfeld trug Andreas Krause einen schwarzen Kapuzenpullover seines Fanclubs. Seine Art, danke zu sagen. Wenn Corona überstanden ist, freut er sich auf den nächsten Treff und die guten Gespräche im Irish Pub „Fiddlers Green“ in Jena.

In unserer Europapokalserie „Vor 40 Jahren“ erschienen: Rüdiger Schnuphase (22.4.), Lutz Lindemann (8.4.), Hans-Ulrich Grapenthin (18.3.), Lothar Kurbjuweit (4.3.), Konrad Weise (5.11.), Dietmar Sengewald (22.10.) und Andreas Bielau (1.10.)

63. Derby: Beide brauchen die Punkte

Handball: Eisenach heute in Dessau



Eisenach. „Wir müssen Bock auf körperliche Schmerzen in englischen Wochen haben und uns dafür

belohnen“, beschreibt Markus Murfuni, Coach des ThSV Eisenach, die Lage vor dem heutigen Gastspiel in Dessau. Zehn Partien stehen bis 19. Juni für die Wartburgstädter in der 2. Handball-Bundesliga noch an. Die für den Ligaverbleib noch nötigen Punkte sollen so schnell wie möglich eingefahren werden. „Dem ist alles untergeordnet. Im Team. Im gesamten Verein“, so Murfuni.

Knapp 30 Zähler, so der allgemeine Tenor, sollten den sicheren Klassenerhalt bedeuten. Eisenach und Dessau weisen aktuell 23 auf – beide wollen beim heutigen 63. Aufeinandertreffen punkten. Murfuni erwartet ein „knallhartes Spiel“, das der ThSV mit der Formation vom Wochenende bestreiten wird. Beim 27:35 gegen Gummersbach sah Murfuni manch „Gutes“, aber auch einige „ungewohnte Baustellen“.

Dessaus Trainer Uwe Jungandreas, von einer Corona-Erkrankung genesen, fordert von seinen Spielern mehr Angriffseffektivität als beim 21:27 jüngst in Ferndorf. *tl*

Dessau-Roßlauer HV – ThSV Eisenach heute 19.30 Uhr, sportdeutschland.tv

Mühlhausen startet gegen Spanier



Varazdin. Am heutigen Mittwoch startet Tischtennis-Erstligist Post SV Mühlhausen mit dem Du-

ell gegen den spanischen Club Asisa Borges Vall in das Finalturnier des ETTU-Cups, das im kroatischen Varazdin ausgetragen wird. Als weiteres Team wurde den Thüringern in der Gruppe Lokalmatador STK Libertas Marinkolor (Donnerstag) zugelost. Zwei dankbare Aufgaben für die Mühlhäuser, die zum Favoritenkreis zählen. *tr*

Mittwoch 13 Uhr: Post – Borges Vall, Donnerstag 10 Uhr: Post – Marinkolor Livestream im Internet: www.ettu.org

HALBZEIT Dirk Pille über Lehmann, Aogo und einen Bürgermeister, die alle lieber den Mund gehalten hätten

Opa, das sagt man nicht mehr

Die Episode liegt nur ein paar Jahre zurück. Auf einem Fußball-Acker in Thüringens Provinz. Der Ort tut nichts zur Sache. Es könnte überall passiert sein.

Ein schwarzer Spieler wird gefoult, er empört sich. Ganz normal. Dann kommt es zu ein paar heftigen Wortwechseln. Das Publikum beteiligt sich. „Was will denn der Neger“, ruft ein ergrauter Herr erbost. Ein Junge neben ihm – vielleicht 14 Jahre alt – meint leise: „Opa, das sagt man nicht mehr.“

Ein anderes Erlebnis ist länger her. DDR-Oberliga, 1970er-Jahre, es brodelt zwischen Rot-Weiß Erfurt und Carl Zeiss Jena. Die Fans werfen sich noch keine Steine,

aber heftige Beleidigungen an den Kopf. Und dann – Krieg und Nazis waren immerhin vierzig Jahre her – wird der Gegner verbal in die „Gaskammer“ geschickt. Trotz antifaschistischem Schutzwall und humanistischer Erziehung – diese Gesänge der Fußballanhänger nahm das Stadionpublikum als normal hin. Auch Mauer und Stasi konnten sie nicht verhindern.

Nun, die Zeiten haben sich geändert. Denkweise und Sprache aber noch nicht überall. Was früher an Stammtischen weitgehend privat blieb, ist nun öffentlich. Facebook, Twitter, Telegram – früher auch mal eine SMS. Da rutscht auch Sportlern immer wieder ein völlig

verunglückter Spruch raus. Mit Konsequenzen.

Jens Lehmann, Dennis Aogo und Boris Palmer waren die letzten warnenden Beispiele. Der Zettel-Torwart des WM-Sommernächens kam offenbar auf den falschen Knopf an seinem Telefon und verschickte seine überflüssige Nachricht mit „Quotenschwarzer“ ungewollt direkt an den Betroffenen, der einen nigerianischen Vater hat. Der machte das – zu recht geschockt von der Wortwahl seines Sky-Kollegen – schnell mal öffentlich. Der Shitstorm im Internet folgte, logisch. Lehmann flog bei Hertha aus dem Aufsichtsrat, sein schon zuvor fragwürdiger Ruf war

vollends ramponiert. Aogo immerhin klärte mit dem Kollegen den Vorfall unter Männern. Der Ex-HSV-er, früher selbst kein Kind von Traurigkeit, bat alle Online-Menschen, die Sache als erledigt zu betrachten. Doch kurz darauf gebrauchte Aogo in einer Sendung den Ausdruck „Trainieren bis zum Vergasen.“ Schon war der Ex-Profi auch raus bei Sky. Selbst wenn natürlich jeder Zuschauer weiß, wie Aogo das gemeint hatte.

Doch die Sprache hat sich gewandelt. Die Empfindungen der Betroffenen übrigens nicht. Synonyme, die Juden oder Schwarze beleidigen könnten, werden gesellschaftlich nicht mehr akzeptiert.

Ein Fortschritt. Auch im Journalismus hat sich die Zahl militärischer Begriffe stark verringert. Doch ein Kampf bleibt ein Kampf, ein Schuss ein Schuss und Torjäger Gerd Müller eben der Bomber. Robert Lewandowski würde heute allerdings kaum ein Reporter so bezeichnen. Der Weltkrieg ist glücklicherweise lange her.

Doch zurück zu Lehmann und Aogo und vor allem zu Palmer. Der Noch-grüne Bürgermeister von Tübingen interessiert sich zwar nicht für Fußball, aber es drängte ihn trotzdem, sozial-medial eine Abhandlung zum Thema zu verfassen. War Lehmanns Quotenschwarzer schon recht schlimm, setzte der Politiker einen drauf. Mit der Entschuldigung, es sei Ironie gewesen, kritisierte Palmer die Empörung Aogos und der meisten normalen Menschen, beleidigte den Ex-Nationalspieler in übler

Form und dem N-Wort, welches selbst der kleine Junge auf dem Thüringer Fußballplatz nicht mehr hören will. Wir verzichten hier auf weitere Details aus Palmers geschliffener Gossensprache.

Die Entgleisungen – auch im Sport – nehmen seit der Erfindung der sozialen Netzwerke massiv zu. Doch Schuld ist nicht das Internet, sondern die Leute, die Meinungen aus den tiefsten Abgründen ihrer Seelen posten.

Bezeichnend für die neue Zeit war kürzlich eine bislang unbekannte Art des Protestes. Englische Stars und Spitzenteams erhoben die Stimme gegen Rassismus und Sexismus. Vier Tage ohne Social-Media-News. Schweigen im Netz. Das ist moderner Boykott.

Man muss auch heute nicht alles auf die Goldwaage legen, aber manche Worte sind doch in alten Büchern am besten aufgehoben.



Baumgart wird Trainer in Köln

Rostocker übernimmt auch im Abstiegsfall

Köln. Der umworbene Steffen Baumgart tobt künftig an der Seitenlinie des 1. FC Köln. Trotz des drohenden Bundesliga-Abstiegs gab der 49 Jahre alte Trainer schon jetzt seine Zusage für den Wechsel vom ostwestfälischen Fußball-Zweitligisten SC Paderborn in die Rheinmetropole. Von FC-Sportchef Horst Heldt wurde Baumgart als „emotionaler Leader“ begrüßt. Der derzeitige Bundesliga-17. Köln, der übergangsweise von Friedhelm Funkel betreut wird, kämpft zwei Spieltage vor Saisonabschluss noch um die Rettung vor dem Abstieg in Liga zwei. Er freut sich „auf meine neue Herausforderung in Köln“, sagte Baumgart.



FOTO: DPA

„Nach mehr als vier Jahren in Paderborn war es für mich jetzt Zeit für eine Veränderung“, sagte der gebürtige Rostocker. Unterschrieben hat Baumgart, der auch für sein emotionales Verhalten am Spielfeldrand bekannt ist, einen Vertrag bis 2023. Dieser sei ligaunabhängig. Unter Routinier Funkel, der Mitte April aus dem Ruhestand zurückkehrte und vom glücklosen Markus Gisdol übernahm, gab es zwei Siege und zwei Niederlagen. Der Rückstand auf den Relegationsrang beträgt zwei Punkte. *dpa*

NACHRICHTEN

Nachholer auf Schalke

Beim Fußball-Bundesligisten FC Schalke 04 hat es nach PCR-Tests bei der gesamten Mannschaft wegen eines Corona-Verdachtsfalls zwei positive Ergebnisse gegeben. Dennoch sei die Austragung des Nachholspiels gegen Hertha BSC am heutigen Mittwoch (18 Uhr) nicht gefährdet. *dpa*

Zverev will Maximum

Deutschlands Tennisspieler Alexander Zverev plant bei den Olympischen Spielen einen Start im Einzel, Doppel und Mixed. „Die Dreifachbelastung ist egal, das ist Olympia. Da nimmt man alles in Kauf, um für sein Land das Maximale rauszuholen“, so Zverev. *dpa*

Buffon hört bei Juve auf

Torwart-Legende Gianluigi Buffon (43) wird seinen Vertrag bei Juventus Turin nicht verlängern und den italienischen Fußball-Rekordmeister im Sommer verlassen. *sid*



Welcher Trainer holt sich erstmals den DFB-Pokal: Leipzigs Julian Nagelsmann oder Dortmunds Edin Terzic?

FOTO: IMAGO IMAGES

Duell der Trainer-Aufsteiger

DFB-Pokal Im Finale treffen Leipzigs Nagelsmann und Dortmunds Terzic aufeinander

Von Heinz Büse und Tom Bachmann

Berlin. Das Finale von Berlin wird zum Duell der neuen Trainergeneration. Niemals in der Geschichte des seit 1952 als DFB-Pokal durchgeführten Wettbewerbs standen sich zwei so junge Fußballlehrer in einem Endspiel gegenüber. Sowohl für den Leipziger Julian Nagelsmann (33) als auch für den Dortmunder Edin Terzic (38) bietet sich an diesem Donnerstag die Chance auf den ersten Titelgewinn im Profifußball. Nagelsmann hofft auf einen unvergesslichen Moment – mit großen Gefühlen und Tränen des Glücks: „Ich wurde mal U-19-Meister, da habe ich am Spielfeldrand geweint. Von daher kann ich mir gar nicht ausmalen, wie emotional es wird, sollten wir mal einen Titel holen.“

Für Nagelsmann käme die erste wichtige Trophäe seiner Vita vor seinem Wechsel im Sommer zu den unersättlichen Titeljägern aus München gerade recht. Mit einem Sieg über die Borussia würde seine forschende Ankündigung beim Amtsantritt im Juli 2019 doch noch kurz vor dem Abschied aus Leipzig wahr werden: „Es ist ein Ziel, etwas Bleibendes zu holen oder Gold oder Silber. Ich liebe es, eigene Fußstapfen zu hinterlassen.“

Wie groß diese Fußstapfen werden, hängt stark vom Ausgang der Partie in Berlin ab. Ein Erfolg verhilft dem erst vor zwölf Jahren gegründeten Club zum ersten großen Titel – und Nagelsmann zu einem Ehrenplatz in der Vereinshistorie. Zudem könnte der einstige Hoffenheimer Coach all jene Fans ein wenig besänftigen, die ihm seinen Wechsel zum FC Bayern trotz der hohen Rekordablöse übel nehmen.

Doch die bisherige Bilanz gegen den Revierclub verheißt wenig Gutes. Nur eins seiner elf Bundesliga-Duelle mit dem BVB ging zu Gunsten von Nagelsmann aus. Noch fünf Tage vor dem Showdown in Berlin unterlag sein Team in der Bundesliga 2:3 in Dortmund. Nagelsmann sehnt ein Ende dieses Fluchs her-

bei: „Es wird Zeit, dass wir mal ein Spiel gewinnen. Am Donnerstag haben wir die nächste Chance dazu. Da müssen wir es hinkriegen.“

Von einer Vita wie Nagelsmann, der binnen fünf Jahren vom Hoffenheimer Bundesliga-Novizen zum Cheftrainer des Branchenführers aufsteigt, kann Terzic derzeit nur träumen. Und doch hat sich der in Dortmund vom Favre-Assistenten zum Chef beförderte Deutsch-Kroate binnen nur fünf Monaten ein beachtliches Standing in der Fachwelt erworben. Mit viel Akribie und Leidenschaft trug er maßgeblich dazu bei, dass die für mangelnde Mentalität bekannte Dortmunder Borussia neuerdings als verschworene Einheit auftritt. Nach zuletzt fünf Bundesliga-Siegen in Serie rangiert der

BVB wieder auf einem Champions-League-Platz.

Sein öffentliches Bekenntnis, BVB-Fan zu sein, ist keine taktische Koketterie, sondern Ausdruck echter Liebe. Mit leuchtenden Augen denkt er zurück an die vielen Reisen mit dem BVB zum Finale in die Hauptstadt. „Ich hatte das große Glück, mehrfach in Berlin dabei zu sein. Ich bin mit dem Auto hingefahren, mit dem Flieger hingeflogen, mit dem Sonderzug und mit dem Mitarbeiterzug hingefahren. Diesmal fahre ich zum ersten Mal mit dem Mannschaftsbus“, sagte Terzic. Die Frage, was ihm der erste Titel als Chefcoach bedeuten würde, ist ihm eher unangenehm: „Es geht nicht darum, dass ich, sondern dass wir den Pokal gewinnen – für die Fans, für den Verein, für die Mitarbeiter.“

Ein Sieg am Donnerstag würde die Spekulationen über seine Zukunft weiter anheizen. Längst wird Terzic bei mehreren Bundesliga-Clubs gehandelt. Dass er sich in der kommenden Saison wieder mit seiner einstigen Rolle als Assistent begnügt und dem aus Mönchengladbach kommenden künftigen BVB-Cheftrainer Marco Rose zuarbeitet, erscheint unwahrscheinlich. *dpa*

RB Leipzig – Borussia Dortmund, Donnerstag, 20.45 Uhr, ARD und Sky

DFB-Pokal-Splitter

■ Der FC Bayern ist mit 20 Titeln Rekordpokalsieger – und der entthronte Titelverteidiger. Dortmund hat viermal den Pokal geholt, zuletzt 2017, RB noch nie.

■ Seit 2011 gab es kein Endspiel mehr ohne den FC Bayern oder Dortmund. Damals besiegte Schalke den MSV Duisburg 5:0.

■ Wie schon im vergangenen Jahr wird das Endspiel (seit 1985 in Berlin) im riesigen Olympiastadion pandemiebedingt ohne Zuschauer ausgetragen.

■ Der Dortmunder Erling Haaland steht vor dem Comeback. Zuletzt musste der Torjäger zwei Wochen verletzt pausieren. *sid*

Hrubesch appelliert an Gott

HSV schöpft Hoffnung im Aufstiegskampf

Hamburg. „Ich bin kaputt“, sagte Horst Hrubesch, erschöpft und erleichtert. Doch bevor sich der Hoffnungstrainer des Hamburger SV ins Auto setzte und zu seiner Angelika nach Hause fuhr, plauderte „Hotte“ noch launig über dieses furiose 5:2 (3:1) bei seinem Debüt gegen den 1. FC Nürnberg – und das weiterhin mögliche Aufstiegs Wunder von der Elbe. „Ich schwitze eh noch“, sagte Hrubesch und gönnte sich einen Schluck Cola.

Hrubesch hatte an der Seitenlinie gebrüllt, getätschelt – und immer wieder auch geklatscht. Nach zuvor fünf Spielen ohne Sieg wahrte der HSV am Ende seine Minimalchance auf die Rückkehr in die Bundesliga. „Wenn der liebe Gott mit uns ist, gehen wir vielleicht in die Relegation“, so Hrubesch. Voraussetzung: Zwei weitere Siege aus den verbleibenden Spielen gegen die Kellerkinder VfL Osnabrück und Eintracht Braunschweig. Sowie ein Patzer der SpVgg Greuther Fürth. *sid*

NBA-Rekord nach 47 Jahren gebrochen

Washington. Russell Westbrook ist in der nordamerikanischen Basketball-Liga NBA nun alleiniger Triple-Double-Rekordhalter. Der Star der Washington Wizards verbuchte bei der 124:125-Niederlage gegen die Atlanta Hawks zum 182. Mal in seiner Karriere zweistellige Werte in drei Statistik Kategorien. Der 32-Jährige erzielte 28 Punkte, holte 13 Rebounds und gab 21 Vorlagen zu Korberfolgen. Erst zwei Tage zuvor hatte Westbrook die Bestmarke von Oscar Robertson aus dem Jahr 1974 eingestellt. Rang drei in der Triple-Double-Wertung belegt Lakers-Legende Magic Johnson mit 138. *dpa*

Buchmann verliert weitere Sekunden

Sestola. Joe Dombrowski (USA) hat die vierte Etappe des Giro d'Italia gewonnen. Nach 187 Kilometern von Piacenza nach Sestola setzte er sich vor Alessandro de Marchi und Filippo Fiorelli (beide Italien) durch. Emanuel Buchmann verlor 34 weitere Sekunden auf einige Spitzenfahrer um den ehemaligen Tour-Sieger Egan Bernal. Das Rosa Trikot des Gesamtführenden übernahm de Marchi von Italiens Zeitfahr-Spezialist Filippo Ganna, der gestern deutlich abgehängt wurde. *dpa*

DFB-Präsident Keller vor Rücktritt

Der Deutsche Fußball-Bund zieht Konsequenzen aus der Krise: Verbandschef will Amt zur Verfügung stellen, auch Generalsekretär Curtius geht

Von Sebastian Weißling

Frankfurt. Aus heiterem Himmel kam die Nachricht nicht mehr, aber der Zeitpunkt überraschte dann doch – auch viele Mitarbeiter und Funktionäre des Deutschen Fußball-Bundes. So mancher von ihnen hatte sich schon auf den Weg gemacht nach Berlin, zum Pokalfinale zwischen Dortmund und Leipzig. In der Hauptstadt erreichte sie dann die jüngste Volte im seit Monaten währenden Machtkampf in der Verbandsspitze. Und die sorgt für ein mächtiges Beben: Der nach einem Nazi-Vergleich massiv angeschlagene Präsident Fritz Keller wird sein Amt zur Verfügung stellen – aber auch seine Gegner werden

ihre Posten räumen. Der krisengeschüttelte DFB steht vor einem echten Neuanfang.

Stundenlang hatte das DFB-Präsidium gestern in Frankfurt getagt. Fritz Keller war vor Ort, andere Teilnehmer waren zugeschaltet. Am Ende hieß es: Keller habe „aus eigener freier Entscheidung in Verantwortung des Amtes als Präsident“ seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, nach Abschluss der Verhandlung vor dem Sportgericht am kommenden Montag, sein Amt zur Verfügung zu stellen – so teilte es der Verband reichlich umständlich mit.

Generalsekretär Friedrich Curtius wird ihm folgen, sobald der Vertrag des ranghöchsten Hauptamtlichen im Verband aufgelöst und die

Amtsgeschäfte übergeben sind. Die beiden Ersten Vizepräsidenten Rainer Koch und Peter Peters übernehmen vorerst als Interimspräsidenten – bleiben aber nur bis zu den nächsten Neuwahlen im Amt.

Auch Koch tritt ab – aber nicht sofort

Koch wird beim nächsten Ordentlichen Bundestag nicht mehr für das Amt des Ersten Vizepräsidenten Amateure kandidieren – über seine übrigen gewichtigen Ämter als Präsident des Süddeutschen und des Bayerischen Verbandes wurde zunächst nichts bekannt. Schatzmeister Stephan Osnabrügge hatte bereits verkündet, sich zurückzuziehen. Der nächste Ordentliche Bun-

destag, auf dem die Führungsämter neu vergeben werden, soll vorgezogen werden auf Anfang kommenden Jahres.

Keller, erst seit September 2019 im Amt, war schwer in die Kritik geraten, nachdem er Koch mit dem Nazi-Richter Roland Freisler verglichen hatte. Danach waren auch viele Unterstützer von ihm abgerückt, Kellers Kritiker nutzten den Fehler weidlich aus. Curtius zeigte ihn bei der Ethik-Kommission an, die Konferenz der Landes- und Regionalverbände entzog ihm das Vertrauen.

Keller aber klammerte sich zunächst an sein Amt. Sein Ziel: Wenn er schon würde gehen müssen, sollten auch Koch und Curtius ihren Platz räumen. Das Wirken der bei-

den war dem Präsidenten schon lange ein Dorn im Auge, mehrfach hatte er versucht, Curtius loszuwerden – dafür aber keine Mehrheit in den Verbandsgremien bekommen.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen steht ein üppig dotierter Vertrag mit dem Kommunikationsberater Kurt Diekmann, den Koch, Curtius und Osnabrügge eingefädelt hatten. Allerdings konnte das Trio nie erklären, wofür genau Diekmann das Geld bekam. Interne Untersuchungen warfen zahlreiche Fragen dazu auf, die noch nicht alleamt beantwortet sind. Der Weg für einen Neuanfang im Verband ist nun frei – allerdings werden die Altlasten den DFB noch eine ganze Weile begleiten



Noch-Präsident Fritz Keller FOTO: AFP

Als 35-Jähriger zum Probetraining

Ex-DDR-Oberligaspieler Edmund Nositschka erinnert sich an seinen zweiten Handball-Frühling

Von Mike El Antaki

Mosbach. Auf 100 Jahre Handball blickt Eschwege zurück. Schon im Jahr 1921 ermittelten drei Vereine des nordhessischen Städtchens auf dem Großfeld einen Gaumeister. Glanzzeiten waren die 1990er-Jahre, woran Edmund „Eddi“ Nositschka erst als Spieler mit 353 Toren in vier Serien und dann als Coach maßgeblich beteiligt war. Der aus Apolda stammende Linkshänder hatte zu DDR-Zeiten mehr als 400 Oberligaeinsätze für Motor Eisenach. Im Interview erinnert sich der 66-Jährige an seinen zweiten Handball-Frühling im nahen Westen.

1990 heuerten Sie in Eschwege an. Wie kam der Wechsel zustande?

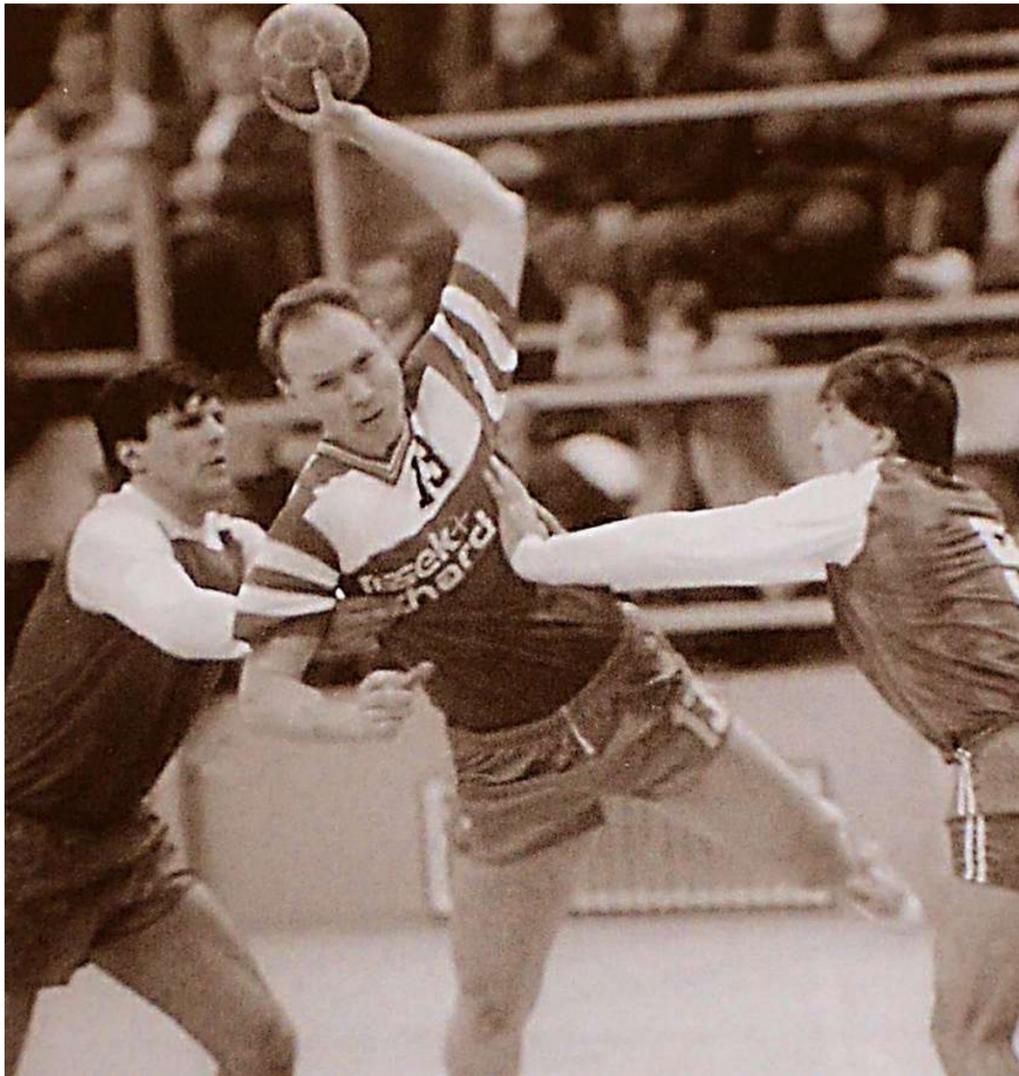
Meine aktive Karriere in Eisenach hatte ich schon 1988 beendet und bin dann hauptamtlicher Jugendleiter bei Motor geworden. Als die Grenze fiel, ist mein Job weggefallen und auch der der anderen Kollegen im Sportbüro. Wie alle, bin ich öfter rübergefahren zum Einkauf. Irgendwann habe ich mich in einem Sportgeschäft mit den Inhabern über Handball unterhalten. So kam ich in Eschwege ins Gespräch und musste mit 35 Jahren noch einmal zum Probetraining.

Der Bezirksligist nahm Sie dann aber mit Kusshand. Wie war für den Ex-Profi der erste Eindruck vom dortigen Niveau?

Ich hatte über ein Jahr keinen Handball gespielt, sondern nur etwas Fußball bei Eintracht Eisenach, wo ich in der Kreisklasse auch ein paar Tore erzielt habe. Spielerisch war das in Hessen ganz ordentlich, weil die Jungs dort gut ausgebildet waren. Bis heute ist Hessen ja ein Handballland. Aus dieser Sicht war das eine reizvolle Geschichte, aber ich hatte zuvor vor 3000 Zuschauern in Magdeburg oder 1500 in Eisenach gespielt hat, da steht man dann ein bisschen über den Dingen. Jürgen Beck (d. Autor: auch ein Ex-Eisenacher) und ich haben keine großen Töne gespuckt, sondern auf dem Parkett unsere Leistung gebracht. Im ersten Jahr haben wir beide gleich die Torschützenliste angeführt. Deswegen sind wir so gut bei den Leuten angekommen.

Wurde Ihnen aufgrund des Sports mehr Respekt entgegengebracht als anderen Osis, die es beruflich in den Westen zog?

Ja, hundertprozentig. Dass wir die beiden „Ausländer“ waren, so stand es sogar in Zeitung, hat uns nicht



Edmund Nositschka (am Ball) in einem Eschweiger Testspiel im Januar 1991.

FOTO: MIKE EL ANTAKI

verletzt. Darüber haben wir gelacht. Sportlich kam mit uns zweien und Trainer Uli Faber der Aufwind. Sofort sind wir in die Oberliga aufgestiegen und dann gleich in die Regionalliga durchmarschiert. Grundsätzlich war die Grenzöffnung für Nordhessen ein Gewinn, auch wenn sie das heute anders sehen.

Später kamen weitere Eisenacher nach Eschwege. Waren Sie der Spielervermittler?

Das lief ohne mein Zutun. Von Motor zog es eine ganze Reihe Spieler nach drüben. Beispielsweise gingen Rainer Osmann, Lutz Sink und Frank Keller alle nach Obersuhl.

Sie sind sicher nicht nur nach Hessen, um noch einmal Spaß am Handball zu haben.

Ehrlich gesagt, ich bin zunächst nur wegen des Geldes hin. Ich habe im ersten Jahr pro Monat 500 D-Mark bekommen, die Summe stieg von Saison zu Saison sogar bis auf

1500 D-Mark. Das war damals enorm viel Geld.

Haben Sie sich geärgert, dass die Wende für den Handballer Nositschka zehn Jahre zu spät kam?

Darüber habe ich mir null Gedanken gemacht. Ich hätte vor dem Mauerfall drüben bleiben können, als ich mal zehn Tage in Essen und Kiel zu Verwandtschaftsbesuch war. Ich hatte kein Interesse, Eisenach zu verlassen.

Wie blicken Sie heute auf die Zeit in Eschwege zurück?

Die vier Jahre als Spieler waren wirklich Klasse, ein Riesenerlebnis. Ich freue mich, dass ich damals den Schritt gegangen bin. Wir sind zweimal aufgestiegen, wurden Hessenmeister und in der Regionalliga zweimal Dritter. Allein in drei Saisons habe ich durch die Aufstiege 39 neue Hallen kennengelernt. 1994, ich war fast 40, habe ich gemerkt, ich kann mich nicht mehr

richtig motivieren. Dann bin ich als Spielertrainer nach Goldbach...

... und kehrten 1996 für etwas mehr als eine Serie als Coach zurück.

Das war ein großer Fehler. Die Zusammenstellung der Mannschaft passte nicht. Wir wurden zwar Dritter in der Regionalliga, trotzdem war Manager Hansi Höch unzufrieden. Man wollte zu hoch hinaus. Die 2. Liga war eine Nummer zu groß, auch wirtschaftlich. Dass Eschwege jetzt nur noch Landesliga spielt, tut schon weh.

Dann kamen weitere Trainerstationen. Wo war es am schönsten?

Genau festlegen möchte ich mich nicht. Eine schöne Zeit hatte ich in Goldbach, weil die Jungs alle von hier waren und nicht für Geld gespielt haben. Mit Klaus Häring hatte der Verein einen Chef, auf dessen Wort war Verlass. Genauso war es in Mühlhausen, wo mit dem leider viel zu früh verstorbenen Ronald Fern-



Jahrzehntelang drehte sich bei Edmund „Eddi“ Nositschka fast alles um den Handball. FOTO: MIKE EL ANTAKI

ThSV-Filiale in Hessen

Für Edmund Nositschka und Jürgen Beck hieß es schon vor der Wiedervereinigung „Go West“. Danach entwickelte sich der Eschweiger TSV zwischenzeitlich zu einer ThSV-Filiale. Bis 1995 kamen unter anderem Torhüter Stefan Scheidt, Uwe Spindler, Karsten Lehmann und Frank Gießler. Am größten Erfolg des Eschweiger TSV überhaupt, dem Aufstieg in die 2. Bundesliga 1999, war gleich ein Eisenacher Quartett beteiligt: Knut Koch, Sandro Richardt, Bernd Fichtner und René Witte, der dann früh verletzungsbedingt seine Karriere beenden musste und heute als Manager des ThSV arbeitet. lan

schild und Thomas Fick zwei grundlegende Menschen am Ruder waren. Anstrengend war es hingegen als Jugendleiter in Eisenach.

Wieso?

Die ersten zwei der sechs Jahre ging es noch. Ich habe mir den Arsch aufgerissen, aber je mehr man selber macht, desto weniger Unterstützung gibt es. Das war auch der Grund, weshalb ich 2009 aufgehört habe. Das Maß war voll, als wir zeitgleich zum letzten Zweitligaspiel mit der C-Jugend in der südwestdeutschen Meisterschaft nach Rheinhessen mussten. Weil ich keinen Fahrer für einen zweiten Kleinbus gefunden habe, konnte ich nur sieben Spieler mitnehmen.

Würde es Sie reizen, auf die Trainerbank zurückzukehren?

Klare Antwort nein, auch nicht im Nachwuchs. Das Problem sind nicht die Kinder und Jugendlichen, sondern eindeutig die Eltern.

Gothaer Asse packen DM-Normen Leichtathleten stark beim Saisonanstieg

Gotha. Für Benedikt Thomas Wallstein ist Dresden immer einen Abstecker wert. Nachdem das Talent vom Gothaer LAC in der sächsischen Landeshauptstadt im vergangenen Sommer einen Doppelerfolg (80 m Hürden, Weitsprung) errang, gelang ihm an gleicher Stelle nach langer Wettkampfpause ein vielversprechender Saisonanstieg.

Beim im altherwürdigen Heinz-Steyer-Stadion ausgetragenen DSC-Jugendmeeting packte der Sportschüler auf Anhieb sowohl über 100 Meter als auch über 110 m Hürden in der U18 die Norm für die Deutsche Jugendmeisterschaft, die vom 30. Juli bis zum 1. August in Rostock geplant ist. Im Sprint kam Wallstein in 11,27 s auf Rang vier, nachdem er im Vorlauf sogar eine Zehntelsekunde schneller durch die Lichtschranke flitzte.

Im Hürdenlauf, bei dem der 16-jährige Gothaer erstmals über die nun 0,914 Meter hohen Hindernisse springen musste, belegte er in 14,73 s hinter Noah Breida aus Wattenscheid (14,35 s) Rang zwei. Bereits am Freitag nach Himmelfahrt reist Wallstein zum Abendsportfest nach hemnitz, wo er im Weitsprung über 7 Meter anpeilt.

Mit Hanna Räßle (U16) nutzte ein zweites Ass vom Gothaer LAC die willkommene Wettkampfoption und schaffte ebenfalls die DM-Norm. Über 100 m steigerte sich Räßle nach 12,81 s im Vorlauf im Finale auf 12,73 s, was mit Rang eins belohnt wurde. lan

Griffin macht doch weiter

Quakenbrück. Basketballer Chase Griffin, der von 2012 bis 2014 das Trikot der Gotha Rockets trug und mit seiner spektakulären Spielweise zum Fanliebling mutierte, wird seine illustre Karriere doch noch weiterführen. Der mittlerweile 37-jährige US-Amerikaner einigte sich mit seinem Club, den Artland Dragons Quakenbrück aus der ProA, auf eine weitere Zusammenarbeit für eine Saison. Da sein Vertrag auslief, sprach einiges für ein Laufbahnen-Griffins. Dieses wird nun mindestens um ein Jahr geschoben. red

MEHR SPORT ONLINE

facebook.com/SportlichesThuringen

instagram.com/sportliches_thuringen

Harnisch gibt Traineramt bei Wacker Gotha ab

47-Jähriger will sich der Familie widmen und legt Pause vom Fußball ein. Verein hat Nachfolger im Blick

Von Thomas Rudolph

Gotha/Kirchheilingen. Nach drei mitunter sehr komplizierten Jahren muss sich der Fußball-Landesklassiker FSV Wacker Gotha im Traineramt der ersten Mannschaft neu aufstellen. Lars Harnisch, der die Kreisstädter seit Juli 2018 trainierte, beendet sein Engagement, um sich der Familie zu widmen.

„Dass ich Wacker verlasse, hat rein private Gründe und hat nix mit der Mannschaft oder dem Vorstand zu tun. Die Entscheidung ist schon voriges Jahr gefallen. Eigentlich hatte ich im August vor, aufzuhören. Aber ich wollte die Mannschaft nicht im Stich lassen, deshalb waren wir übereingekommen, dass ich

die Saison noch einmal mitmache. Es ist natürlich schade, dass es nach 40 Jahren mit dem Fußball jetzt so aufhört. Aber ich bin ja nicht aus der Welt“, sagt der 47-Jährige, der auch als Spieler für die Gothaer in der Oberliga aktiv war und dessen weitere Stationen mit verschiedenen Funktionen Kirchheilingen, Dachwig sowie Bad Langensalza waren.

Nach einer durchschnittlichen ersten Saison, die mit Platz sieben in der Landesklasse Staffel 3 endete, wirbelte Corona viele Pläne durcheinander. 2019/20 stand der FSV Ohratal beim Abbruch auf Platz eins und stieg über die Quotientenregel auf, während Gotha als Zweiter in der Liga verblieb. In der jetzigen, ebenfalls abgebrochenen Spiel-

zeit, lag Wacker als Sechster mit vier Punkten Rückstand auf Primus Schweina zumindest in Schlagdistanz. Im Landespokal wäre man im Landkreis-Derby auf den Oberligisten FC An der Fahner Höhe getroffen. „Ich hatte mir auf die Fahnen geschrieben, mit Wacker aufzusteigen. Die zweite Saison war auch wirklich gut, die jetzige einfach nur traurig. Wir haben nicht mal die Hinserie geschafft. Es ist bitter, dass man solche Saisons nicht spielen kann“, blickt Harnisch zurück.

Und dennoch: es gibt wichtigere Sachen als den Fußball – auch für den Vollblut-Fußballer aus Kirchheilingen. Die Prioritäten haben sich verändert; für wie lange, mag Harnisch nicht bewerten. „Ich gehe

auch nirgendwo anders hin und werde mich, wenn es die Zeit erlaubt, auch mal im Stadion blicken lassen. Gotha hat eigentlich optimale Bedingungen, um wieder in die Verbandsliga aufzusteigen. Ich hoffe, das Quäntchen Glück kommt zurück“, sagt er.

Durch die frühzeitige Bekanntgabe seines Entschlusses hatten die Verantwortlichen beim FSV Wacker Gotha bereits Zeit, sich um die Zukunft Gedanken zu machen. „Wir haben bereits eine gute Lösung für die Nachfolge gefunden und sind uns soweit einig“, sagt Präsident Thomas Fiedler. Da aber noch einige Details zu klären sind, will sich der Verein bis zur Bekanntgabe noch etwas Zeit lassen.



Lars Harnisch (rechts) – hier mit Lars Bethmann – stand seit Juli 2018 an der Seitenlinie des FSV Wacker Gotha. FOTO: MIKE EL ANTAKI

KOMPAKT

Leute

LEONARDO DICAPRIO

Steht für einen neuen Film vor der Kamera

Oscarpreisträger **Leonardo DiCaprio** (46) hat das erste Foto von den Dreharbeiten zu seinem neuen Film „Killers of the Flower Moon“ veröffentlicht. Der

Thriller dreht sich um eine Mordserie an amerikanischen Ureinwohnern aus der Gruppe der Osage, nachdem auf deren Land große Ölvorräte entdeckt worden waren. Regisseur Martin Scorsese will unter Einbeziehung realer Ureinwohner drehen. Das Projekt wird von Apple Studios produziert. *dpa*

MARKUS SÖDER

Grillt gern Steaks und Bratwürste

Wegen der geschlossenen Gastronomie hat Bayerns Ministerpräsident **Markus Söder** (54) ein neues Hobby. „Ich habe mich zu einem respektablen Grillmeister entwickelt: Nürnberger Bratwürste, Steak, Spieße, Mais“, sagte der CSU-Chef der „Bunten“. Wie ihm das perfekte Steak gelinge, wollte er aber nicht verraten: „Da hat jeder Grillmeister sein Geheimnis, das nur in der Familie weitergegeben wird.“ *dpa*

SILVIO BERLUSCONI

Ex-Regierungschef wieder in Klinik

Italiens früherer Ministerpräsident **Silvio Berlusconi** (84) ist erneut in eine Klinik gebracht worden. Nach Informationen der Nachrichtenagentur Ansa soll er in einem Krankenhaus in Mailand wegen der Folgen seiner Covid-19-Erkrankung behandelt werden. Der Chef der mitregierenden Forza Italia hatte sich im September mit dem Coronavirus angesteckt. Berlusconi hatte die Klinik erst am 30. April nach wiederholten Aufenthalten verlassen. *dpa*

HEINO FERCH

Wird zum vierten Mal Vater

Schauspieler **Heino Ferch** (57, „Ku'damm 63“) und seine Frau Marie-Jeanette (44) werden wieder Eltern. „Im August wird das Baby zur Welt kommen“, sagte die Military-Reiterin der Zeitschrift „Gala“. „Ein absolutes Wunschkind“, so Ferch. Sie seien „total glücklich“. Die beiden leben mit den gemeinsamen Kindern Ava (12) und Gustav (7) am Ammersee. Ferch hat zudem eine Tochter aus einer früheren Beziehung. *dpa*

WORTLAUT

„Es ist wirklich wichtig, die Geschichte der jungen Leute zu erzählen.“

Herzogin Kate (39) fühlt mit den Jugendlichen in der Corona-Krise.

FOTO: VÖGLER / DPA



„Ich hasse euch alle“

Mindestens neun Tote in russischem Gymnasium. Amokläufer bezeichnet sich als „Gott“

Von Stefan Scholl
Christian Unger

Moskau/Kasan. Heute werde er eine gewaltige Menge Biomüll töten und sich dann selbst erschießen. „Ich bin wie Gott“, schreibt Ilnas G. am frühen Morgen auf dem Messengerdienst Telegram. „Auf der Erde darf nichts Lebendiges übrig bleiben, das ist ein Fehler des Universums.“

Kurz danach dringt G. gegen 9.20 Uhr Ortszeit in das 175. Gymnasium der tatarischen Hauptstadt Kasan ein und erschießt nach Angaben der Regierung der Wolgarepublik mindestens neun Menschen – sieben Schulkinder, eine 26 Jahre alte Englischlehrerin und eine weitere Erwachsene. Er selbst wird später festgenommen. Laut den tatarischen Gesundheitsbehörden befanden sich am Dienstagnachmittag von 18 verletzten Kindern sechs in einem „äußerst schweren Zustand“.

Videos und Fotos von Zeugen vor Ort kursieren in den sozialen Netzwerken über den Anschlag. Es sind verstörende Bilder: Auf einem Foto ist der Boden eines Klassenzimmers blutverschmiert, auf den Schultischen liegen noch die aufgeklappten Bücher und Hefte. Auf einem anderen Bild gehen junge Schülerinnen und Schüler in Uniform unter Schultischen in Deckung, während der Täter offenbar noch im Gebäude um sich schießt. Ein Video aus der Schule zeigt Korridore mit zertrümmerten Türen, Glassplittern und abgerissenen Holzleisten. Auf einem anderen Video sieht man, wie Kinder im Erdgeschoss aus den Fenstern klettern und über einen Sportplatz davonlaufen, dann springen zwei Schüler kurz hintereinander aus dem dritten Stockwerk, Gewehrscüsse dröhnen.

Fernsehbilder zeigen weinende Menschen vor dem abgesperrten Schulgelände, Eltern bangen um das Schicksal ihrer Kinder. Zahlreiche Krankenwagen sind vor Ort, schwerbewaffnete Sicherheitskräfte

Thüringer Partnerregion

■ Ministerpräsident Bodo Ramelow hat der Thüringer Partnerregion Tatarstan sein Mitgefühl ausgedrückt. „Wieder wurden unschuldige Kinder und Lehrer Opfer eines Gewaltanschlags – wie vor 19 Jahren, als im Erfurter Gutenberg-Gymnasium ein ehemaliger Schüler 16 Menschen mit in den Tod riss“, schrieb er an den Präsidenten von Tatarstan. *red*



Viele Menschen legten vor dem Schulgelände in Kasan Blumen und Stofftiere nieder und zeigten damit ihre Anteilnahme angesichts der Opfer der Tat.

FOTO: NATALIA KOLESNIKOVA / AFP

te haben vor den Schultoren Stellung bezogen.

Auch vom Täter existieren erste Amateuraufnahmen. Ein schlanker junger Mann mit kurzem dunklen Haar. Nach Angaben der Polizei handelte der 19-Jährige allein. Das genaue Motiv ist noch unklar. G. war nach Medienangaben früher selbst Schüler des Gymnasiums. Eine ehemalige Klassenkameradin erzählte, er sei ein unauffälliger Einzelgänger gewesen. Und vielleicht habe er sich an einer Lehrerin rächen wollen, die verhindert, dass er in die elfte Klasse versetzt wurde. G. verließ das Gymnasium.

Nach Angaben des Medienportals RBK studierte er später an einem College der Kasaner Verwaltungsuniversität Informatik, ein Mitarbeiter des Colleges bezeichnete ihn als ruhigen und konfliktfreien Studenten. Aber laut der Pressestelle der Uni blieb er seit einigen Monaten den Prüfungen fern. Deshalb habe man ihn am 26. April vom Lehrbetrieb ausgeschlossen. Zwei Tage später erhielt er eine Waffenlizenz.

Nach Ansicht der meisten russischen Beobachter gibt es kein Anzeichen für einen politischen Terrorakt. Dafür spricht auch ein RBK-Video von G.'s erstem Verhör. Dort schmähte er den Rest der Welt: „Ich hasse euch alle.“ Wie das Ermittlungskomitee mitteilte, wurde gegen den jungen Mann ein Strafverfahren wegen Mordes eingeleitet.



Eltern bangen vor der Schule um ihre Kinder, manche weinen.

Noch etwas fällt am Tag des Attentats auf: Viele Eltern kritisierten in den sozialen Netzwerken heftig das Klima an dem Gymnasium von Kasan – und auch seine Pädagogen. „Ein Gefängnis, keine Schule“, schreibt ein Vater. „Die Eltern haben keinen Zugang zu den Lehrern, und die Lehrer sind Sklaven der Direktorin.“

Der Attentäter schoss mit einem halb automatischen Jagdgewehr

Als G. seine alte Schule zum letzten Mal betrat, hatte er ein Hatsan Escort PS in der Hand, ein halb automatisches Jagdgewehr mit Schnellladesystem. Laut dem Portal life.ru war der Glatzläufer legal angemeldet. Der russische Präsident Wladimir Putin ordnete an, die Regeln zum Verkauf von Schusswaffen an Zivilisten zügig zu verschärfen. Die Waffengesetze in Russland gelten im Vergleich zu anderen Ländern als strikt. So dürfen etwa nur bestimmte Waffen erst nach vorheriger Prüfung in den Besitz von Bür-



Kasan Tote bei Angriff auf Schule

Moskau

RUSLAND

Wolga

FUNKGEOGRAFIK NRW: MB | QUELLE: DPA

200 km

Thomas Drach nach Köln ausgeliefert

Reemtsma-Entführer zurück in Deutschland

Köln. Der frühere Reemtsma-Entführer und mutmaßliche Räuber Thomas Drach ist am Dienstag von den Niederlanden an Deutschland ausgeliefert und in Köln inhaftiert worden. Der Beschuldigte sei mit einem Helikopter in die Justizvollzugsanstalt Köln geflogen worden, teilte Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer mit. Drach befindet sich nun in Untersuchungshaft. „Mit dem Abschluss der staatsanwaltlichen Ermittlungen wird binnen der nächsten Monate zu rechnen sein“, sagte Bremer.

Am vergangenen Dienstag hatte ein Gericht in Amsterdam Drachs Auslieferung nach Deutschland gebilligt. Der 60-Jährige war vor zehn Wochen in der niederländischen Hauptstadt festgenommen worden. Er steht unter dem dringenden Verdacht, drei Raubüberfälle begangen zu haben. Der in Ertstadt bei Köln geborene Drach soll mit Komplizen 2018 und 2019 drei Überfälle auf Geldtransporter in Köln und Frankfurt am Main begangen haben. Bei einem Überfall wurde ein Wachmann schwer verletzt. Jahrelang fehlte aber jede Spur von den Tätern. *dpa*

Auf Spaniens Straßen gilt nun Tempolimit 30

Madrid. In Spanien gilt seit Dienstag zur Vermeidung tödlicher Unfälle innerorts auf den meisten Straßen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Enge Straßen mit nur einem Fahrstreifen, wie es sie in den Altstädten oft gibt, dürfen sogar nur mit maximal 20 Stundenkilometern befahren werden. Nur auf Stadtstraßen mit mehr als einem Fahrstreifen pro Richtung gilt noch 50. In Barcelona bestehe nun auf 75 Prozent aller Straßen ein Tempolimit von 30, schrieb die Zeitung „La Vanguardia“. Wer zu schnell fährt, dem drohen Bußgelder zwischen 100 und 600 Euro. Auch Touristen, denn Bußgelder aus Spanien können in Deutschland vollstreckt werden. Mit den neuen Höchstgeschwindigkeiten sinke das Risiko, dass ein von einem Auto erfasster Fußgänger sterbe, um 80 Prozent, teilte das spanische Straßenverkehrsamt mit. *dpa*

NICHT VON DIESER WELT

Tourist wird von Glasbrücke gerettet

Peking. Plötzlich klammerte er sich ans Geländer, um nicht abzustürzen: Weil heftiger Wind mehrere Platten weggeweht hatte, musste ein Mann in China von einer 100 Meter hohen Glasbodenbrücke gerettet werden. Einige der Glasplatten, auf denen Besucher die Brücke überqueren und in die Tiefe schauen können, waren unerwartet weggefegt worden. Es ging gut aus: Der Mann konnte mithilfe von Rettungskräften in Sicherheit kriechen, meldet die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua. Der Vorfall auf dem Berg Piyan in der nordostchinesischen Stadt Longjing lässt jedoch Zweifel an der Sicherheit der beliebten Konstruktionen aufkommen. Laut Xinhua wurden seit 2016 mindestens 60 Glasbodenbrücken gebaut. *dpa*

Tom Cruise gibt seine Golden Globes zurück

Hollywoods Preis-Jury gerät in die Kritik. Vorwurf: Dem Verband gehören keine Schwarzen an

Washington. Hollywoods Verband der Auslandspresse, der alljährlich die Golden Globes verleiht, gerät unter Druck: 78 Jahre nach Gründung der für die Verleihung der nach Oscar und Emmy wichtigsten Film- und Fernsehpreise in Amerika geht es der Vereinigung an den Kragen.

Die kaum 90 Mitglieder starke Hollywood Foreign Press Association, kurz HFPA, sieht sich massiver Kritik ausgesetzt: Aus Protest gegen rassistische Personalpolitik – es gibt keinen einzigen Schwarzen in dem einer Geheimloge ähnelnden Club und wegen diverser Mausechleivorfälle hat Großschauspieler

Tom Cruise drei Globes, die er für „Geboren am 4. Juli“ (1990), „Jerry Maguire – Spiel des Lebens“ (1997) und „Magnolia“ (2000) gewonnen hatte, nach Medienberichten zurückgegeben. Und der TV-Sender NBC, der sich seit 1996 die jährlich zuletzt von 20 Millionen Menschen verfolgte Übertragung zweistellige Millionensummen kosten ließ, schaltet im nächsten Jahr ab. Frühestens 2023 will man wieder einsteigen. Wenn bis dahin „echte Reformen“ in Kraft getreten sind.

Außerdem haben die Streamingdienste Netflix und Amazon die Zusammenarbeit mit der 1943 gegründeten Vereinigung auf Eis gelegt.



Auch seinen Globe für „Jerry Maguire“ hat Cruise zurückgegeben. F: DPA

Stars wie Scarlett Johansson rufen dazu auf, der HFPA fernzubleiben. Manche Mitglieder hätten ihr bei Pressekonferenzen Fragen ge-

stellt, die an „sexuelle Belästigung grenzten“.

Die mächtige Bugwelle gegen die HFPA geht auf eine Recherche der „Los Angeles Times“ zurück. Darin erscheint die Organisation, die sich privilegierten Zugang zu Stars und Sternchen gesichert hat, als schmarotzerhaft und korrupt. Mit der Filmbranche bestehe ein beinahe inzuchtiges Beziehungsgeflecht.

Die HFPA hat sich erste Reformen verordnet, die Kritikern „nicht tiefgreifend genug“ sind. So soll laut Präsident Ali Sar bis 2023 die Mitgliedschaft nahezu verdoppelt werden, vorzugsweise durch Afroamerikaner. *dha*